

(Acta faun. ent. Mus. Nat. Pragae, 11: 79—136)

Ergebnisse der zoologischen Forschungen von Dr. Z. Kaszab in der Mongolei

54. Homoptera — Auchenorrhyncha

JIŘÍ DLABOLA

(Entomologische Abteilung, Naturw. Museum, Praha—Kunratice)

Die vorliegende Arbeit bringt eine zoogeographisch faunistische Übersicht aller aus der Mongolei bekannten Zikadenarten, welche einerseits während der beiden Expeditionen von Dr. Z. Kaszab im Jahre 1963 und 1964 gesammelt wurden, oder schon früher aus diesem Lande in der Literatur angegeben wurden.

Die Zikadenfauna der Mongolei ist ebenso wie die mancher anderer Insektenordnungen so wenig erforscht, daß es mir nötig erscheint, neue Zikadengattungen und Arten hier zu beschreiben. Diagnosen und Abbildungen werden dieser Artenübersicht beigelegt, wodurch die Fauna der Mongolei bedeutend bereichert wird.

Über die bisherige Zikadenforschung in der Mongolei kann nicht viel gesagt werden. Die Faunistik und Taxonomie dieser Insektengruppe in den asiatischen Ländern ist noch sehr lückenhaft untersucht. Monographien fehlen bisher vollkommen.

Die ersten Angaben und Beschreibungen stammen von den Expeditionen, die am Ende des 19. Jahrhunderts unternommen wurden. Diese Forschungsreisen im asiatischen Kontinent wurden jedoch immer mit anderer als entomologischer Zielsetzung durchgeführt, oder es wurden nebenbei Naturalien in großem Umfang gesammelt. Aus diesen Gründen wurden seit 1900 nur wenige Zikadenarten aus der Mongolei beschrieben, zudem in verschiedenen Publikationen, so daß zur Zeit eine faunistische Übersicht noch fehlt. Dagegen wurden zu gleicher Zeit mehrere Arten aus den Nachbarländern der Mongolei bekannt und beschrieben, die zum Teil später auch in der Mongolei gefunden wurden. Es handelt sich um wenige Abhandlungen von Kusnezov, Melichar und Stål, in denen zwar die ersten mongolischen jedoch mehr sibirische, transbaikalische und burjat-mongolische, zentralasiatische oder fernöstliche Zikaden beschrieben wurden. Zu diesen Arten reihen sich auch einige, die schon früher aus Europa bekannt wurden. Diese Arten sollen enorm große Lebensareale eurosibirischen Charakters aufweisen. Diese alten faunistischen Angaben aus asiatischen Ländern müssen jedoch revidiert werden, weil

sich manche Vertreter bei gründlicher Untersuchung als selbständige Arten erweisen dürften.

Von den neueren Autoren, die Zikadenarten aus der Mongolei studierten sind besonders zu nennen: Lindberg, die einige Tettigometriden beschrieb, und Emeljanov, der sich in den letzten Jahren mit der Zikadenfauna Sowjet-Zentralasiens befaßte, wobei er auch wenige Tiere mongolischen Ursprungs beschrieb.

Diesen wenigen Ergebnissen werden im folgenden die Untersuchungsergebnisse der Kaszabschen Ausbeuten als erste im Zusammenhang behandelte Zikadenfauna der Mongolei zugefügt. Zum besseren Verständnis der Fauna-Zusammensetzung ist dieser Arbeit eine Analyse der Resultate beigefügt, in der diese Funde zoogeographisch und zooökologisch klassifiziert werden. Dazu ist zu sagen, daß noch nicht alle Gebiete und alle Landschaftstypen der Mongolei entomologisch genügend bearbeitet sind, und daß wir auch nicht das gesamte Verbreitungsareal jeder gefundenen Art, speziell es sich um asiatische Länder handelt, kennen. Trotz dieser Schwierigkeiten vermitteln die reichen Expeditionsausbeuten Kaszab's einen besseren Überblick der mongolischen Fauna, besonders, wenn wir uns auf das Zentralgebiet und weite Flächen der Gobi-Wüste beschränken. Beim weiteren Studium sind sicher weitere Taxa zu entdecken. Ich bin jedoch der Meinung, dass wir hier den Hauptteil der Fauna schon vor uns haben und alle künftigen Ergänzungen nur sekundäre Bedeutung haben. Die bisherige Liste der aus der Mongolei bekannten Zikadenarten gibt 75 Gattungen und 110 Arten an.

Den Sammelangaben der von Kaszab erbeuteten Zikadenarten ist nur wenig zuzufügen, weil die Ergebnisse schon von Kaszab selbst veröffentlicht wurden (Kaszab, 1963, 1964, 1965). Ich zitiere in den Lokalisationsangaben alle Lokalisationsnummer nach dem Material, um das Herausfinden in den betreffenden Reiseberichten zu ermöglichen. Zur schnellen Orientierung über die Fundorte werden kleine Kartenskizzen der beiden Expeditionen beigefügt (Abb. a, b).

Die Fauna der Mongolei unterteilt man in einige Zonen, die mit den floristischen Formationen korrespondieren, nach dem Substrat sowie nach der Geländegestalt folgendermassen gruppiert: im Süden überwiegen die Wüsten- und Halbwüstentiere, dann folgen steppikole Elemente der verschiedenen Höhen inklusive Hochgebirgssteppen und im Norden auch Waldtiere, die die Birken- und Fichtenwälder bewohnen. Nach den jetzigen Kenntnissen findet man in diesen Gruppen nur wenige echte arboricole Elemente, dagegen überwiegen die Tiere der niedrigeren Pflanzen überall.

Die gefundenen Zikadenarten sind zuerst übersichtlich mit Literatur- und Verbreitungsangaben systematisch geordnet. Den neuen Arten werden Diagnosen und Abbildungen beigefügt. Dann folgt der Gruppierungsversuch nach dem Biotopcharakter und der zoogeographischen Klassifikation nach der bei Insekten geläufigen Methode. Eine gründlichere zooökologische Studie und ein Vergleich der Zikadenfauna der Mongolei mit der der Nachbarländer, die zu einer Synthese der Resultate führen könnten, muss einer späteren Arbeit vorbehalten bleiben, da die bisherigen Kenntnisse dafür noch ungenügend sind.

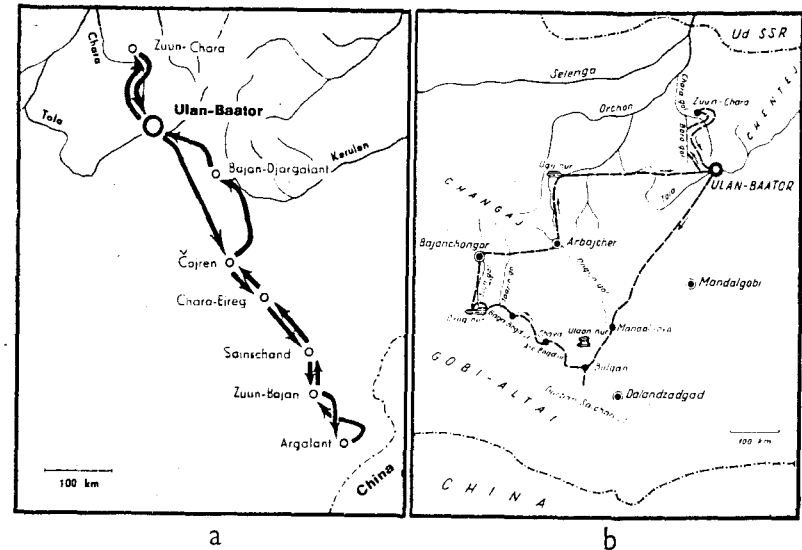


Abb. a. I. Expedition von Dr. Z. Kaszab in der Mongolei vom 16. VI. — 14. VII. 1963. —
Abb. b. II. Expedition von Dr. Z. Kaszab in der Mongolei vom 11. VI.—9. VII. 1964.

Ich möchte hiermit, Herrn Dr. Zoltan Kaszab, als Leiter der Expeditionen und Sammler des mongolischen Zikadenmaterials (Expedition 1963: 206 Stück, Expedition 1964: 901 Stück, insgesamt 65 Gattungen und 94 Arten), sowie Dr. Árpád Soós für die Überlassung dieser Zikaden aus der Entomologischen Abteilung des Naturwissenschaftlichen Museums meinen aufrichtigsten Dank aussprechen. Ganz besonders danke ich Herrn Dr. Zoltan Kaszab für das Überlassen mehrerer Bildaufnahmen der Biotope, die hier veröffentlicht sind und der besseren Veranschaulichung der natürlichen Umweltbedingungen der hier lebenden und gefundenen Zikaden dienen.

I. FAUNISTISCH-TAXONOMISCHE ÜBERSICHT DER MONGOLISCHEN ZIKADEN

Delphacidae

Kelisia bajancogta, n. sp.

Abb. 1—2.

Gesamtlänge ♂ 2,4 mm, ♀ unbekannt. Ockergelb, mit breitem, weissen Mittelstreif auf Pronotum und Mesonotum, seitlich leicht bräunlich gesäumt, sich auf den Vorderflügeln in den inneren Clavuswinkeln z. T. fortsetzend. Scheitel deutlich ockergelb, Gesicht ebenso, mit Ausnahme des Raumes zwischen den Augen, wo der Frontoclypeus mehr lederartig gelb gefärbt ist und sein Mittelkeil, der sich bis zum Rostrum zieht, entsteht. Clypeus matt orangenfarbig, Gesichtsseiten gelb mit ei-

nem grossen schwarzen, den ganzen Raum zwischen den Kielen ausfüllenden Makel.

Vorderflügel am Vorder- und Hinterrand gelblich, Membran durchscheinend, zur Spitze im Appendix keilförmig verdunkelt, Nervatur gebräunt. An den Vorderflügeln ist bei dem mir vorliegenden einzigen männlichen Exemplar der Radius fast in der Mitte gespalten und setzt sich frei ohne Querader bis zum Flügelrand fort. Cubitus nur kurz gespalten mittels eines schiefen Quernervs in Form eines winzigen Dreiecks geschlossen. Beine gelbbraun, Tibien braun gestreift.

♂: Aedoeagus geradlinig, lang, an der Basis kurz gebogen, wodurch diese neue Art von *K. ribauti* Wagner genügend unterschieden ist. Paarigen Anhänge der Innenwände der Afterröhren-Basis sehr dünn, fadenförmig, kürzer als die Afterröhre, womit sich die Art einerseits von den robusten Anhängen der *K. ribauti* Wagner, andererseits von anderen *Kelisia*-Arten mit sehr langen, die Afterröhre bis mehrfach überragenden Anhängen leicht unterscheidet.

Weil die Seitenflecke des Gesichtes gross und die Tibien dunkel gestreift sind, reiht sich diese neue *Kelisia*-Art in die enge Verwandtschaft von *K. ribauti* Wagner ein.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalität: Central aimak, SO von somon Bajancogt, 1600 m, 4. VII. 64, 1 ♂ Holotypus in coll. Nat. Mus. Budapest. Biotop: gestreift im Walde und im Tal von den Pflanzen (Nr. 264).

Metropis achnatheri Emeljanov, 1964

Trudy Zool. Inst. A. N. SSSR, 34:12–13.

Verbreitung: UdSSR, China, Mongolei.

Emeljanov, 1964 hat bei der Beschreibung dieser Art auch Exemplare aus der Mongolei, von der Lokalität Kolodjec Dzycha bei der Lama-Mogile, östlich von Urga (Ulan-Baator), 15. VIII. 1897 leg. Klemenc, vorzuliegen gehabt.

Eurybregma nigrolineata (Scott, 1875)

Ent. Monthly Mag., 12:92.

Verbreitung: Tschechoslowakei, Ungarn, Österreich, Deutschland, Frankreich, England, UdSSR, Zentralasien Usbekistan, Turkestan, Sibirien, Kaukasus. Erstes Belegstück aus der Mongolei.

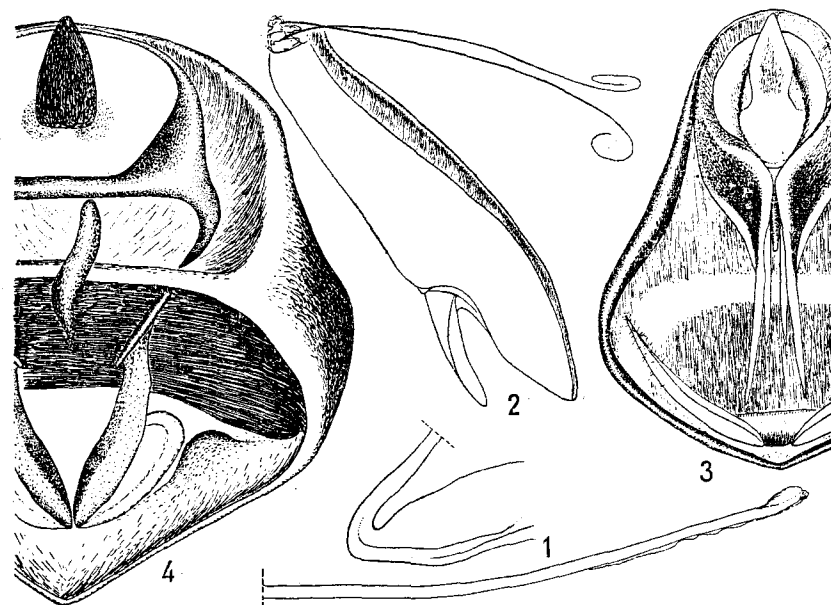
Lokalität: Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 1 ♀ an Feldern der Forschungsinstituts geketschert (Nr. 281).

Criomorphus nigerrimus, n. sp.

Abb. 3.

Gesamtlänge beim macropteren ♂ etwa 3 mm, Vorderflügelspitzen z. T. beschädigt.

Ganzer Körper tief schwarz, glänzend und glatt, Hinterhälfte des Pronotums bis auf die seitlichen Pronotallappen und bogig bis unter die Augen ziehend, schmutzig weiss gefärbt, Flügelpaare weisslich und hyalin. Vorderflügelneratur blassgelb, Costa mehr gebräunt. Frontoclypeus fast ohne Spur eines Kiels, rundlich zum Scheitel gebogen, Anteclypeus ohne Mittelkiel. Scheitel mit deutlichen Grübchen im Nacken, breiter als lang, einfarbig schwarz wie der ganze Frontoclypeus und die Gesichtsseiten, Clypeus lederartig gelblich. 1. Antennen-Glied geschwärzt, 2. nur an der Basalhälfte, Rest silberweiss bewimpert und gebräunt. Körper schwarz. Beine gelbbraun, Calcar und Hintertarsen mehr blassgelblich aufgehell.



Kelisia bajancogta, n. sp. — 1: Aedoeagus seitlich, 2: Afterröhre mit Anhängsel. — *Criomorphus nigerrimus*, n. sp. — 3: Genitalsegment von hinten. — *Dicranotropis tenellula*, n. sp. — 4: Genitalsegment von hinten.

Anteclypeus ohne Spur eines Kiels, rundlich zum Scheitel gebogen, Anteclypeus ohne Mittelkiel. Scheitel mit deutlichen Grübchen im Nacken, breiter als lang, einfarbig schwarz wie der ganze Frontoclypeus und die Gesichtsseiten, Clypeus lederartig gelblich. 1. Antennen-Glied geschwärzt, 2. nur an der Basalhälfte, Rest silberweiss bewimpert und gebräunt. Körper schwarz. Beine gelbbraun, Calcar und Hintertarsen mehr blassgelblich aufgehell.

♂: Afterröhre mit langen schlanken, spitzen Ventraldornen, Afterröhre schwarz, Dorne gelbbraun. After einschliesslich der Umgebung weisslich. Ventraldorne reichen mit den Spitzen bis zu den Stylenbasen. Stylus dick stäbchenförmig, am Apex wenig verengt, apikal kurz zugespitzt. Genitalsegment mit Seitenzapfen, dorsal mit rundlicher, ventral mit breit winkelliger Verkürzung.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalität: Central aimak, Ganz modni dava, 1700 m, 66 km OSO von Ulan-Baator, 5. VII. 63, 1 ♂ Holotypus in coll. Nat. Mus. Budapest. Biotop: steiler Nordhang mit Kiefernwald und üppigem Strauchbestand (Nr. 94).

Dicranotropis sp.

Diese Art bisher nur im ♀ Geschlecht vorhanden. Obwohl es sich zweifellos um eine bisher unbeschriebene Spezies handelt, warte ich mit der Beschreibung bis zum Bekanntwerden ♂ Exemplare. Die Tiere sind

macropter, gänzlich — inklusive der beiden Flügelpaare — pechbraun bis glänzend schwärzlich gefärbt.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalitäten: Central aimak, Zuun-Chara, Duusch ul, 1100 m, 8. VII. 64, 1 ♀, Biotop: frische Bergwiesen in den tiefen Tälern (Nr. 284); Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 1 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Central aimak, 12 km W von somon Lun, 1300 m, 3. VII. 64, 1 ♀ Biotop: reiche Vegetation der Tälern und Wasser-rissen (Nr. 258); Central aimak, 126 km N von Ulan-Baator am Wege, 1100 m, 7. VII. 64, 1 ♀ Biotop: üppige Vegetation des Birkenwaldes im Talschluss (Nr. 278).

Dicranotropis tenellula, n. sp.

Abb. 4.

Gesamtlänge ♂ 4,3 mm, ♀ 2,55 mm. Grundfarbe beim ♂ gelb und schwarz, ♀ lederartig, ockergelb. Scheitelgrübchen weisslichgelb, Kiele der Stirn und des Clypeus weisslichgelb, Mittelkiel vom Clypeus bis auf die Scheitelfläche deutlich, etwa in Höhe der unteren Augenwinkeln gespalten, Zwischenräume tiefschwarz, Gesichtsseiten ebenso und weisslichgelb gerandet. Fühler schmutzig gelb, bewimpert. Pronotum gleiche Farbe wie die Scheitelgrübchen, Mesonotum ähnlich gefärbt. Pronotum hinter den Augen lateral undeutlich gebräunt, Schildchen hinter den Seitenkielen ockergelb mit braunem Fleck. Metanotum und Abdomen schwarzbraun mit Ausnahme des After- und Genitalsegments, welche im tergalen Teil gelb gefärbt sind. Afterröhre mit kurzen, gespreizten Seitendornen. Beine gelblich, Endglied der Tarsen schwarz.

♂: Styli stäbchenartig, apikal leicht verbreitert und schief abgestutzt. Genitalsegment ventral breit und verkürzt, so dass durch die Seitenlappen des Pygophors ein V-förmiger Ausschnitt entsteht.

♀: gleich brachypter geflügelt wie beim ♂ Exemplar. Einfarbige, gelblich durchsichtige, ovale Vorderflügel, reichen etwa bis in das erste Drittel des Abdomens, 6 Tergite freilassend. Ganzer Körper dorsal und ventral lederartig, einfarbig gelb, Zwischenräume z. T. schwarz gefüllt, Kiele weisslich gelb, Frontoclypeus seitlich des Mittelkies bis zur Spaltung gelb gestreift. Gesichtsseiten gelb, Endglied der Tarsen braunschwarz.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalitäten: Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 1 ♂ Holotypus in coll. Nat. Mus. Budapest, Biotop: Waldrand und Steppenwiese im Tale (Nr. 273); Central aimak, SO von somon Bajancogt, 1600 m, 4. VII. 64, 1 ♀ Allotypus in coll. Nat. Mus. Budapest, Biotop: Birkenwald und üppige Vegetation im Tal (Nr. 264).

Stiroma affinis Fieber, 1866

Verh. Zool. Bot. Ges. Wien, 16:531.

Verbreitung: fast ganzes Europa: England, Frankreich, Belgien, Niederlande, Dänemark, Norwegen, Finnland, Schweden, Deutschland, Polen, Tschechoslowakei, UdSSR: Estland und Karpaten, Schweiz, Österreich, Italien, Balkanländer. Erste Belegstücke aus der Mongolei.

Lokalitäten: Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 6 ♂ 4 ♀, Biotop: Waldrand im Tale (Nr. 273); Central aimak, SO von somon Bajancogt, 1600 m, 4. VII. 64, 2 ♂ 1 ♀, Biotop: Birkenwald und üppige Vegetation im Tal (Nr. 264).

Muirodelphax aubei (Perris, 1857)

Ann. Soc. Linn. Lyon, 4:170.

Verbreitung: fast ganzes Europa mit weiter Verbreitung auch im nahen Osten und in Zentralasien: Portugal, Dänemark, England, Frankreich, Belgien, Niederland, Schweden, Deutschland, Polen, Tschechoslowakei, Balkanländer, Italien, UdSSR — Estland, Transkaukasien, Zentralasien — Usbekistan, Afghanistan, Anatolien, N-Afrika. Erste Belegstücke aus der Mongolei.

Lokalitäten: Central aimak, Onžulin chundi, 1400 m, 100 km SW von Ulan-Baator, 15. VI. 64, 3 ♂ 9 ♀, Biotop: Caragana-Steppe, flache Hügel und breite Täler (Nr. 131).

Laodelphax striatella (Fallén, 1826)

Hemipt. Sueciae, 1826: 75.

Verbreitung: Paläarktische und orientalische Region — fast aus allen Ländern Europas bekannt, auch Kanarische Inseln, N-Afrika, Madeira, Philippinen, Sumatra, China, Korea, Japan, Sibirien und Lapland. Mongolei: erste Belegstücke gefunden.

Lokalität: Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 4 ♂ 6 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281).

Megadelphax sordidula (Stål, 1853)

Öfv. Svenska Vet. Akad. Förh., 10:174.

Verbreitung: Fast ganzes Europa — Schweden, Deutschland, Finnland, Schweiz, Frankreich, Skandinavien, England, Österreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Belgien, Niederlande, UdSSR, Turkestan, Sibirien, Rumänien, Italien, N. Afrika, Mongolei: zum ersten Male verzeichnet.

Lokalitäten: Central aimak, 125 km W von Ulan-Baator am Wege, 1100 m, 7. VII. 64, 1 ♂, Biotop: breites Tal mit üppiger Vegetation des Birkenwaldes (Nr. 278); Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 1 ♂, Biotop: Waldrand und Steppenwiese im Tale (Nr. 273); Central aimak, Ulan-Baator, Nucht im Bogdo ul, 1500 m, 16. VI. 63, 1 ♂, Biotop: südlich gelegener, steiler Berghang (Nr. 4); Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 3 ♂ 3 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Central aimak, Songino, 1300 m, 24 km SW von Ulan-Baator, 13. VII. 63, 1 ♀, Biotop: Galeriewald mit Salix und Populus am Fluss Tola (Nr. 113). Von den gefundenen Exemplaren sind brachypter: 2 ♂ 1 ♀ und makropter: 4 ♂ 3 ♀.

Javesella discolor (Boheman, 1847)

Handl. Svenska Vet. Akad., 1847:61.

Verbreitung: viele Länder Europas — Frankreich, Belgien, Dänemark, England, Norwegen, Finnland, Schweden, Niederlande, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn, Deutschland, Österreich, Italien, UdSSR, Karpaten, Estland, Turkestan. Mongolei: zum ersten Male verzeichnet.

Lokalitäten: Central aimak, Ulan-Baator, Zaisan im Bogdo ul, 1450—1550 m, 13. VI. 64, 1 ♀, Biotop: Nadelwald mit sehr üppigem Unterholz (Nr. 124); Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 3 ♀, Biotop: Waldrand (Nr. 273).

Uncanodes Fennah, 1956

Proc. Calif. Acad. Sci. (4) 28:474.

Elymodelphax Wagner, 1962 (1963), *Mitteil. Hamburg. Zool. Mus. Inst.*: 167, neue Synonymik.

Die Synonymisierung der Gattung *Elymodelphax* Wagner, 1963 wurde mir durch das ♂ Exemplar von *Uncanodes sapporona* (Matsumura, 1935), welches mir von Herrn R. G. Fennah, British Museum, während meines Besuches in London freundlicher Weise zum Studium zur Verfügung gestellt wurde, ermöglicht. Ich möchte ihm hier meinen aufrichtigsten Dank dafür aussprechen.

Uncanodes sibiricus (Kusnezov, 1929)

Liburnia sibirica Kusnezov, 1929, *Wien. Ent. Zeitg.* 46:165—166, neue Komb.

Verbreitung: UdSSR, — Transbaikal. Mongolei: früher unbekannt.

Lokalitäten: Central aimak, Borulčin tala, 1400 m, 100 km SO von Ulan-Baator, 6. VII. 63, 2 ♂, Biotop: Breites Tal und felsige Berghänge (Nr. 90); Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 4 ♂ 8 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Central aimak, Onžulin chundi, 1400 m, 100 km SW von Ulan-Baator, 15. VI. 64, 2 ♂, Biotop: Caragana Steppe in den breiten Tälern und auf den flachen Hügeln (Nr. 131); Central aimak, Ganz modni dava, 1700 m, 66 km OSO von Ulan-Baator, 5. VII. 63, 3 ♀, Biotop: steiler Nordhang mit Kiefernwald und üppigem Strauchbestand (Nr. 94); Central aimak, Zuun-Chara, 1390 m, 8. VII. 63, 1 ♀, Biotop: Kulturfelder des Forschungsinstituts (Nr. 98); Ostgobi aimak, 40 km NW von Chara-Bireg, 1150 m, 30. VI. 63, 8 ♂ 5 ♀, Biotop: *Lasiagrostis*-Bulden auf sandigem Boden (Nr. 62); Uburchangaj aimak, Changaj Gebirge, 30 km N von Arbačcher, 1870 m, 29. VI. 64, 2 ♂ 1 ♀, Biotop: Hochgebirgs-Steppenwiese (Nr. 221); Uburchangaj aimak, Changaj Gebirge, 18 km S von somon Churžirt, 1830 m, 29. VI. 64, 2 ♂ 1 ♀, Biotop: Hochgebirgs-Blumenwiese (Nr. 223); Bulgan aimak, 5 km O von somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 64, 2 ♂ 2 ♀, Biotop: üppige Steppenvegetation im Tale (Nr. 251). In diesem Material sind brachypter 8 ♂ 7 ♀ und makropter 14 ♂ 14 ♀.

Ribantedelphax angulosa (Ribaut, 1953)

Bull. Soc. Hist. Nat. de Toulouse 88:247.

Verbreitung: manche Länder Europas — Finnland, Frankreich, England, Schweden, Deutschland, Österreich, Schweiz. Mongolei: früher noch nicht angegeben.

Lokalitäten: Central aimak, Zuun-Chara, Duusch ul, 1100 m, 8. VII. 64, 1 ♂, Biotop: frische Bergwiesen in den Tälern (Nr. 284); Central aimak, Zuun-Chara, am linken Ufer des Chara gol, 1420 m, 9. VII. 64, 1 ♂, Biotop: grasreiche Steppe, Berghang mit blühenden Pflanzen (Nr. 105); Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 18 ♂ 25 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Central aimak, SO von somon Bajancogt, 1600 m, 4. VII. 64, 1 ♀, Biotop: Birkenwald und üppige Vegetation im Tal (Nr. 264 m); Central aimak, 126 km N von Ulan-Baator am Wege, 1100 m, 7. VII. 64, 1 ♀, Biotop: üppige Vegetation des Birkenwaldes im Talschluss (Nr. 278). In diesem Material sind brachypter 3 ♂ 2 ♀ und makropter 17 ♂ 25 ♀.

Dictyopharidae

Nymphorgerius tianshanskyi Oshanin, 1913

Rev. Russe d'Ent. 13:139.

Das einzige erbeutete Männchen stimmt mit der Originalbeschreibung in Grösse und Färbung überein. Das Zuordnen zu dieser Art müsste doch mehr als vorläufig betrachtet werden, weil Determinationen in dieser Zikadengruppen nach den Merkmalen der Oberfläche sehr schwierig sind. Eine gründliche Arten-Charakteristik anhand des Typenmaterials wurde noch nicht veröffentlicht.

Verbreitung: UdSSR — Zentralasien von der Umgebung der See Issykkul. Mongolei: früher noch nicht bekannt.

Lokalität: Central aimak, 26 km O von somon Lun, 1180 m, 3. VII. 64, 1 ♂, Biotop: Artemisia-Steppe (Nr. 259).

Cixiidae

Oliarus archogdulus, n. sp.

Abb. 5—9.

Gesamtlänge ♂ 5,1—5,4 mm, ♀ 5,52—6,0 mm. Schwarze Art. Membran der beiden Flügelpaare durchsichtig, leicht gelblich, Nervatur gelblich, braungekörnt und bleich bewimpert. Vorderkörper matt glänzend, schwarz gefärbt und lederartig ockergelb gekielt. Mesonotum einfarbig dunkel in beiden Geschlechtern. Mittelkiel des Gesichtes ockergelb, bis zum Clypeus deutlich. Körper dorsal und ventral schwarz bis schwarzbraun, Tibien ockergelb gerandet.

♂: Aedoeagus an der beweglichen Apikalpartie mit 3 langen gebogenen Dornen, Seitendorn von der Basis anfänglich steil, fast geradlinig ziehend, dann im rechten Winkel abbiegend, sich fast horizontal über den Hauptstiel fortsetzend, sich schliesslich schräg ventrad wendend. Hauptstiel im Zentrum 2 lamellenartige Verdickungen. Afterröhre ziemlich flach, breit, grösste Breite im zweiten Drittel der Länge, lappenartige bogig ausgerandete Verlängerung unter dem After sehr klein. Pygophor beiderseits winkelig verlängert, Stylus mit dreieckigen inneren Lappen. Linke Lappenseite mit grösserem Seitenausläufer. Rechte Seite des Stylus mit kleinerem Lappen und Seitenausläufer.

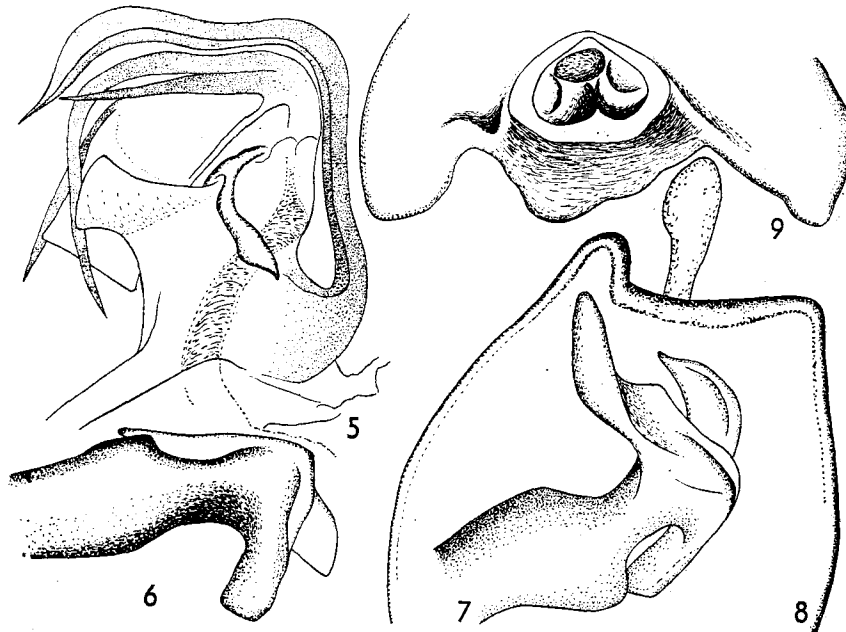
Bei einige Exemplaren, besonders ♀♀, Membran der Vorderflügel rauchig, Quernerven im Flügelapex braun gesäumt.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalität: Uburchangaj aimak, Arc Bogd ul, 20 km S von somon Chovd, 1760 m, 22. VI. 64, 21 ♂ 17 ♀ Holotypus ♂ Allotypus ♀ und Paratypen in coll. Nat. Mus. Budapest, Biotop: steiniger Wasserriss am Flusse mit öder Vegetation mit Caragana, wilden Mandeln und Artemisia (Nr. 170).

Oliarus sp.

Weibliche Belegstücke dieser Gattung bleiben noch immer unbestimmbar.



Oliarus arcobogdulus, n. sp. — 5: Aedoeagus von hinten, 6: Stylus, rechts, 7: Stylus, links, 8: Ventralpartie der Afterröhre, 9: Afterröhre von hinten.

Lokalität: Uburchangaj aimak, Baga Bogd ul, zwischen somon Bogd und somon Baruun hajan-ulaan, 1900 m, 23. VI. 64, 1 ♀, Biotop: Trockenbett am Bergfuß mit Pappelwäldchen und üppiger Vegetation (Nr. 176).

Issidae

Aphelonema scurrilis (Stål, 1862)

Berliner Ent. Zeitg. 6:310.

Verbreitung: UdSSR — Sibirien, Zentralasien, Burjat Mongolei, N. Mongolei, Daurien.

Melichar, 1900 gibt diese Art unter dem Gattungsnamen *Peltonotellus* aus der N-Mongolei an, von Potanin zwischen Charenghol und Iró gesammelt. Die ♀ Exemplare aus dem von Kaszab gesammelten Material sind nur 2,22—2,31 mm lang, dagegen ist 1 ♂ meiner Sammlung aus Sibirien 2,70 mm lang; wohl die Längenangaben mit denen von Melichar, 1906 nicht übereinstimmen, trifft die Beschreibung vollkommen zu. Es ist möglich, dass Melichar beide Geschlechter durch die Angabe der Gesamtlängen (♂ 2,5 mm, ♀ 3—3¼ mm) verwechselt hat.

Lokalität: Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 2 ♀, Biotop: Felder der Forschungsinstituts (Nr. 281).

Omnatidiotus acutus Horváth, 1905

Ann. Mus. Nat. Hungarici, 3: 380, 378, 379.

Verbreitung: Mongolei, N-Mongolei und China.

Nach Gen. Catal. Homopt. IV, 15:95 wurde diese Art von Horváth, Melichar, Oshanin und Wu veröffentlicht.

Omnatidiotus longiceps Puton, 1896

Rev. Ent., 15: 265.

Wie Melichar, 1900:45 schreibt, wurden die sibirischen ♂♀ von Puton selbst mit dem ♀ Typus aus Spanien verglichen und damit identifiziert. Es ist jedoch bedenklich, soweit nicht auch die Kopulationsorgane beider Populationen revidiert wurden, dieses Resultat als endgültig zu betrachten. Melichar gibt die Art nach dem Material von Potanin aus der Nord-Mongolei von Charenghol und Iró, bei Kjachte und Urgá an.

Verbreitung: Spanien, Portugal, N. Mongolei, Iraq und Zypern.

Tettigometridae

Micrometrina picicolor Lindberg, 1948

Notul. entomol., 28:28—29.

Verbreitung: Mongolei, Ussuri-Gebiet.

Beschrieben nach 1 Exemplar, am 14. VII. 1926 von Kiritschenko gefunden, am Fluss Ongin-gol am oberen Lauf des Flusses Halka, und 2 Exemplaren aus dem Ussuri-Gebiet. Die Typen sind in Leningrad aufbewahrt.

Micrometrina mongolica Lindberg, 1948

Notul. entomol., 28:30.

Verbreitung: N. Mongolei, China.

Beschrieben nach 1 Exemplar aus der N. Mongolei leg. Potanin, 6 Exemplare aus Iró coll. Jakowlev und 1 Exemplar von Kan-ssu in China. Die Typen sind in Leningrad aufbewahrt.

Macrometrina grossa Lindberg, 1948

Notul. entomol., 28:35.

Verbreitung: Ussuri-Gebiet, Mandschukuo.

Lokalität: Central aimak, Zuun-Chara, Dusch ul, 1100 m, 8. VII. 64, 1 ♀, Biotop: frische Bergwiesen in den tiefen Tälern an der steiler Bergseite (Nr. 284).

Tettigometra sp.

Horváth, 1901, *Dritte Asiat. Forschungsreise des Grafen E. Zichy*: 256.

Verzeichnet nach 1 unreifen Exemplar aus der Mongolei, Umgebung Urga (Ulan-Baator).

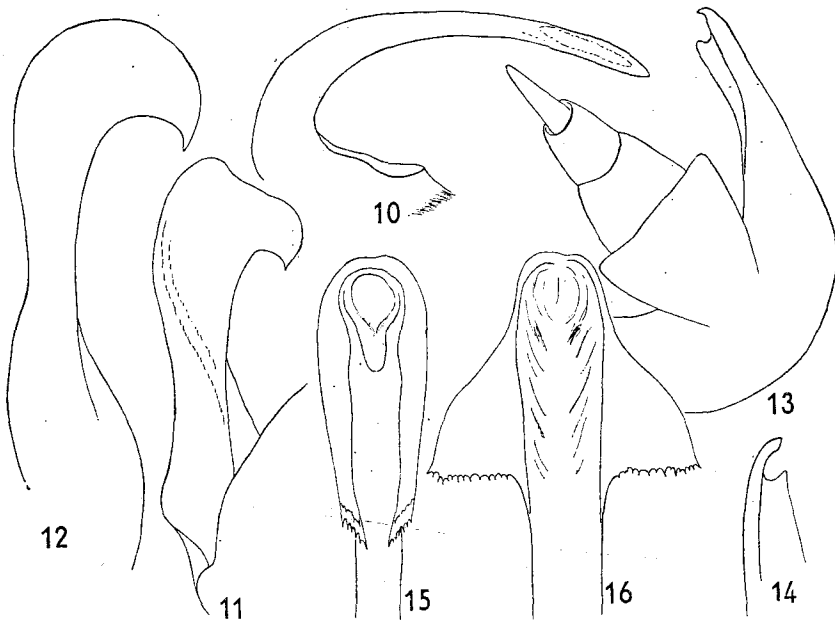
Membracidae

Gargara mongolica, n. sp.

Abb. 10—11.

Gesamtlänge ♂ 3,9 mm. Die Art steht der europäischen *G. genistae* Fabricius sehr nahe. Es gelang mir nicht an dem einen Imago irgendwelche Unterschiede in Grösse, Farbe oder Struktur der Oberfläche zu finden. Aderung der Vorderflügel blassgelblich, nur sehr wenig gebräunt, ähnliche Farbe wie die Membran. Adern schwächer ausgeprägt als bei *G. genistae*. Adern von *G. genistae* kräftig und stark gekörnt, mehr gebräunt, Zellen deshalb blasser aussehend. Die gelbe Bewimperung bei *genistae* ist länger und stärker als bei der neuen Art. In der Seitenansicht ist die dorsale Körperlinie bei *mongolica* bogig, bei *genistae* entweder flacher und fast geradlinig oder sogar leicht konkav an der Stelle der pronotalen Dornbasis. Das Hauptunterscheidungsmerkmal der beiden Arten zeigen die Styli der ♂ Kopulationsorgane, die sonst bei den Membraciden relativ wenige Artunterschiede zeigen.

♂: Styli bei *mongolica* apikal breit, dreieckig verbreitert und konkav abschliessend, bei *genistae* distale Partien der Styli mondförmig verbreitert, regelmässig, bogig abschliessend, häckchenartig zugespitzt.



Gargara mongolica, n. sp. — 10: Aedeagus von der Seite, 11: Stylus. — *Gargara genistae* Fabricius — 12: Stylus. — *Neophilaenus inversus* Diabola — 13: Bedornung der Afterröhre, 14: Bedornung der Afterröhre von der Seite. — *Neophilaenus campestris* Fallén — 15: Aedeagusende. — *Neophilaenus zuncharticus*, n. sp. — 16: Aedeagusende.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalitäten: Ostgobi aimak, 54 km NNW von Sainschand, 970 m, 29. VI. 63, 1 ♂ Holotypus in coll. Nat. Mus. Budapest, 3 Larven; Biotop: Caragana-Pflanzen der Caragana-Steppe (Nr. 50); Ostgobi aimak, 60—70 km NNW von Sainschand, 1000 m, 29. VI. 63, 13 Larven, Biotop: Caragana auf der Steppe (Nr. 52); Ostgobi aimak, 25 km SO von Čojren, 1200 m, 30. VI. 63 2 Larven, Biotop: Caragana auf der Steppe (Nr. 68); Central aimak, Teregtin tal. östl. Teil, 1350 m, 2. VII. 63, 3 Larven, Biotop: dürre Caragana-Steppe, von blühenden Caragana geketschert (Nr. 73).

Cicadidae

Meimuna mongolica (Distant, 1881)

Trans. Roy. Ent. Soc., London, 1881: 638.

Verbreitung: Mongolei, China, Fukien, Japan, Korea.

Diese Cicadide ist aus einem weiten Areal der orientalischen Zone bekannt. Aus der Mongolei ist sie nach Ouchi, 1938 und Wu, 1935 gemeldet.

Cercopidae

Aphrophorinae

Aphrophora alni (Fallén, 1805)

Cicada cincta Thunberg, 1784, *Nova Acta Reg. Soc. Sci., Upsaliensis* 4:23.

Aphrophora alni (Fallén, 1805), *Nya Handl. Svenska Vet. Akad.*, 26: 240.

Trigophora cincta (Thunberg, 1784), *Gen. Catal. of the Homopt.*, 1962, 7: 240.

Verbreitung: Paläarktis — von N-Europa über das Mittelmeergebiet bis Nordafrika und Anatolien, von W-Europa über UdSSR, Sibirien, Ostasien bis zum Amurland, N- und W-China mit Mandschukuo. Sehr häufig in Europa. Larven auf niedrigen Pflanzen, Imagines arborikol, in xerothermen Gebieten seltener. Ich bediene mich nicht der Nomenklatur des *Gen. Catal. Homopt.* weil die Art in *Bull. Zool. Nomencl.*, 18:109, Opinion 590 anders stabilisiert wurde. In der Mongolei noch nie früher gesammelt.

Lokalität: Central aimak, Zuun-Chara, Dusch ul, 1100 m, 8. VII. 64, 1 ♂ Biotop: Frische Bergwiesen in den Tälern (Nr. 284).

Peuceptyelus nigrocuneatus Jacobi, 1921

Arch. Nat., 87:25.

Verbreitung: Mongolei, China.

Die Art wurde nach Exemplaren beider Geschlechter von der Lokalität Kuku-norgebirge, die sich damals in Mus. Hamburg befanden, beschrieben.

Lepyronia coleoptrata Linné, 1758

Systemma Naturae, 10:437.

Verbreitung: Eurosibirisches Element mit wahrscheinlichem Vorkommen auch in Nearktis — die Art kommt von der mediterranen Subregion bis weit in die wärmeren Lagen Skandinaviens und vom Westen Europas

bis nach Ostasien vor. Aus N-Amerika und Alaska ist sie mit Fragezeichen angegeben. Aus Ostasien ist sie aus weiten Gebieten als *L. coleoprata* var. *grossa* Uhler, 1896 gemeldet und aus N-Amerika ist nach Haupt, 1919 auch *L. coleoprata* var. *obscura* Melichar, 1897 nachgewiesen. Aus der Mongolei werden hier die ersten Funde angegeben.

Lokalitäten: Südgobi aimak, Gurban Sajchan ul, 30 km S von somon Bulgan, 1700 m, 20. VI. 64, 1 ♂, Biotop: Caragana Steppe im breiten Tal mit felsigen Bergseiten (Nr. 157); Uburchangaj aimak, Baga Bogd ul, zwischen somon Bogd und somon Baruun bayan-ulaan, 1900 m, 23. VI. 64, 2 ♂, Biotop: Trockenbett am Bergfuss mit Pappelwäldchen und üppiger Vegetation (Nr. 176); Central aimak, 12 km W von somon Lun, 1300 m, 3. VII. 64, 1 ♂, Biotop: reiche Vegetation der Täler und Wasserissen (Nr. 258); Bulgan aimak, 5 km O von somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 64, 1 ♂, Biotop: üppige Steppenvegetation im Tale (Nr. 251); Central aimak, Zuun-Chara, Duusch ul, 1100 m, 8. VII. 64, 1 ♂ 2 ♀, Biotop: Frische Bergwiesen in den Tälern (Nr. 284); Central aimak, 126 km N von Ulan-Baator am Wege, 1100 m, 7. VII. 64, 2 ♀, Biotop: üppige Vegetation des Birkenwaldes im Talschluss (Nr. 278).

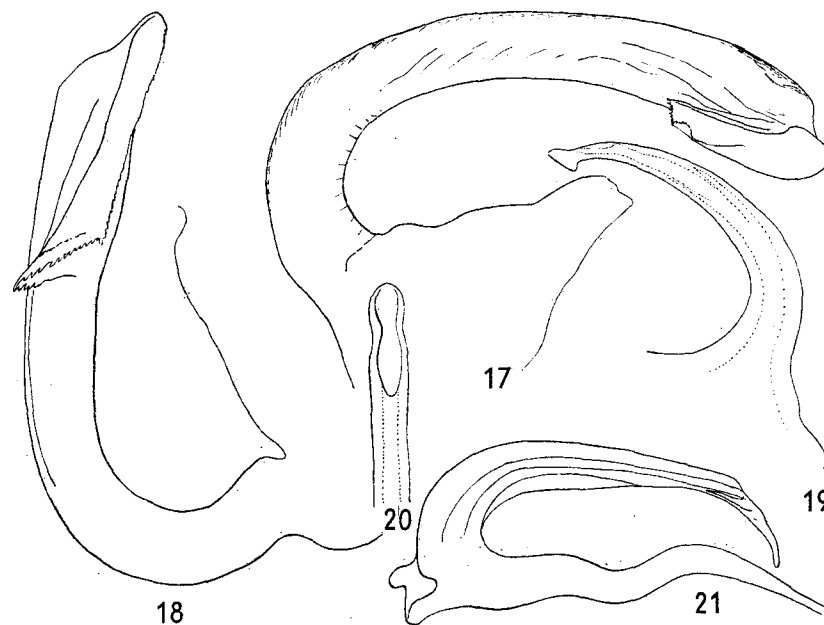
***Neophilaenus zuncharicus*, n. sp.**

Abb. 16, 17, 22, 23.

Diese Art könnte schon unter dem Namen „*Philaenus*“ *albipennis* Fabricius von Kusnezov, 1929:170 erwähnt worden sein da sie habituell an diese Art oder an die verwandte *Neophilaenus campestris* Fall. erinnert. Die Zeichnung der Vorderflügel ist aber nicht so deutlich. Sehr oft ist die Oberseite mehr einfarbig, besonders beim ♀ Geschlecht. Die Gesamtlänge ist ein wenig länger und die ♂ Kopulationsorgane sind anders gebaut. Die Form des ♂ Aedoeagus und dessen Krümmung weist die neue Art in die Nähe von *N. inversus* Dlabola (Abb. 13—14), die mir vom Balkan (Bulgarien) und aus dem Kaukasus (Georgien) bekannt ist; diese hat jedoch eine schwarzlich-braune Grundfarbe und ist deutlich grösser.

Gesamtlänge ♂ 4,71—5,10 mm, ♀ 5,25—5,94 mm. Grundfarbe lederartig ockergelb, mehr oder weniger kräftig. Oberseite entweder fast einfarbig, inklusive der ganzen Vorderflügel und weisslich bewimpert. Vorderkörper zur Kopfspitze hin etwas mehr gebräunt, besonders der Scheitel, wie bei *N. infumatus* Haupt, oder die Vorderflügel sind mehr gebräunt, der Costalrand weisslichgelb gefärbt bis zum apikalen Drittel wo sich eine gebräunte saumartige Makel anschliesst, welcher von der Corialseite nicht deutlich begrenzt wird und im Apikaldrittel eine bei *N. campestris* Fallén viel deutlichere dreieckige, weisslichgelbe Makel begrenzt.

♂: Aedoeagusstiel ziemlich plump, lang, suprabasal gebogen, freie Distalpartie nicht geradlinig wie z. B. bei *campestris*, wo der Stiel sehr niedrig gebogen ist und sich apikal fast gerade fortsetzt. Seitenlamellen der neuen Art deutlich dreieckig, seitlich und hinten gezähnt, bei *campestris* zeigen sie von der Unterseite gesehen mehr die Form eines breiteren Kahns, nicht einmal caudal dem Dreieck ähnlich, aber dem Hauptstiel kragenförmig anliegen (Abb. 15, 18). Bei der neuen Art ist diese Lamelle parallel zum Hauptstiel gestellt.



Neophilaenus zuncharicus, n. sp. — 17: Aedoeagus von der Seite. — *Neophilaenus campestris* Fallén — 18: Aedoeagus von der Seite. — *Macropsis sibirica* Kusnezov — 19: Aedoeagus von der Seite. — 20: Aedoeagusapex. — *Macropsidius duuschulus*, n. sp. — 21: Aedoeagus von der Seite.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalitäten: Bulgan aimak, 5 km O von somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 64, 9 ♂ 5 ♀ Paratypen, Biotop: üppige Steppenvegetation im Tale (Nr. 251); Central aimak, Zuun-Chara, Duusch ul, 1100 m, 8. VII. 64, 3 ♂ 4 ♀ Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypen in coll. Nat. Mus. Budapest, Biotop: Frische Bergwiesen in den Tälern (Nr. 284); Central aimak, 12 km W von somon Lun, 1300 m, 3. VII. 64, 1 ♂ Paratypus, Biotop: reiche Vegetation in den Tälern und Wasserrissen (Nr. 258); Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 1 ♂ Paratypus, Biotop: Waldrand und Steppenwiese im Tale (Nr. 273); Central aimak, Zuun-Chara, 1390 m, 8. VII. 63, 1 ♀ Paratypus, Biotop: Kulturfelder des Forschungsinstituts (Nr. 98); Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 2 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Central aimak, 12 km SO von Ulan Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 1 ♀ Paratypus, Biotop: Waldrand und Steppenwiese im Tale (Nr. 273).

***Neophilaenus infumatus* Haupt, 1917**

Wien. Ent. Ztg., 36:238.

Verbreitung: M. Europa — Schweiz, Österreich, Deutschland, Polen, Tschechoslowakei.

Nach Zachvatkin, 1953 aus der Mongolei von Chubsukul gemeldet.

Cicadellidae
Macropsinae

Oncopsis tristis (Zetterstedt, 1940)

Insecta lapponica, 1940:302.

Verbreitung: eurosibirisch — besonders W-, M- und N-Europa, in S-Europa seltener, zB. aus Bulgarien bekannt. Mongolei: erste Belegstücke.

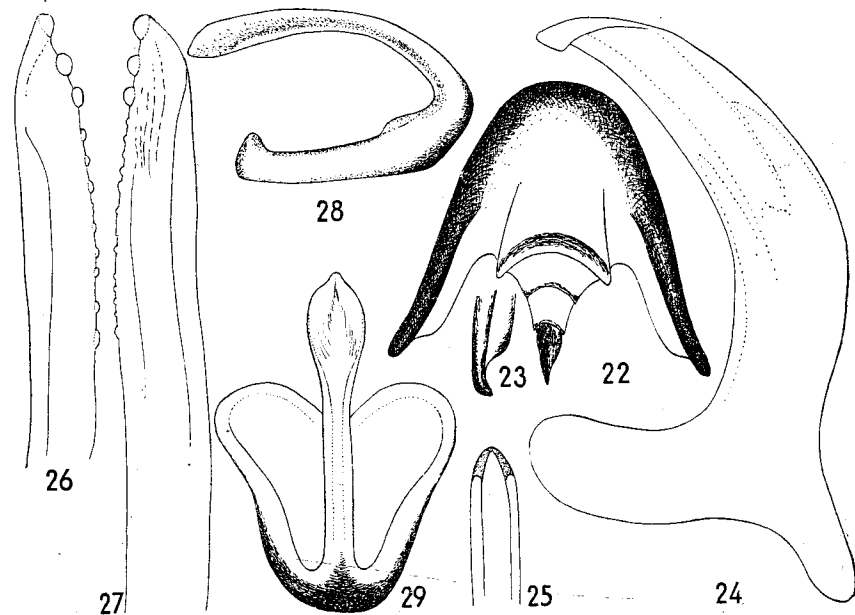
Lokalitäten: Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 25 ♂ 27 ♀, Biotop: Waldrand im Tale (Nr. 273); Central aimak, SO von somon Bajancogt, 1600 m, 4. VII. 64, 1 ♂, Biotop: Birkenwald im Tal (Nr. 264).

Macropsis cerea (Germar, 1837)

Faun. Ins. Europ., 17:14.

Verbreitung: eurosibirisch — W-, N- und M-Europa, UdSSR, Italien. In Europa lebt die Art auf *Salix*, bes. *capraea* nicht selten. Mongolei: erste Belegstücke.

Lokalität: Central aimak, Songino, 1300 m, 24 km SW von Ulan-Baator, 13. VII. 63, 2 ♀, Biotop: im Galeriewald mit *Salix* und *Populus* des Flusses Tola (Nr. 113).



Neophilaenus zuncharicus, n. sp. — 22: Bedornung der Afterröhre, 23: Bedornung der Afterröhre von der Seite. — *Macropsis marginata* Herrich Schäffer — 24: Aedoeagus von der Seite, 25: Aedoeagusapex, 26: Zähnelung des Ovipositors beim Weibchen, rechts. 27: Zähnelung des Ovipositors beim Weibchen, links. — *Psammotettix pelikani*, n. sp. — 25: Aedoeagusapex, 26: Zähnelung des Ovipositors beim Weibchen, links. 28: Aedoeagus von der Seite, 29: Aedoeagus von hinten.

Macropsis marginata Herrich Schäffer, 1836

Faun. Inst. German. initia, Regensburg, 1836—7.

Abb 24—27.

Die Exemplare aus der Mongolei haben nicht die gleiche Färbung wie die Population aus Europa. Sie sind immer einfarbig schmutzig-grün bis gelbbraun, ohne Punkte und Makel auf dem Vorderkörper. Die Zugehörigkeit zur erwähnten Art habe ich an der unbedorneten Larve, an der Zähnelung des ♀ Ovipositor und an der Form des ♂ Stylus-Apex festgestellt. Die Form des Aedoeagus in der Seitenansicht weicht von der Abb. 1118 in Ribaut ab, 1952:432. Der Aedoeagus viel kürzer und robuster, noch dicker als ihn Wagner, 1950 in Abb. 3:93 zeichnet. Ich wage nicht die mongolische Population subspezifisch morphologisch abzutrennen, dazu muss das Material auf breiterer zoogeographischer Basis studiert werden.

Verbreitung: England, Deutschland, Tschechoslowakei, Österreich, N-Italien. Mongolei: früher noch unbekannt.

Lokalität: Central aimak, Songino, 1300 m, 24 km SW von Ulan-Baator, 13. VII. 63, grün gefärbt: 2 ♂ 13 ♀, bräunlich gefärbt: 4 ♂ 4 ♀, 1 Larve, Biotop: Galeriewald mit *Salix* und *Populus* (Nr. 113).

Macropsis graminea v. populi Edwards, 1919

Ent. Monthly Mag., 55:55—58.

Verbreitung: Europa — Frankreich, Deutschland, Tschechoslowakei, England, Bulgarien, Jugoslawien und Anatolien. Mongolei: früher noch nicht bekannt.

Lokalitäten: Central aimak, 126 km N. von Ulan-Baator am Wege, 1100 m, 7. VII. 64, 4 ♂, Biotop: Birkenwald im Talschluss (Nr. 278); Central aimak, SO von somon Bajancogt, 1600 m, 4. VII. 64, 1 ♂, Biotop: Birkenwald mit üppiger Vegetation im Tal (Nr. 264).

Macropsis sibirica Kusnezov, 1929

Wien ent. Zeitg., 46:174—175.

Abb. 19, 20.

Die Originalbeschreibung dieser Art beruht auf Färbung und Zeichnung, was bei den Zikaden und besonders bei *Macropsis*, einer der schwersten Gattungen, nicht immer zuverlässig ist. Die mir vorliegenden Exemplare stimmen in der Färbung mit der Beschreibung überein, deswegen wird die Art hier unter diesem Namen geführt, und ich beschreibe auch die früher unbekanntenen weiblichen Exemplare dieser Art.

♀: Ähnlich gefärbt und gezeichnet wie ♂, nur am Vorderkörper Grundfarbe mehr zitronengelb, grosser schwarzbrauner Makel im oberen Teil des Gesichtes oft in 3 Flecke aufgelöst. Diese Flecke können kurz und undeutlich bindenartig verbunden sein oder die Zwischenstreifen fehlen vollkommen. Bei der schwächer pigmentierten Stücken sind auch die Ocellarflecke und Spiegelflecke sehr schwach und klein punktiert entwickelt. Gesamtgrösse ♀ 3,15—3,45 mm. Die Gesamtgrösse meiner ♂ Exemplare ist in Wirklichkeit etwas grösser als Kusnezov angibt: 2,85—3,15 mm.

Verbreitung: Sibirien — Transbaikal. Mongolei: erste Belege.

Lokalitäten: Bulgan aimak, 5 km O von somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 64 10 ♂ 32 ♀, Biotop: üppige Steppenvegetation im Tale (Nr. 251); Central aimak, 12 km W von somon Lun 1300 m, 3. VII. 64, 2 ♂ 27 ♀, Biotop: reiche Vegetation in den Tälern und Wasserrissen (Nr. 258); Central aimak, Zuun-Chara, Duusch ul, 1100 m, 8. VII. 64, 13 ♀, Biotop: frische Bergwiesen in den Tälern (Nr. 284).

Macropsidius duuschulus, n. sp.

Abb. 21, 30.

Gesamtlänge ♂ 3,6—3,7 mm ♀ 4,05 mm. Intensiv gefärbte Art. Von den anderen *Macropsidius* jedoch nicht immer anhand der Färbung zu trennen. Die seitlichen Subapikaläste des ♂ Aedoeagus trennen diese neue Art jedoch von allen 12 bekannten Arten der Gattung, weil diese immer nur einen einfach endigenden Aedoeagus aufweisen. Die neue Art besitzt alle Gattungsmerkmale, auch den kürzeren, nur etwa bis zur Mitte reichenden zugespitzten Dorn am Hinterrand des Pygophors.

Gesicht mit normalen Zeichnungsmuster, dorsal zwischen den Augen bei beiden mir vorliegenden ♂ Exemplare mit 3 vertikalen Binden. Die mittlere Binde liegt bei der Coronalnaht, die 2 seitlichen entstehen durch die Verbindung der Ozellarflecke mit den Thyridialflecken. Pronotum am Vorderrand mit 3 grösseren Makeln, zwischen diesen je einen Punkt und hinter den Augen jedeseits 2 Punkte. Mesonotum mit 3 dreieckigen Flecken, 2 Punkten und feiner Querlinie. Vorderflügel weisslich gefärbt, stellenweise lederartig schwach gebräunt, dunklere Farbe deutlicher auf der Clavocorialnaht, am inneren Clavusrand, bes. in den Clavuswinkeln und am Rande hinter der Clavusspitze. Vorderflügelneratur weisslich, Costalrand ebenso. Körperunterseite und Beine lederartig ockergelb, die Aussen-seiten aller Tibien an den Knien braun punktiert und z. T. gestrichelt, Tarsenglied braun.

♂: Stylus schlank, subapikal leicht gekrümmt und stärker zum klauenförmig zugespitzten Apex verlaufend. Aedoeagus sehr schlank und lang, subapikal geneigt und verschärft. Unter der basalen Biegung mit schwacher aber deutlicher Leiste. In Dorsalansicht mit lateral und schräg nach hinten laufenden Anhängen.

♀: Ähnlich gefärbt wie ♂, bei dem einzigen mir vorhandenen Exemplar sind die Ozellarflecke und die Thyridialflecke nicht durch eine Binde verbunden, da die Strichzeichnung in der Mitte abgebrochen ist.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalität: Central aimak, Zuun-Chara, Duusch ul, 1100 m, 8. VII. 64, Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypus ♂ in coll. Nat. Mus. Budapest, Biotop: frische Bergwiesen in den Tälern (Nr. 284).

Agalliinae

Anaceratagallia venosa (Fallén, 1906)

Svenska Vetensk. Akad. Nya Handl., 27:38.

Verbreitung: ganzes Europa, Kaukasus, Kanarische Insel, Mediterran-Subregion, UdSSR, Sibirien, Turkestan.

Die Art ist nach Horváth, 1901: 256 von Urga (Ulan-Baator) aus der

Mongolei angegeben, die Belegstücke müssen jedoch revidiert werden, weil es sich auch um andere Arten der Gattung handeln kann.

Agallia sp.

Die Arten dieser Gattung lassen sich ohne ♂ Exemplare nicht bestimmen.

Lokalitäten: Central aimak, 12 km W von somon Lun 1300 m, 3. VII. 64, 1 ♀, Biotop: reiche Vegetation in den Tälern und Wasserrissen (Nr. 258); Central aimak, Zuun-Chara, Duusch ul, 1100 m, 8. VII. 64, 1 ♀, Biotop: frische Bergwiesen in den Tälern (Nr. 284).

Idiocerinae

Idiocerus fulgidus (Fabricius, 1775)

Ent. Syst., 4:44.

Verbreitung: eurosibirisch — von den nördlicheren Gebieten Europas bis nach Frankreich, Tschechoslowakei und UdSSR. Auf *Populus*, nicht zu häufig. Aus der Mongolei früher noch nicht angegeben.

Lokalität: Central aimak, 130 km N von Ulan-Baator, 1450 m, 9. VII. 63, 1 ♀, Biotop: an der Landstrasse an einer mesophiler Wiese (Nr. 110).

Idiocerus confusus Flor, 1861

Arch. Nat. Kurlands, (2) 4:179.

Verbreitung: von Portugal und Frankreich über fast ganz Europa, bes. in W- N- und M-Europa häufiger, über europ. UdSSR bis nach Sibirien. Mongolei: noch unbekannt.

Lokalität: Central aimak, Songino, 1300 m, 24 km SW von Ulan-Baator, 13. VII. 63, 5 ♂ 5 ♀ 3 Larven, Biotop: Galeriewald mit *Salix* und *Populus* am Überschwemmungsgebiet des Flusses Tola, die niedrigen Bäume geklopft (Nr. 113).

Iassininae

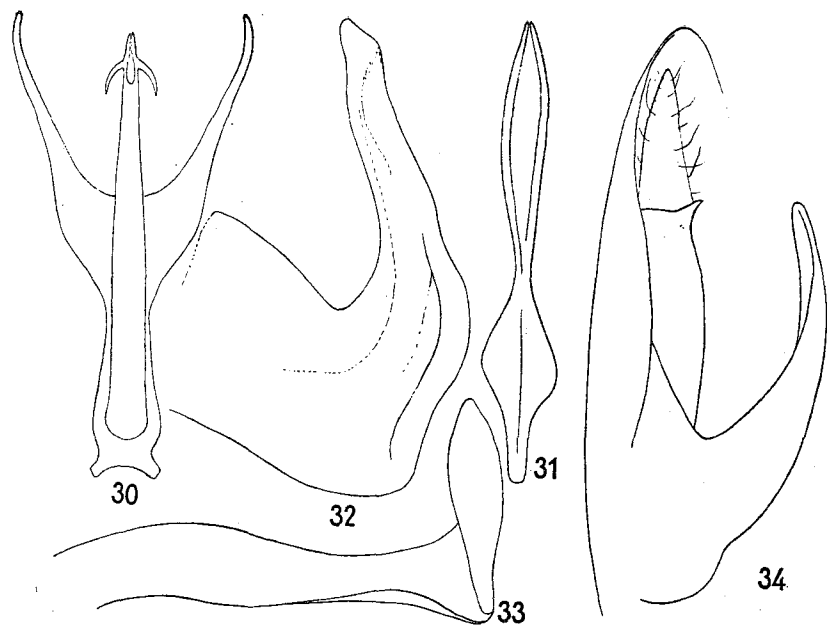
Iassus mongolicus, n. sp.

Abb. 31—35.

Gesamtlänge ♂ 5,7—5,85 mm, ♀ 6,63 mm. Grundfarbe grünlich, Vorderkörper dorsal stärker gebräunt. Innenränder der Vorderflügel goldgelblich, vom Clavusapex zieht ein gebräunter Saum der Vorderflügel bis zum Costalrand.

Kopf gelblich, bei stark pigmentiertem Männchen Scheitel wie Pronotum braunschwarz mit wenigen grünlichen Punkten. Pronotum gebräunt bis schwarzbraun mit mehreren grünlichen Punkten, die sich besonders caudal auf der Fläche verbreitern können. Mesonotum gleichfarbig dunkel, die Scutellarspitze kann mehr oder weniger grünlich sein.

Vorderflügel grünlich oder gelblich, mehr durchscheinend bis hyalin, Clavus gebräunt oder am Innenrande der Flügel goldgelblich glanzend, Apikalzellen stärker gebräunt, Costalrand wie die Membran der Zellen gefärbt. Die ganze Fläche des Vorderflügels dicht, vertieft und fein gebräunt gestochen. Körperunterseite gelblich, Beine ebenso, Distalpartien der Hintertibien und alle Tarsenglieder grünlich.



Macropsidius duuschulus, n. sp. — 30: Aedoeagus von hinten. — *Iassus mongolicus*, n. sp. — 31: Aedoeagus von hinten, 32: Aedoeagus von der Seite, 33: Stylus, 34: Afterröhre und Pygophorwand.

♂: Aedoeagus in Seitenansicht vom Praeatrium nicht gleichmässig gerundet aber konkav, zum Apex gerade, apikal eng gerundet. Stylus subapikal rechtwinkelig geknickt. Afterröhre mit unteren fast gleich langen Anhängen, Pygophor lang gerundet, spärlich schwach und kurz bedornt. Appendices der Innenwand kurz zugespitzt.

Die Art ist von den beiden europäischen Arten *I. lanio* L. und *scutellaris* Fieb. Anhand der männlichen Kopulationsorgane leicht zu unterscheiden, aber die ♂ sowie ♀ Exemplare variieren bedeutend in der Scheitel-Form.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalität: Central aimak, Zuun-Chara, Duusch ul, 1100 m, 8. VII. 64, Holotypus ♂, Allotypus ♀ und Paratypus ♂ in coll. Nat. Mus. Budapest, Biotop: frische Bergwiesen in den Tälern (Nr. 284).

Dorycephalinae

Dorycephalus hunnorum Emeljanov, 1964

Rev. d'Ent. de l'URSS (Ent. Obozrenie), 43:626.

Verbreitung: UdSSR — Transbaikal bei Tschita, von Stipa baicalensis. Mongolei: früher nicht bekannt.

Lokalität: Central aimak, Onžulin chundi, 1400 m, 100 km SW von Ulan-Baator, 15. VI. 64, 2 ♀, Biotop: Caragana-Steppe flacher Hügel und breiten Tälern (Nr. 131).

Aphrodinae

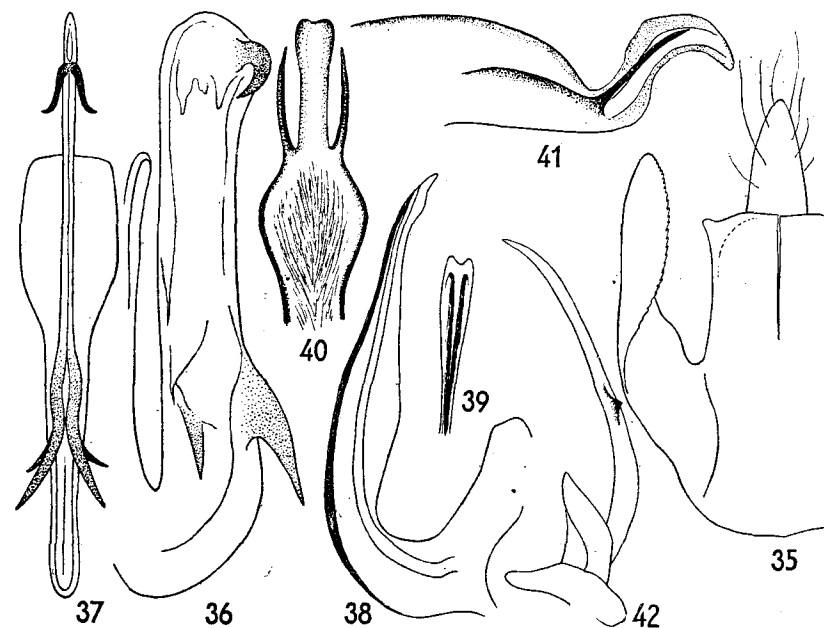
Aphrodes japonicus Dlabola, 1960

Acta zool. Acad. sci. Hung., 6:240.

Die Art wurde nach Japanischen Exemplaren beschrieben. Da jetzt grössere Mengen auch aus der Mongolei bekannt sind, ist ihr Vorkommen auch in anderen Gebieten Ostasiens zu vermuten; hauptsächlich in Mandschukuo bzw. N-China.

Verbreitung: Japan. Mongolei: erste Belegstücke.

Lokalitäten: Central aimak, Songino, 1300 m, 24 km SW von Ulan-Baator, 13. VII. 63, 2 ♂, Biotop: Galeriewald mit Salix und Populus des Flusses Tola (Nr. 113); Central aimak, Borulčin Tala, 1400 m, 100 km SO von Ulan-Baator, 5. VII. 63, 1 ♂, Biotop: Breites Tal und felsige Berghänge (Nr. 90); Central aimak, Zuun-Chara, Kusin ul, 1450 m, 8. VII. 63, 1 ♀, Biotop: felsige Berghänge, üppige Vegetation (Nr. 101); Central aimak, Nucht in Ulan-Baator, südlich gelegener, steiler Berghang (Nr. 4); Central aimak, Ulan-Baator, Zaisan im Bogdo ul, 1420–1500 m, 18. VI. 63, 1 Larve, Biotop: Graswurzel im Kiefernwald (Nr. 8); Central aimak, Zuun-Chara, Duusch ul, 1100 m, 8. VII. 64, 1 ♂ 3 ♀, Biotop: frische Bergwiesen in den Tälern (Nr. 284); Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 3 ♂ 2 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (281); Central aimak, 126 km N von Ulan-Baator am Wege, 1100 m, 9. VII. 64, 1 ♂, Biotop: im Wald und am Waldrand vom Boden gesammelt (287); Central aimak, SO von somon Bajancogt, 1600 m,



Iassus mongolicus, n. sp. — 35: Afterröhre ventral gesehen. — *Aphrodes mongolicus*, n. sp. — 36: Aedoeagus von der Seite, 37: Aedoeagus von hinten. — *Eupteryx abzaga*, n. sp. — 38: Aedoeagus von der Seite, 39: Aedoeagusapex. — *Chlorita uburchangata*, n. sp. — 40: Aedoeagus von hinten, 41: Aedoeagus von der Seite. — *Doratura lukjanovitshi* Kusnezov — 42: Stylus.

4. VII. 64, 1 ♂, Biotop: im dünnen Laub des Birkenwaldes: Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 6. VII. 64, 2 ♀, Biotop: Bodenfallen im Walde (Nr. 271); Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 1 ♀, Biotop: Waldrand und Steppenwiese im Tale (Nr. 273).

Aphrodes mongolicus, n. sp.

Abb. 36, 37.

Diese Art steht der von mir beschriebenen *A. japonicus* sehr nahe, ist aber auf der Oberseite gänzlich dunkelbraun gefärbt, auch die ♂ Kopulationsorgane ermöglichen eine Trennung beider Arten. Die ♀ Exemplare sind denen von *japonicus* sehr ähnlich und eine sichere Determination ist nur möglich, wenn sie typisch gezeichnet sind. In der Mongolei leben beide Arten in ähnlichen Biotopen zusammen.

Gesamtlänge ♂ 3,8—4,1 mm, ♀ 4,6—4,95 mm. Die Oberseite des Vorderkörpers sowie die Vorderflügel beim ♀ einfarbig braunschwarz, ohne eine Spur weislicher Zeichnung. Körperunterseite ähnliche Färbung, unterer Teil des Gesichtes unregelmässig und undeutlich gelblich gefleckt. Beine dunkelbraun mit rostbrauner Bedornung.

♂: Aedoeagus ähnlich gebaut wie bei *A. japonicus* Dlabola, der Hauptstiel ist jedoch mehr geradlinig, in Seitenansicht: Mitte gleichbreit wie an der gebogenen Basis, bei *japonicus* ist der freie Teil der beiden Dornenpaare bis zu dem subapikalen Dornenpaar schlanker. Von anderen Arten der Gattung ist diese neue Art anhand der Aedoeagus-Bedornung wie auf der Abbildung ersichtlich ist, erkennbar.

♀: Weibchen sind matt glänzend, chagriniert, schwarzbraun und rostbraun bis bleich, lederartig, ocker gesprenkelt, so dass die ganze Oberseite eintönig kornig derb aussieht, dagegen ist bei den gut pigmentierten *japonicus*-Exemplaren auf den Vorderflügeln eine schwächere Zeichnung in Form 2 undeutlicher Querbinden (an gleicher Stelle wie beim ♂), und braune größere Fleckung an der Costa, an den Längsnerven und auf dem inneren Vorderflügelrand zu erkennen. Bei *japonicus* ist die bleiche lederartig gelbe Sprenkelung auch intensiver und nimmt grössere Fläche ein, daher sieht die gesamte Oberfläche im Vergleich zu *mongolicus* bleicher gefärbt aus.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalitäten: Central aimak, Boro gol, 1400 m, 20 km O von Zuun-Chara, 9. VII. 63, 1 ♂ Holotypus, 1 ♂ Paratypus in coll. Nat. Mus. Budapest, Biotop: üppige Vegetation an sandigen Böden des Wasserrisses (Nr. 106); Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 1 ♀ Allotypus, 3 ♂ 1 ♀ Paratypen, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Central aimak, 26 km O von somon Lun, 1180 m, 4. VII. 64, 2 ♂ 1 ♀ Paratypen, Biotop: Artemisia-Steppe (Nr. 262); Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 1 ♂, Biotop: Bodenfallen im Walde (Nr. 271); Central aimak, Zuun-Chara, Dusch ul, 1100 m, 8. VII. 64, 1 ♀, Biotop: frische Bergwiesen in den Tälern (Nr. 284); Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 3 ♀, Biotop: Waldrand und Steppenwiese im Tale (Nr. 273).

Aphrodes trifasciata (de Fourcroy, 1785)

Sec. Sect. ins., Entom. Paris: 190.

Verbreitung: Fast ganzes Europa, Ostasien, Transbaikal, Mongolei und S-Mongolei.

Nach Lindberg und Zachvatkin, 1936:11 wurde 1 Stück dieser Art in bei Hutjertu-gol im Jahre 1927 gesammelt.

Typhlocybinae

Eupteryx abzaga, n. sp.

Abb. 38, 39.

Gesamtlänge ♂: 4,02 mm, ♀: 2,68—3,0 mm. Grundfarbe weisslichgelb mit undeutlichen Schattierungen am Vorderkörper und punktierten Vorderflügeln, die in den Apikalzellen gebräunt sind. Einige Exemplare tragen auf dem Vorderkörper einen deutlichen, weisslichgelben Mittelstreif von der Kopfspitze bis zur Schildchenspitze. Vorderflügel durchscheinend gelb mit wenigen, schwach ausgeprägten, ockerbraunen Punkten, die z. T. auf den gelben Längsnerven angeordnet sind; die Adern im apikalen Vorderflügeldrittel sind im gleichen Ton gesäumt. Beine und Körperunterseite weisslichgelb, Abdominaltergite geschwärzt.

♂: Aedoeagus ohne laterale Anhänge. Nach dem Umriss des Stiels von den bekannten Arten der Superspezies *E. artemisia* leicht zu trennen: die Mitte des Stiels ist am stärksten, das Apikalviertel dagegen sehr schlank und leicht geneigt. Dorn des Pygophors fast vertikal gestellt und scharf zugespitzt.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalitäten: Uburchangaj aimak, Arc Bogd ul, cca 20 km S von somon Chovd, 1760 m, 22. VI. 64, 1 ♂ Holotypus, 1 ♀ Allotypus und 5 ♀ Paratypen in coll. Nat. Mus. Budapest, Biotop: steiniger Wasserriss am Flusse mit öder Vegetation mit Artemisia und a. Nr. 170); Central aimak, Zuun-Chara 850 m, 8. VII. 64, 1 ♀ Paratypus, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Central aimak, Zuun-Chara, Dusch ul, 1100 m, 8. VII. 64, 1 ♀ Paratypus, Biotop: frische Bergwiesen in den Tälern (Nr. 284); Bulgan aimak, 5 km O von somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 64, 1 ♀ Paratypus, Biotop: üppige Steppenvegetation im Tale (Nr. 251).

Kyboasca vittata (Lethierry, 1884)

Rev. d'Ent., 3:65.

Verbreitung: eurosibirisch — W- M- und S-Europa über Kaukasus bis nach Sibirien und Mandschukuo, Mongolei: noch nicht gemeldet.

Lokalitäten: Südgobi aimak, Gurban Sajchan ul, 30 km S von somon Bulgan, 1700 m, 20. VI. 64, 1 ♂, Biotop: Caragana-Steppe, breites Tal mit felsigen Bergseiten (Nr. 157); Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 2 ♀, Biotop: auf Feldern des Forschungsinstituts (Nr. 281); Bulgan aimak, 5 km O von somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 64, 1 ♀, Biotop: üppige Steppenvegetation im Tale (Nr. 251).

Empoasca sp.

Die weibl. Exemplare dieser Gattung sind noch immer unbestimmbar.

Lokalität: Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 1 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281).

Chlorita sp.

Die weibl. Exemplare dieser Gattung sind noch immer unbestimmbar.

Lokalität: Central aimak, 26 km O von somon Lun, 1180 m, 4. VII. 64, 1 ♀, Biotop: Artemisia-Steppe (Nr. 262).

Chlorita uburchangaia, n. sp.

Abb. 40, 41.

Einfarbig zitronengelb, Vorderflügel fast durchsichtig bleich, gelbgrünlich gefärbt.

Gesamtlänge ♂: 2,46 mm, Vorderflügelänge 1,95 mm, ♀: 2,79—2,91 mm. Scheitel beim ♂ fast rundgebogen, beim ♀ am Vorderrande zipfelig vorgezogen, grünlich oder ockergelb. Pronotum gelblich oder grünlich mit undeutlichem Längsstreifen intensiverer Pigmentation, welche besonders auf dem Mesonotum in 2 Streifen deutlich erkennbar ist; von gleicher Farbe sind auch die Seitenwinkel. Vorderflügel demgegenüber ohne Zeichnung.

♂. Aedoeagus mit einem längeren Praeatrium, 2 Seitenausläufer. Sein Hauptstiel in Seitenansicht sichelförmig gekrümmt. Dornen der Afterröhre lang bogig gekrümmt.

♀: Bei den ♀ Exemplaren sind bei dem mir vorliegenden Material die Vorderflügel besser konserviert als bei dem einzigen ♂ Exemplar. Vorderflügel grünlich durchsichtig, im Apikaldrittel, bes. am Appendix rauchig mit grünlicher gut sichtbarer Nervatur. VII. Sternit am Rande bogig.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalitäten: Uburchangaj aimak, 16 km SO von somon Baruun bajanulaan, 1350 m, 23. VI. 64, 1 ♂ Holotypus, 1 ♀ Allotypus, 2 ♀ Paratypen in coll. Nat. Mus. Budapest, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Bulgan aimak, 5 km O von somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 64, 3 ♀ Paratypen, Biotop: üppige Steppenvegetation im Tale (Nr. 251).

Euscelinae

Goniagnathus (Tamaricades) taeniatus Emeljanov, 1962

Trudy Zool. Inst. AN SSSR, 30:164.

Verbreitung: bisher nur aus der Mongolei bekannt.

Lokalitäten: beschrieben nach den weiblichen Exemplaren vom Seeufer Džargalan-tenor und aus dem Tal Schjubugur beim Fluss Edzin, gesammelt von Kiritschenko 27. VIII. 1926 und Potanin 7. VIII. 1886.

Neoliturus opacipennis (Lethierry, 1876)

Soc. Ent. Belg. Compt. Rend., 19:83.

Verbreitung: ganze mediterrane Subregion bis nach der Südslowakei und S-Mähren, von Frankreich bis nach Afghanistan und Iran, Kaukasus, Zentralasien, Saudi Arabien, N-Afrika. Aus der Mongolei früher noch nicht gesammelt.

Lokalität: Südgobi aimak, Gurban Sajchan ul, 30 km S von somon Bulgan, 1700 m, 20. VI. 1964, 1 ♀, Biotop: Caragana-Steppe, breites Tal mit felsigen Bergseiten.

Dieses Exemplar zeigt, obwohl es sich um ein Weibchen handelt, auf Grund des Habitus, der gelben Farbe der Oberseite, sowie des Randes des VII. Sternites deutlich, dass es sich um die in S-Europa, gemein verbreitete xerothermophile Art handelt.

Balclutha punctata (Thunberg, 1782)

Acta Upsal., 6:21.

Verbreitung: Ganzes Europa, N-Afrika, UdSSR, Turkestan, Kaukasus, Sibirien.

Die in der Mongolei als erste Vertreter dieser Gattung gefundenen Exemplare sind leider alle Weibchen. Das mir bekannte Material aus Afghanistan und Zentralasien deckt sich habituel sowie in Farbe und Zeichnung mit den europäischen Stücken nicht ganz. Es wird notwendig sein alle paläarktischen *Balclutha* einer komplexen Studie zu unterziehen und aus der Mongolei auch die ♂ Charakteristik dieser Population zu studieren.

Lokalitäten: Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 2 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Uburchangaj aimak, Changaj Gebirge 30 km N von Arbacher, 1870 m, 29. VI. 64, 1 ♀, Biotop: Hochgebirgs-Steppenwiese (Nr. 221); Uburchangaj aimak, Changaj Gebirge 2 km S von somon Schanch, 1690 m, 30. VI. 64, 1 ♀ Biotop: Grassteppe (Nr. 230); Central aimak, Onžulin chundi, 1400 m, 100 km SW von Ulan-Baator, 15. VI. 64, 1 ♀, Biotop: Caragana-Steppe, flache Hügel und breite Täler (Nr. 131); Uburchangaj aimak, Changaj Gebirge, 18 km S von somon Chužirt, 1830 m, 29. VI. 64, 2 ♀, Biotop: Hochgebirgs-Blumenwiese (Nr. 223); Bulgan aimak, 5 km O von somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 64, 1 ♀, Biotop: üppige Steppenvegetation im Tale (Nr. 251); Central aimak, Borulčin tala, 1400 m, 100 km. SO von Ulan-Baator, 5. VII. 63, 1 ♀, Biotop: Breites Tal und felsige Berghänge (Nr. 90).

Macrosteles sordidipennis (Stål, 1858)

Stettin. Ent. Zeitg., 19:191.

Verbreitung: Sowjet Zentralasien, in der Umgebung des Baikal-Sees entdeckt. Dieses Material wurde von Stål beschrieben.

Neuerdings vereinigte Razvjazkina, 1957 diese Art mit *M. salina* Reut., jedoch ist es nicht sicher, dass die auffallende Ähnlichkeit der inneren ♂ Kopulationsorgane schon zur Genüge beweist, dass diese beiden Arten vollkommen identisch sind, schon deswegen, weil die Färbung beider Populationen so konstant verschieden ist. Zuerst habe ich gedacht, dass zu dieser asiatischen Art auch die mir bekannten aus Afghanistan publizierten Exemplare von *M. forficula* Rib. gehören könnten, aber es hat sich gezeigt, dass beide Populationen zu artverschiedenen Taxa gehören nur mit ihren Beschreibungen bei Ribaut, 1953 und Razvjazkina, 1957 übereinstimmen. Für die Mongolei ist *M. sordidipennis* neu.

Lokalitäten: Central aimak, 9 km NW von Bajan-Djargalant somon, 1350 m, 4. VII. 63, 14 ♂ ♀, Biotop: am Bachufer (Nr. 84); Central aimak, Songino, 1300 m, 24 km SW von Ulan-Baator, 13. VII. 63, 1 ♂, Biotop: Galeriewald mit Salix und Populus des Flusses Tola (Nr. 113), Central aimak, Zuun-Chara, 1390 m, 8. VII. 63, 1 ♂, Biotop: Kulturfelder des Forschungsinstituts (Nr. 98); Archangaj aimak, Ecke des Sees Ogij nur, 1350 m, 2. VII. 64, 2 ♂ 5 ♀, Biotop: grasige Gruben des Seeufers, üppige Vegetation (Nr. 249); Bulgan aimak, S vom See Bajan nur, 1010 m, 3. VII. 64, 1 ♂, Biotop: Sanddünen (Nr. 256).

Macrosteles cristatus (Ribaut, 1927)

Soc. Hist. Nat. Bull. Toulouse, 56: 162.

Verbreitung: ganz N-Europa, UdSSR, Mandschukuo. In südlich gelegenen Gebieten Europas seltener. Mongolei: früher noch nicht bekannt.

Lokalität: Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 1 ♂, Biotop: Steppenwiesen und Waldrande von Unterholz (Nr. 273).

Sonronius binotatus (Sahlberg, 1871)

Notul. Fenn., 12:242.

Verbreitung: Österreich, Mähren, Deutschland, Norwegen, Finnland, Schweden, UdSSR, Turkestan, Sibirien, Ostasien, Amurgebiet, Mongolei: früher nicht bekannt.

Lokalität: Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 1 ♂ 1 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281).

Deltocephalus pulicaris (Fallén, 1806)

Svensk. Vetensk. Akad. Nya Handl., 27:34.

Verbreitung: ganzes Europa, UdSSR, Turkestan, Sibirien. Mongolei: erstes Belegstück.

Lokalität: Archangaj aimak, 30 km S vom See Ogij nur am Chogschin-Orchon, 1450 m, 1. VII. 64, 1 ♀, Biotop: üppige Graswiese im Flutgebiet des Flusses (Nr. 242).

Doratura lukjanovitshi Kusnezov, 1929

Wien. Ent. Zeitg., 46:177.

Abb. 42, 43.

Verbreitung: UdSSR, Transbaikal.

Die Beschreibung dieser Art von Kusnezov, 1929 betrifft überwiegend nur die Färbung, was in der Gattung *Doratura* unbrauchbar ist. Demzufolge passt diese Diagnose auch auf die gemeine Art *D. stylata* Boh. Sogar die Angabe einer besonders kurzen Genitalklappe, die 3,5–4 mal kürzer als die freien Genitalplatten sein soll, scheint mir ein nicht genügend konstantes Merkmal zu sein. Der Autor selbst schreibt, dass diese neue Art zur Gruppe von *D. stylata* Boh. und *D. ivanovi* Kusn. gehört, gibt jedoch keine Vergleichs-Diagnose. Da die mir vorliegenden 2 Exemplare aus der N-Mongolei stammen und der *Doratura stylata* sehr nahe stehen, können sie hier unter keinem anderen Namen veröffentlicht werden und die Richtigkeit meiner Identifikation ist anhand der beigefügten Abbildungen beim Studium des Typus-Material von Kusnezov leicht zu beurteilen. Diese ♂ aus der Mongolei haben nicht die gebrochen gekrümmten Styli, die In-

nenseite ist nur mit einem winzigen Zähnchen versehen. Die Krümmung ist regelmässig wie z. B. bei *D. horwathi* Wagner.

Lokalität: Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 2 ♂, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281).

Doratura exilis Horváth, 1903

Ann. Mus. Nat. Hungarici, 1:451.

Verbreitung: xerotherme Gebiete in M-, S- und SO-Europa, Balkan, Anatolien, Kaukasus, Zentralasien, Mongolei: früher unbekannt.

Am Vorderkörper zeimlich intensiv pigmentiert, Gesamtlänge und ♂ Kopulationsorgan stimmen mit der Beschreibung in Ribaut, 1952 überein.

Lokalität: Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 1 ♂, Biotop: Waldrand und Steppenwiese im Tale (Nr. 273).

Aconura spp.

Die weiblichen Exemplare dieser Gattung sind in manchen Fällen unbestimmbar. Nach der Form des VII. Sternits handelt es sich um 2 verschiedene Arten.

Lokalitäten: Uburchangaj aimak, Changaj Gebirge, 30 km N von Arbajcher, 1870 m, 29. VI. 64, 2 ♀, Biotop: Hochgebirgs-Steppenwiese (Nr. 221); Central Ulan-Baator, 15. VI. 64, 4 ♀, Biotop: Caragana-Steppe, flache Hügel und breite Täler (Nr. 131); Urga (Ulan-Baator), 13. VIII. 1913, 4 ♀ leg. Schultz.

Aconurella diplachnis Emeljanov, 1964

Entom. Obozrenie AN SSSR, 43:626–7.

Verbreitung: UdSSR, Zentralasien, Sibirien (Umgebung v. Tschita und Irkutsk). Auf *Diplachne squarrosa*. Eine der kleinsten Cicadelliden: ♂ nur 1,7 mm. Mongolei: früher unbekannt.

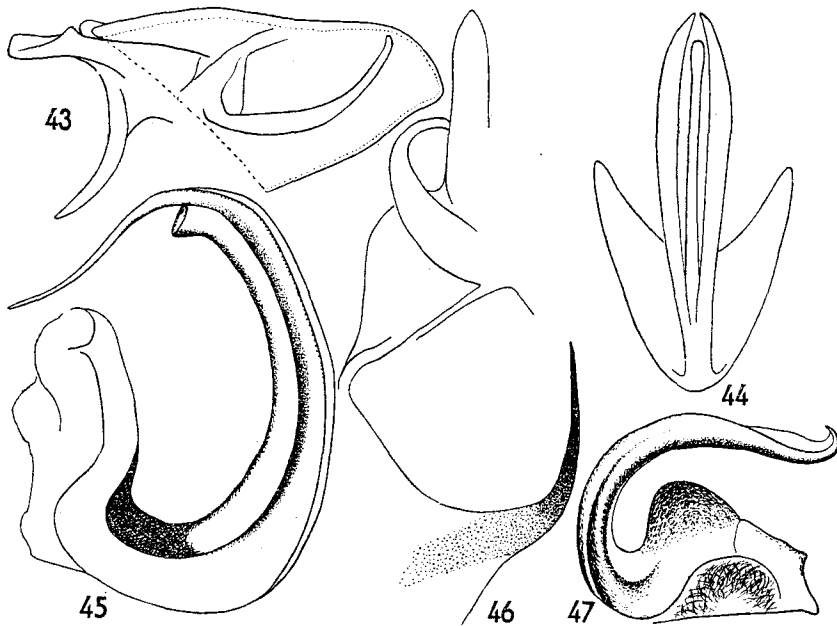
Lokalitäten: Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 5 ♂, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Uburchangaj aimak, Changaj Gebirge, 2 km S von somon Schanch, 1690 m, 30. VI. 64, 1 ♂, Biotop: Grassteppe (Nr. 230).

Platymetopius gobicus, n. sp.

Abb. 44–46.

Gesamtlänge ♂: 4,35 mm, ♀: 4,8 mm. Grundfarbe weisslich bis gelb.

Scheitel bei beiden Geschlechtern bogig, in der Mitte wenig vorgezogen im Vergleich zur Scheitellänge bei den Augen. Kopfspitze mit 2 schwachen gelbbraunen Punkten. Scheitel bleich ockergelb. Diese Farbe geht auf die Oberseite des Gesicht über. Untere Gesichtspartien gelblich, ebenso die ganze Körperunterseite. Postclypeus mit gelblichem bikonkavem Mittelstreif, sich oben und unten verbreiternd und setlich vor schattiger Braunfärbung begrenzt. Anteclypeus gelb. Vorderes Pronotum und besonders Schildchen zitronengelb, hintere Pronotalscheibe bläulich-grau. Vorderflügel grauweiss durchscheinend. Nervatur zitronengelb Längsnerven fast auf der ganzen Flügelfläche durch viele Quernerven netzartig verbunden. Beine ockergelb. Tergite des Abdomens geschwärzt, Beine gelblich.



Doratura lukjanovitshi Kusnezov — 43: Genitalplatte und Stylus. — *Platymetopius gobi-cus*, n. sp. — 44: Aedoeagus von Unten, 45: Aedoeagus von der Seite, 46: Afterröhre und ventrale Bedornung. — *Scleroracrus borogolicus*, n. sp. — 47: Aedoeagus von der Seite.

♂: Genitalplatten länglich dreieckig, seitlich konkav und apikal zugespitzt, am zweiwelligem seitlichen Rand unvollständig und unregelmäßig zwei- bis dreireihig bedornt und bewimpert. Aedoeagus in Seitenansicht sehr stark eiförmig gebogen, mit den apikalen Spitzen der Seitendornen bis zum Basalrand reichend. Hauptstiel ist kürzer, wie die eng anliegenden Dornen gleichmäßig gebogen. Orifizium apikal. Dornige Verlängerung des Pygophorszapfens bogig gekrümmt, schlank und spitz.

♀: VII. Sternit lang, am Rande kurzweilig abgestutzt, in der Mitte mit einem kurzen zweilappigen Vorsprung.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalitäten: Ostgobi aimak, 60—70 km NNW von Sainschand, 1000 m, 29. VI. 63, 1 ♂ Holotypus in coll. Nat. Mus. Budapest, Biotop: Blühende Caragana, Artemisia und andere Pflanzen (Nr. 52); Ostgobi aimak, 54 km NNW von Sainschand, 970 m, 29. VI. 63, 1 ♀ Allotypus, Biotop: Caragana Sträucher (Nr. 50).

Platymetopius henribauti Dlabola, 1961

Acta faun. ent. mus. nat. Pragae, 7:6—8.

Verbreitung: Norddeutschland, Mitteleuropa, Balkanländer, S-UdSSR, Dagestan, Transkaukasien. Auf *Betula*, *Quercus* und andere Sträucher in M-Europa, ziemlich gemein. Erstes Belegstück aus der Mongolei.

Lokalität: Central aimak, Boro gol, 1400 m, 20 km O von Zuun-Chara, 9. VII. 63, 1 ♀, Biotop: üppige Vegetation an sandigem Boden des Wasserrisses (Nr. 106).

Hardya sp.

Weibl. Exemplare dieser Gattung sind unbestimmbar.

Lokalität: Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 1 ♀, Biotop: Bodenfallen im Walde (Nr. 271).

Stenometiellus sp.

Weibl. Exemplare dieser Gattung sind unbestimmbar.

Lokalität: Central aimak, Onžulin chundi, 1400 m, 100 km SW von Ulan-Baator, 15. VI. 64, 1 ♀, Biotop: Caragana-Steppe von flachen Hügel und aus breiten Tälern (Nr. 131).

Elymana kozhevnikovi (Zachvatkin, 1935)

Coll. Sci. works (Sebr. naučn. raboty) 1953:216.

Verbreitung: Finnland, Schweden, M- N- und O-UdSSR, Sibirien, Mongolei.

Die Art wurde von Dlabola, 1963:389 nach 3 ♂♀ befindlich in coll. Nat. Mus. Budapest von Urga (Ulan-Baator) aus der Mongolei angegeben. Die erwähnten Exemplare wurden am 13. VIII. 1913 von Schultz gesammelt.

Speudotettix minor Emeljanov, 1962

Trudy Zool. Inst. AN SSSR, 30: 167.

Verbreitung: UdSSR, Transbaikal, Ostasien — Amurland. Mongolei: erstes Belegstück.

Lokalität: Central aimak, Ganz modni dava, 1700 m, 66 km, OSO von Ulan-Baator, 5. VII. 63, 1 ♂, Biotop: Steiler Nordhang mit Kiefernwald und üppigem Strauchbestand (Nr. 94).

Speudotettix subfuscus (Fallén, 1806)

Svenska Vetensk. Akad. Nya Handl., 27: 44.

Verbreitung: ganzes Europa, N-Afrika, UdSSR, Sibirien. Aus der Mongolei früher noch nicht bekannt.

Lokalitäten: Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 1 ♀, Biotop: Waldrand (Nr. 273).

Handianus (Usuironus) maculaticeps Reuter 1883

Öfversigt Finsk. Vetensk. Soc. Förh. (1885) 26:26.

Verbreitung: bisher nur aus Sibirien bekannt. Erste Belegexemplare aus der Mongolei.

Lokalitäten: Central aimak, Boro gol, 1400 m, 20 km O von Zuun-Chara, 9. VII. 63, 1 ♂, Biotop: üppige Vegetation auf sandigem Boden des Wasserrisses (Nr. 106); Central aimak, Zuun-Chara, Duusch ul, 1100 m, 8. VII. 64, 2 ♂ 4 ♀, Biotop: frische Bergwiesen in den Tälern (Nr. 284); Bulgan aimak, 5 km O von somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 64, 1 ♂ 1 ♀, Biotop: üppige Steppenvegetation im Tale (Nr. 251); Central aimak, 12 km W von somon Lun 1300 m, 3. VII. 64, 1 ♂, Biotop: reiche Vegetation der Täler und Wasserisse (Nr. 258); Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 2 ♀, Biotop: Felder des

Forschungsinstituts (Nr. 281); Central aimak, 126 km N von Ulan-Baator, am Wege, 1100 m, 7. VII. 64, 1 ♀, Biotop: üppige Vegetation des Birkenwaldes im Talschluss (Nr. 278).

Handianus (Pycnoides) potanini Melichar, 1900

Wien. ent. Zeitg., 19:38.

Verbreitung: UdSSR, Ostsibirien, N-Mongolei. Nach den weibl. Exemplaren, zwischen Charenghol und Iró von Potanin gesammelt, beschrieben.

Lokalitäten: Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 1 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 282); Uburchangaj aimak, Changaj Gebirge, 18 km S von somon Chužirt, 1830 m, 29. VI. 64, 4 ♂ 10 ♀, Biotop: Hochgebirgs-Blumenwiese (Nr. 223); Archangaj aimak, nur NO Ecke des Sees Ogij, 1350 m, 2. VII. 64, 1 ♂ 2 ♀, Biotop: üppige Vegetation des Ufers (Nr. 250); Central aimak, Borulčin tala, 1400 m, 100 km SO von Ulan-Baator, 5. VII. 63, 2 ♂ 8 ♀, Biotop: breites Tal und felsige Berghänge (Nr. 90); Central aimak, Zuun-Chara, 1390 m, 8. VII. 63, 1 ♀, Biotop: Kulturfelder des Forschungsinstituts (Nr. 98); Central aimak, Teregtintal, östl. Teil, 1350 m, 2. VII. 63, 1 Larve, Biotop: Caragana-Steppe (Nr. 73); Urga (Ulan-Baator), 13. VIII. 1913, 1 ♀ leg. Schultz; Uburchangaj aimak, Changaj Gebirge, 30 km N von Arbačcher, 1870 m, 29. VI. 64, 9 ♂ 8 ♀, Biotop: Hochgebirgs-Steppenwiese (Nr. 221); Uburchangaj aimak, Changaj Gebirge, 2 km S. von somon Schanch, 1690 m, 30. VI. 64, 1 ♂ 1 ♀, Biotop: Grassteppe (Nr. 230); Uburchangaj aimak, Changaj Gebirge, 8 km S von Charchorin 1600 m, 30. VI. 64, 1 ♂ 2 ♀, Biotop: Blumensteppe (Nr. 231); Archangaj aimak, 20 km N von Charchorin, 1640 m, 1. VII. 64, 1 ♂ 1 ♀, Biotop: Gebirgssteppe (Nr. 235); Central aimak, 26 km von somon Lun, 1180 m, 4. VII. 64, 1 ♀, Biotop: Artemisia-Steppe (Nr. 262); Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 1 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281).

„Athysanus“ dubitans Melichar, 1900

Wien. ent. Zeitg., 19:39.

Verbreitung: N-Mongolei bei Charenghol und Iró und Transbaikal, ♂ Material von Potanin gesammelt.

Streptanus debilis (Melichar, 1900)

Athysanus debilis Melichar, 1900, Wien. ent. Zeitg., 19:40—41.
Streptanus debilis; Diabola, 1960, Acta Zool. Acad. Sci. Hung., 6:237.

Verbreitung: UdSSR, Transbaikal, Mongolei.

Nach dem ♂ Material von Potanin aus der N-Mongolei von Charenghol und Iró gesammelt.

Callistrophia elegans (Melichar, 1900)

Thamnotettix elegans Melichar, 1900, Wien Ent. Zeitg., 19:36.
Thamnotettix elegans Horváth, 1901, Zichy Ergebnisse, 11:271.
Callistrophia elegans; Emeljanov, 1962 Trudy zool. Inst. AN SSSR, 30:165.

Verbreitung: Mongolei, UdSSR-Sibirien.

Nach einem einzigen Weibchen beschrieben. Die Art soll *Elymana sulphurella* Zetterstedt ähneln, jedoch durch 2 schwarze Längsstreifen über den Vorderflügeln leicht unterscheidbar sein. Der ♀ Typus stammt aus der N-Mongolei, zwischen Charenghol und Iró von Potanin gesammelt. Horváth, 1901 beschrieb das erste ♂ Exemplar von Minusinsk aus Sibirien. Beide Exemplare sind im Museum, Brno und Museum, Budapest aufbewahrt. Durch die Gefälligkeit des Herrn Dr. Soós und des Herrn Dr. Stehlik konnte ich beide Typen untersuchen.

Thamnotettix confinis (Zetterstedt, 1828)

Faun. Inst. Lapp., 1840:293.

Verbreitung: ganzes Europa, UdSSR, Sibirien, Zypern und Armenien. Aus der Mongolei früher unbekannt.

Lokalitäten: Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 6 ♂ 4 ♀, Biotop: Waldrand und Steppenwiese im Tale (Nr. 273); Central aimak, 126 km von Ulan-Baator am Wege, 1100 m, 7. VII. 64, 1 ♂ 1 ♀, Biotop: üppige Vegetation des Birkenwaldes (Nr. 278); Central aimak, SO von somon Bajancogt, 1600 m, 4. VII. 64, 1 ♂ 2 ♀, Biotop: Birkenwald und üppige Vegetation im Tal (Nr. 264); Central aimak, Ulan-Baator, Zaisan in Bogdo ul, 1420—1500 m, 18. VI. 63, 1 ♀, Biotop: Graswurzeln im Kiefernwald gesiebt (Nr. 8).

Scleroracrus jakowlevi (Lethierry, 1888)

Athysanus jakowlevi Lethierry, 1888, Rev. d'Ent., 1888:253.
Scleroracrus robustus Linnavuori, 1953 Ann. Ent. Fenn., 19: 60, n. syn.

Verbreitung: UdSSR, Sibirien (Umgeb. von Irkutsk). Mongolei: früher unbekannt.

Lokalität: Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 5 ♂ 4 ♀, Biotop Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Central aimak, Zuun-Chara, 1390 m, 8. VII. 63, 1 ♂, 1 ♀, 1 Larve, Biotop: Kulturfelder des Forschungsinstituts (Nr. 98).

Scleroracrus borogolicus, n. sp.

Abb. 47—49.

Gesamtlänge ♂ 2,60—3,90 m, ♀ 3,93—4,32 mm. Grundfarbe schwarzbraun, matt glänzend, mit ocker und olivgrauer Zeichnung, welche beim ♀ ausgeprägter ist.

Scheitel beim ♂ dunkel, aufgehellt nur der äusserste Hinterrand, 2 Paare länglicher Flecken und diesen entsprechend an den Augen eine rundliche Makel und 2 Punkte in der Mittellinie nahe dem Vorderrand des Kopfes. Desgleichen zum vordersten Fleck zielende bogige Längsflecke, die die oberste Begrenzung der Seitenflecke des Postclypeus darstellen. Gesichtsseiten gelb v-förmig gefleckt. Die Anteclypealflecke und seitlich je ein Fleck bilden zusammen 4 gelbe herzförmige Zeichnung der untersten Gesichtspartie. Zeichnung des ♀, ähnlich dem des ♂, aber deutlicher. Pronotum länglich quer gefleckt. Schildchen mit gelber Mittelbinde, 2 abgekürzten Seitenstreifen und je 2 Flecken an den Rändern, die in der Mitte und in vorderen Winkeln des Pronotums liegen.

Vorderflügel schwarzbraun mit Ausnahme der Nervatur und der inneren Zellenflächen, die ocker und olivgrau gezeichnet sind. Körper schwarzbraun, Beine dunkelbraun, ockergelb mit gelber Bedornung.

Diese neue Art ist *S. decumanus* Kontkanen ähnlich, aber grösser und durch anders gebaute ♂ Kopulationsorgane charakterisiert.

♂: Aedoeagus oberhalb der geschwollenen Basis stark spiralgebogen. Die gespaltenen Aeste apikal wenig nach hinten und seitwärts divergierend gedreht. Die seitlichen Leisten sind in der aufgebogenen Mitte nur leicht konvex verbreitert, ohne jede zipfelige oder dornige Verlängerung.

♀ VII. Sternit bikonkav, mehr oder weniger in der Mitte breit winkelig verlängert, seitlich gefärbt oder einfarbig schwarzbraun.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalitäten: Central aimak, Boro gol, 1400 m, 20 km O von Zuun-Chara, 9. VII. 63, 1 ♂ Holotypus, 1 ♀ Allotypus, 3 ♂ 3 ♀ Paratypen, Biotop: üppige Vegetation auf sandigem Boden des Wasserrisses (Nr. 106); Central aimak, Ulan Baator, Nucht im Bogdo ul, 1500 m, 16. VI. 63, 2 ♀, Biotop: südlich gelegener steiler Berghang (Nr. 4); Central aimak, 1300 km N von Ulan-Baator, 1450 m, 9. VII. 63, 1 ♀ Paratypus, Biotop: Landstrasse an einer mesophilen Wiese (Nr. 110); Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 5 ♂ 2 ♀, Paratypen, Biotop: Felder der Forschungsinstituts (Nr. 281); Bulgan aimak, 5 km O von somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 64, 1 ♂ Paratypus, Biotop: üppige Steppenvegetation im Tale (Nr. 251); Central aimak, 126 km N von Ulan-Baator am Wege, 1100 m, 7. VII. 64, 8 ♂ 2 ♀ Paratypen, Biotop: üppige Vegetation des Birkenwaldes im Talschluss (Nr. 278).

Scleroracus transversus (Fallén, 1826)

(incl.: var. **paradoxus** Linnavuori, 1953)

Fallén, 1826, *Hem. Suec.*, 2:37.

Linnavuori, 1953 *Ann. Ent. Fennici*, 19:61.

Verbreitung: Die forma typica ist von Frankreich über ganz N-Europa, UdSSR, Turkestan, Sibirien verbreitet, die Varitätät wurde bisher nur aus Sibirien angegeben. Aus der Mongolei wurde früher diese Art und Varitätät nicht gemeldet: erstes Belegstück gehört zur erwähnten Varitätät.

Lokalität: Central aimak, Zuun-Chara, Duusch ul, 1100 m, 8. VII. 64, 1 ♂, Biotop: frische Bergwiesen in den Tälern (Nr. 284).

Laburrus abrotani Emeljanov, 1962

Trudy Zool. Inst. AN SSSR, 30:168.

Verbreitung: UdSSR, Zentralasien. Mongolei: früher noch unbekannt.

Lokalität: Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 2 ♂ 2 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281).

Laburrus amazon Emeljanov, 1962

Trudy Zool. Inst. AN SSSR, 30:168.

Verbreitung: UdSSR, Zentralasien. Mongolei: früher noch unbekannt.

Lokalität: Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 3 ♂, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281).

Bobacella ornata Emeljanov, 1962

Trudy Zool. Inst. AN SSSR, 30:174.

Verbreitung: N-Mongolei, Ostsibirien, Transbaikal.

Die Art wurde aus Sibirien aus der Umgebung von Jakutsk und aus dem transbaikal. Gebiet sowie nach 1 ♂ aus Sjukzuke, südöstl. Kentejs, östl. von Ulan-Baator, von Kozlov, 1925 gesammelt, beschrieben.

Paralimnus major Emeljanov, 1964

Trudy Zool. Inst. AN SSSR, 34:41-42.

Verbreitung: UdSSR, Zentralasien, Mongolei und China.

Emeljanov hat bei der Beschreibung dieser neuen Art auch Exemplare aus der Mongolei vorzuliegen gehabt. Die Lokalität liegt am Fluss Baidarika, Chalcha, 30. VII. 1926 leg. Kiritschenko. Wirtspflanze: Phragmites communis wie bei den anderen *Paralimnus*-Arten.

Paralimnus inexpectatus Dlabola, 1961

Acta ent. mus. nat. Pragae, 34:321-322.

Verbreitung: UdSSR, Zentralasien, Dagestan und Kaukasus, Israel. Aus der Mongolei früher unbekannt.

Lokalität: Ostgobi aimak, 40 km NW von Chara-Bireg, 1150 m, 30. VI. 63, 4 ♂♀, Biotop: tiefer gelegene, periodisch nasse Stelle mit Schilf bewachsen (Nr. 62).

Pantallus albeniger (Lethierry, 1889)

Rev. d'Ent., 1889, 8:81.

Verbreitung: UdSSR, Sibirien, Mandschukuo, für Mongolei neu.

Lokalitäten: Central aimak, Zuun-Chara, 1390 m, 8. VII. 63, 1 ♂, Biotop: Kulturfelder des Forschungsinstituts (Nr. 98); Central aimak, Songino, 1300 m, 24 km SW von Ulan-Baator, 13. VII. 63, 2 ♀, Biotop: Galeriewald mit Salix und Populus am Fluss Tola (Nr. 113); Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 27 ♂ 3 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Central aimak, 26 km O von somon Lun, 1180 m, 4. VII. 64, 8 ♂, Biotop: Artemisia-Steppe (Nr. 262); Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 5 ♀, Biotop: Waldrand und Steppenwiese im Tale (Nr. 273); Central aimak, SO von somon Bajancogt, 1600 m, 4. VII. 64, 1 ♂, Biotop: Birkenwald und üppige Vegetation (Nr. 264); Urga (Ulan-Baator) 1 ♀, 13. VII. 1913, leg. Schultz. Makropter entwickelt: 2 ♂ 6 ♀, subbrachypter bis brachypter: 16 ♂ 6 ♀.

Psammotettix koeleriae Zachvatkin, 1948

Naučno-metodičeskie Zapiski, Glavn. Úprav, zapovědn., 11:188.

Verbreitung: UdSSR, Zentralasien: Tschechoslowakei, Mähren. Aus der Mongolei früher noch nicht gemeldet.

Lokalitäten: Uburchangaj aimak, Changaj Gebirge, 18 km S von somon Chužirt, 1830 m, 29. VI. 64, 4 ♂, Biotop: Hochgebirgs-Blumenwiese (Nr. 223); Uburchangaj aimak, Changaj Gebirge, Ongijn gol, 10 km ONO von Arbajcher, 1800 m, 29. VI. 64, 1 ♂, Biotop: Flussufer an sandiger und kieseliger Stelle (Nr. 220); Central aimak, Onžulin chundi, 1400 m, 100 km SW von Ulan-Baator, 15. VI. 64, 1 ♂ 1 ♀, Biotop: Blumenwiese (Nr. 131); Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 1 ♀, Biotop: Bodenfallen im Walde (Nr. 271); Uburchangaj aimak, Changaj Gebirge, 2 km S von somon Schanch, 1690 m, 30. VI. 64, 1 ♀, Biotop: Grassteppe (Nr. 230).

Psammotettix pelikani, n. sp.

Abb. 28, 29.

Gesamtlänge ♂: 3,06 m, ♀: unbekannt. Gedrungene Gestalt, breit, Kopf dreieckig, leicht gewölbt. Oberseite gelblichgrau, intensiv gezeichnet. Scheitel mit brauner Zeichnung im gewöhnlichen *Psammotettix*-Mus-

ter. Pronotum undeutlich gefleckt, Vorderflügel mit gelblich grauer Aderung und braun gerandeten Zellen, besonders die Apikalzellen intensiv gefenstert. Körperunterseite gelb und braun gefleckt, Gesicht, besonders der Postclypeus braun quergestreift und ringsum gerandet, Abdominalsegmente schwarz. Beine gelb und braunschwarz gestreift.

♂. Aedoeagus in Seitenansicht gleichmässig gebogen, gleichbreit und apikal abgerundet. Apikallöffel, oval, am Apex bogig verlängert (nicht quer abgestutzt oder konkav, nicht winkelig bis spitz auslaufend wie z. B. bei *P. helvolus* Kirschbaum).

Die neue Art steht *P. lapponicus* Ossiannilsson sehr nahe, jedoch viel intensiver gezeichnet, weil diese aus N-Schweden beschriebene Art auf der Oberseite „glänzend gelblich...“ ist und „Flügeldecken gelblich mit hellen, schmal schwarz gesäumten Nerven...“ hat. Der Aedoeagus-Apex in Seitenansicht ist sehr spitz wie z. B. bei *P. helvolus* Kirschbaum oder *P. cephalotes* Herrich Schäffer, wohingegen er bei *P. pelikani* apikal gerundet ist.

Verbreitung: Mongolei:

Lokalität: Central aimak, SO von somon Bajancogt, 1600 m, 4.VII. 64, 1 ♂ Holotypus in coll. Nat. Mus. Budapest, Biotop: Birkenwald und üppige Vegetation (Nr. 264).

Diese neue Art wird meinem Freund und bekannten Thysanopterologen Dr. J. Pelikán aus Brno zu Ehren *P. pelikani* benannt.

***Psammotettix monticulinus* Emeljanov, 1964**

Trudy Zool. Instituta AN SSSR, 34:42.

Verbreitung: UdSSR aus der Umgebung von Karaganda, Ak Tau und Kyzyl Tau. Mongolei: früher unbekannt.

Lokalitäten: Central aimak, Songino, 1300 m, 24 km SW von Ulan-Baator, 13. VII. 63, 1 ♂, Biotop: Galeriewald mit *Salix* und *Populus* am Fluss Tola (Nr. 113); Central aimak, Boro gol, 1400 m, 20 km O von Zuun-Chara, 9. VII. 63, 2 ♂, Biotop: üppige Vegetation auf sandigem Boden des Wasserrisses (Nr. 106); Bulgan aimak, 5 km O von somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 64, 1 ♂, Biotop: üppige Steppenvegetation im Tale (Nr. 251).

***Psammotettix alienus* (Dahlbom, 1850)**

Svensk Vetensk. Akad. Handl., 1850:187.

Verbreitung: ganzes Europa, von Kanarischen Inseln über Balkan, S-UdSSR, Zentralasien, Mongolei: früher unbekannt.

Lokalitäten: Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 1 ♂ 7 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Central aimak, Ulan-Baator, Nucht im Bogdo ul, 1500 m, 16. VI. 63, 3 ♂ 1 ♀, Biotop: südlich gelegener, steiler Berghang (Nr. 4); Central aimak, 9 km NW von Bajan-Djargalant somon, 1350 m, 4. VII. 63, 1 ♂ 3 ♀, Biotop: am Bachufer (Nr. 84); Central aimak, Zuun-Chara, 1390 m, 8. VII. 63, 1 ♀, Biotop: Kulturfelder des Forschungsinstituts (Nr. 98); Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Waldrand und Steppenwiese im Tale (Nr. 273); Central aimak, Boro gol, 1400 m, 20 km O von Zuun-Chara, 9. VII. 63, 1 ♀, Biotop: üppige Vegetation auf sandigem Boden des Wasserrisses (Nr. 106).

***Turrutus socialis* (Flor, 1861)**

Arch. Nat. Kurland, 4 (2):242.

Verbreitung: ganz Europa, N-Afrika, Mandschukuo, aus der Mongolei früher unbekannt.

Lokalitäten: Bulgan aimak, 5 km O von somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 64, 1 ♂, Biotop: üppige Steppenvegetation im Tale (Nr. 251).

***Errastunus ocellaris* (Fallén, 1906)**

Svensk. Vetensk. Akad. Nya Handl., 27:33.

Verbreitung: ganzes Europa, UdSSR, Sibirien, in der Mongolei früher nicht gesammelt.

Lokalität: Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 6 ♂ 2 ♀, Biotop: Steppenwiese im Tale (Nr. 273).

***Urganus* n. gen.**

Habituell an *Adarrus* erinnernd, jedoch zeigen die Genitalorgane viele merkwürdige Abweichungen. Genitalplatten einfach dreieckig, Seitenränder nur einreihig bedornt. Afterröhre kurz, rundlich endigend, nur wenig den Pygophorzapfen überragend. Pyrophor steil abgestutzt mit schwach chitinisierter Haut unter der Afterröhre, die am Unterrand in einen kurzen Dorn ausläuft. Stylus s-förmig geschweift, am Innenrande feilenartig. Aedoeagus bogig schraubenförmig gekrümmt, nicht symmetrisch. Basis des Aedoeagus mit einem für diese Gattung typischen unteren Vorsprung, der mir von keiner anderen Gattung der *Deltocephalini* bekannt ist. Orifizium suprabasal im ersten Drittel des Stiels. Connectivum parallel, in Form eines umgekehrten, engen U verlaufend, die Äste mit starken seitlichen Verbreiterungen.

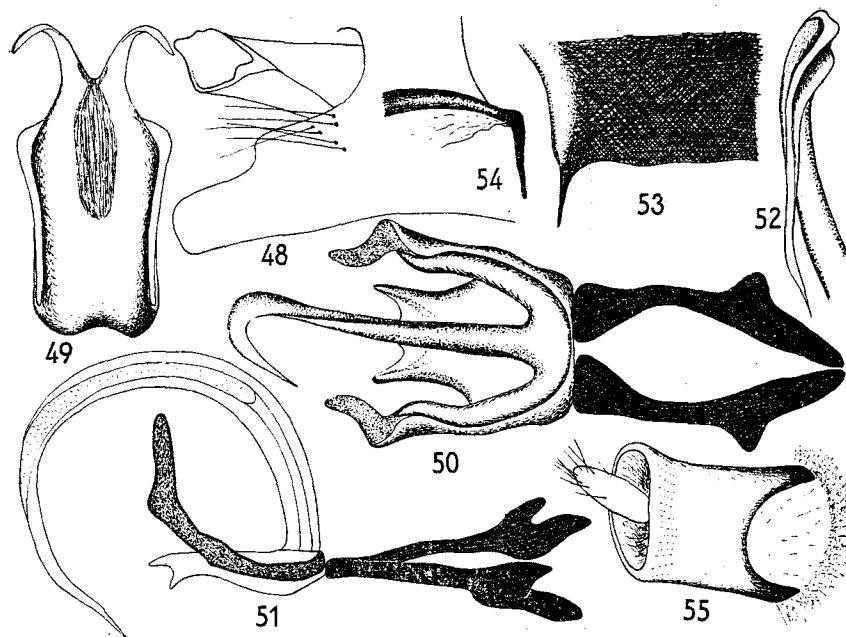
Typusart: *Urganus paradarrinus*, n. sp.

***Urganus paradarrinus*, n. sp.**

Abb. 50—54, 56—58, 86.

Gesamtlänge ♂: 2,9—3,09 mm, ♀: 3,1 mm. Oberseite ähnlich wie bei *Adarrus multಿನotatus* Boh. gefärbt und gezeichnet. Kopf dreieckig, Scheitel flach, mit paarigen Dreiecken an der Kopfspitze, hinten mit einem, in der Mitte geteilten Mondfleck, im Nacken dicht am Rande mit 2 kleineren Flecken. Pronotum mit Ausnahme des gelben Vorderrandes beim Nacken gebräunt. Vorderflügel weisslich gefleckt und geadert, die Aderung gebräunt. Vorderflügelapex mit teilweise braungefärbten distalen Hälften der Apikalzellen. Körperunterseite und Beine ockergelb und braun gestreift, Hintertarsen verdunkelt.

♂: Aedoeagus breit kreisförmig gebogen, Orifizium schon im ersten Drittel geöffnet, weit rinnenförmig mit angedeutetem Streifen schwacher Chitinisierung der den Seitenrändern parallel verläuft. Aedoeagusapex spitz. Aedoeagusbasis mit unterem Mittelvorsprung und normalen, längeren Seitenästen. Genitalplatten wie bei *Errastunus* nicht so scharf zugespitzt, einreihig bedornt, Genitalklappe sehr breit und weitwinkelig. Sty-



Scleroracrus borogolicus, n. sp. — 48: Pygophorseite und Afterröhre, 49: Aedoeagus von hinten. — *Urganus paradarrinus*, n. sp. — 50: Aedoeagus von hinten mit Connectivum, 51: Aedoeagus von der Seite mit Connectivum, 52: Aedoeagusapex von hinten, 53: Bedornung des Pygophors von der Seite, 54: Bedornung des Pygophors von hinten. — *Kaszabinus tridenticus*, n. sp. — 55: Afterröhre.

lus mit breiter Basis und kurzem Stiel, in eine breite, nach innen gerundete Platte verlaufend, zum Apex keilförmig verengt und nicht zu scharf endigend. Am Innenrand ist seine freie Partie feilenartig. Pygophor querabgestutzt, unten in einen zugespitzten Winkel ausgezogen. Die Vorderflügel überragen die Abdominalspitze etwa um die Appendix-Länge.

♀: Aehnlich gefärbt und gezeichnet wie ♂ Exemplare. Vorderflügel wenig kürzer als Abdomen. VII. Sternit am Rande fast gerade.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalitäten: Central aimak, SO von somon Bajancogt 1600 m, 4. VII. 64, 1 ♂ Holotypus und 1 ♂ Paratypus in coll. Nat. Mus. Budapest, Biotop: Birkenwald und üppige Vegetation im Tal (Nr. 264); Central aimak, Zuun-Chara, Duusch ul, 1100 m, 8. VII. 64, 1 ♂ Paratypus, Biotop: frische Bergwiesen in den Tälern (Nr. 284); Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 1 ♀ Allotypus, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281).

Philaia blanda Kusnezov, 1929

Wien. Ent. Zeitg., 46:183.

Verbreitung: Slowakei, Bulgarien, Zentralasien.

Diese Art wurde nur vom Baikalsee unter dem Namen *Deltocephalus blandus* Kusnezov beschrieben. Ich sammelte und beschrieb 1952 meine

Gattung und Art *Philaia jassargiforma* aus der Südslowakei, die von Emeljanov bei der Redeskription der Art von Kusnezov als identisch befunden wurde. Während meines Bulgarien-Aufenthaltes zeigte sich, dass die Art in diesem Lande an einigen südöstlichen Lokalitäten lebt, so dass wir eine Verbreitung von südlichen bzw. südöstlicheren Teilen Europas bis nach Zentralasien haben. In Mitteleuropa lebt die Art auf extrem xerothermen Stellen, in Bulgarien auf Steppenvegetation. Die Art ist früher aus der Mongolei unbekannt.

Lokalitäten: Central aimak, Boro gol, 1400 m, 20 km O von Zuun-Chara, 9. VII. 63, 1 ♀, Biotop: üppige Vegetation auf sandigem Boden des Wasserrisses (Nr. 106); Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 5 ♂ 2 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Südgobi aimak, Gurban sajan ul, 30 km S von somon Bulgan, 1700 m, 20. VI. 64, 1 ♂, Biotop: Caragana-Steppe, breites Tal mit felsiger Bergseite (Nr. 157).

Kazachstanicus volgensis (Fieber, 1869)

Verh. Zool. Bot. Ges. Wien, 19:206.

Verbreitung: S-UdSSR. Mongolei: früher unbekannt.

Lokalitäten: Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 1 ♂ 1 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Uрга (Ulan-Baator), 13. VIII. 1913, 1 ♀ Igt. Schutz.

Kazachstanicus sp.

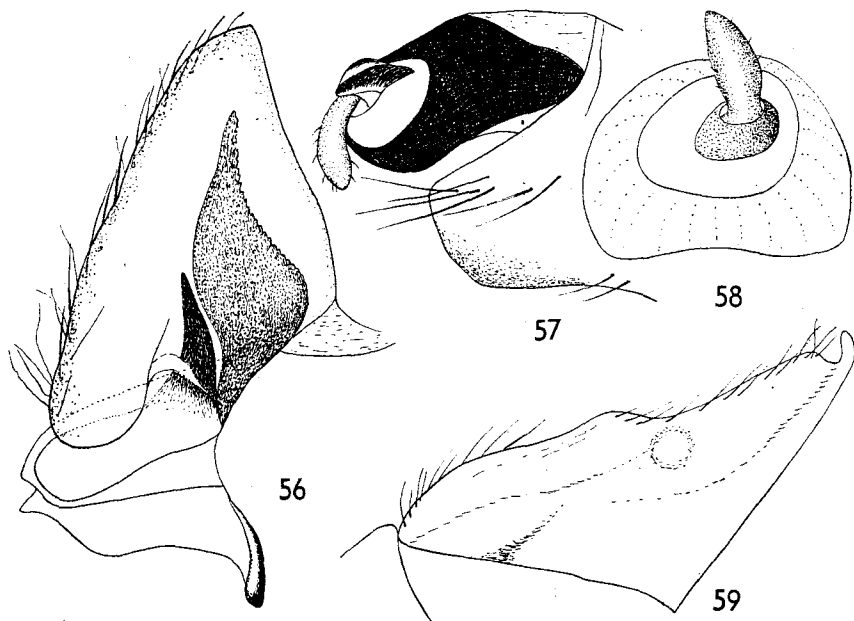
Zwei weibl. Exemplare weichen in Habitus und Färbung, sowie nach dem VII. Sternit von der obigen Art ab; ohne ♂ Exemplare zur Zeit aber unbestimmbar.

Lokalität: Central aimak, Onžulin chundi, 1400 m, 100 km SW von Ulan-Baator, 15. VI. 64, 2 ♀, Biotop: Caragana-Steppe, flache Hügel und breite Täler (Nr. 131).

Kaszabinus n. gen.

Diese Gattung steht habituell in der Nähe von *Mongoloassus* Zachvatkin oder *Hebecephalus*. Kopf dreieckig, breiter als das Pronotum, Scheitel leicht gewölbt. Scheitellänge etwa gleich der Pronotumlänge. ♂ Pygophorzapfen von gleicher Länge wie die Afterröhre, deutlich umgeschlagen, mit langem herabhängenden Dorn an der Innenwand, welcher an der Basis der Afterröhre entspringt und bis zur Innenwand der Genitalplatten reicht. Genitalplatten dreieckig zugespitzt, subapikal kielig und an den Innenrändern dornartig verlängert. Aussenränder einseitig bedornt. Genitalklappe lang, bogig, in der Mitte etwa $\frac{2}{3}$ der inneren Genitalplatten-Länge. Stylus mit langer Basis und fingerförmig angesetzter freier Distalpartie. Aedoeagus mit schmaler Basis, die etwa 2mal länger ist, als das nach hinten konvergierende Connectivum. Aedoeagusstiel fast geradlinig emporsteigend. Genitalplatten haben an ihren Innenwänden am Aussenrand subapikal je ein Zähnchen. Genitalplattenspitzen kahnförmig. Die Bedornung der Hintertibien zeigt verschiedenartige Dornenlänge, Hintertibienbedornung: 1, 2, 2.

Typusart: *Kaszabinus tridenticus*, n. sp.



Urganus paradarrinus, n. sp. — 56: Stylus und Genitalplatte, 57: Afterröhre nud Pygophor beim Männchen von der Seite, 58: Afterröhre von hinten. — *Kaszabinus tridenticus*, n. sp. — 59: Genitalplatte.

***Kaszabinus tridenticus*, n. sp.**

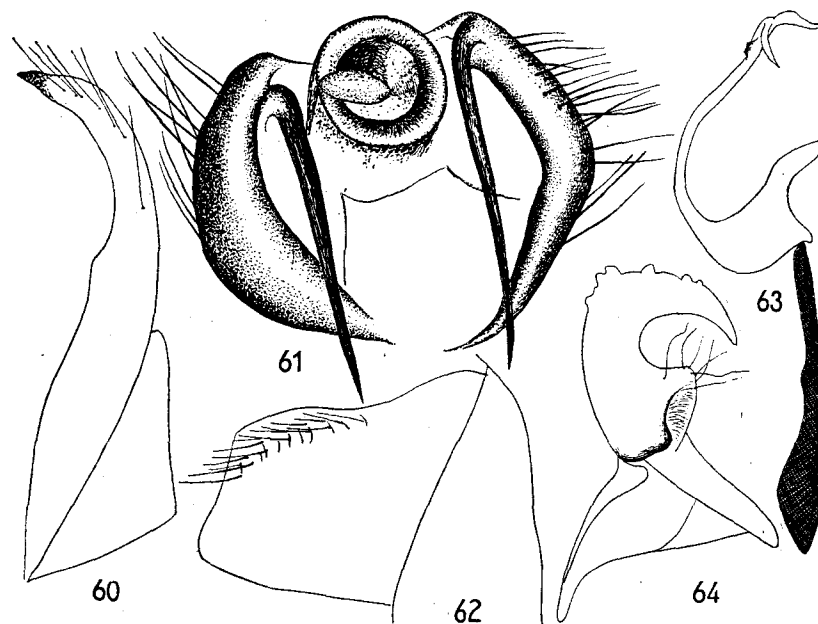
Abb. 55, 59—61, 76—78, 89.

Gesamtlänge ♂: 2,85 mm, ♀: unbekannt. Grundfarbe bleichgelblich, stellenweise weisslich, Scheitel zeigt rötlich-gelben Anflug und schattige undeutliche Fleckung wie bei der Gattung *Kazachstanicus*: 2 kleine Dreiecke am Apex, 2 v-förmige Flecke nahe der Mitte zu den Ocellen zielend und mit paarigen Flecken im Nacken. Pronotum wie Vorderflügel weisslich und bleich gelb. Schildchen klein, zitronengelb. Vorderflügel mässig und unvollkommen, nur im Vorderflügelapex mehr komplett braun umrahmt. Beine ockergelb, Dornbasen gebräunt, Klauen der Tarsenglieder dunkel.

♂: Aedoeagus mit paarigen rückwärts zielenden Seitendornen und einem apikalen beim Orifizium liegenden Dorn. Pygophor, Afterröhre, Genitalklappe und -platten in der Gattungsdiagnose beschrieben.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalität: Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 1 ♂ Holotypus in coll. Nat. Mus. Budapest, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281).



Kaszabinus tridenticus, n. sp. — 60: Genitalplatte von der Seite, 61: Genitalsegment von hinten. — *Hebecephalus changai*, n. sp. — 62: Genitalplatte und Genitalklappe, 63: Aedoeagus von der Seite, 64: Stylus.

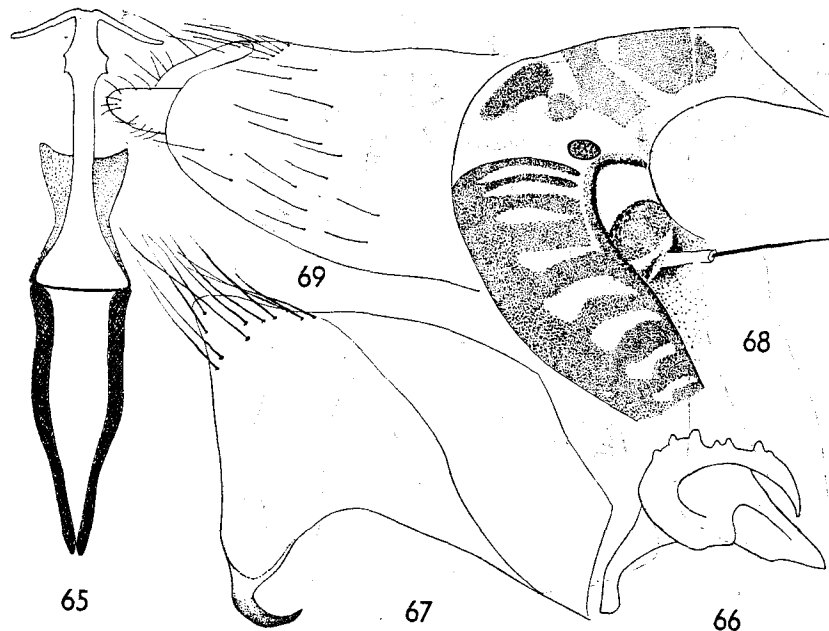
***Hebecephalus* DeLong, 1926**

Diese nearktische Gattung hat nur wenige Merkmale der Kopulationsorgane mit *Pinumius* Ribaut gemeinsam, unterscheidet sich jedoch in der Form des Kopfes. Scheitel ist nicht flach, sondern sichtbar gewölbt, am Vorderrand deutlich gerundet dreieckig. Genitalplatten fast quer abgestutzt, Styli bogig, wellig gezähnt. Aedoeagus mit schwacher Basis. Die langen geraden Aeste des Connectivums konvergieren nach hinten. Pygophor breit schief abgestutzt, oben an der kleinen Afterröhre stark bedornt, unten in einen klauenförmigen Dorn auslaufend. Bisher nur in Nearktis vertreten.

***Hebecephalus changai*, n. sp.**

Abb. 62—68, 90.

Gesamtlänge ♂: 2,76—2,94 mm, ♀: 3,15 mm. Scheitel mit braunen kleinen Dreiecken am Vorderande, Raum zwischen Ocelle und Auge jederseits durch eine winklige, V-förmige Zeichnung gekennzeichnet, hinten im Nacken schwächere Makel zeigend. Pronotum am Vorderrand gefleckt, nach hinten undeutlich gestreift, die Fläche fein gestochen. Schildchen mit 4 Punkten am Pronotalrand und Mesonotum mit weiteren paarigen Punkten oder gebräunt. Gesicht oben gelb, Postclypeus intensiv schwarz



Hebecephalus changai, n. sp. — 65: Aedoeagus von hinten, 66: Stylus von der Spitze, 67: Bedornung des Pygophors, 68: Kopfspitze von der Seite. — *Pinumius desertus*, n. sp. — 69: Pygophor von der Seite.

gerandet und quergestreift, längs der Mitte ganzflächig verdunkelt. Fühlerbasen breit verdunkelt, Anteclypeus und Lora schwarz begrenzt und gefleckt, Gesichtsseiten weisslichgelb. Ventralseite und Beine mehr dunkelbraun als gelblich, Tibien gelblich, braun gefleckt. Vorderflügel weisslich geadert und gefleckt, Zellen braun umrandet, Costalrand in der distalen Hälfte mit 4 braunen Makeln. Durch Färbung und Zeichnungsmuster der Vorderflügel steht die Art in der Nähe von *Mongoloiassus* Zachvatkin.

♂: Aedoeagus ohne Praeatrium, mit reduzierter Basis, von der sich der Aedoeagus frei erhebt, der freie Teil des Schaftes ist gerade, subapikal zahnförmig, seitlich verdickt, nach unten geneigt und lateral bogig in 2 Aesten auslaufend. Stylus mit breiter dreieckiger Basis, einem lappenartigen Ausläufer und einer halbkreisförmigen Distalpartie, welche subapikal mit etwa 5 Zähnen am Rande versehen ist. Pygophor schief abgestutzt, ventrad dornig zugespitzt. Genitalklappe bogig, von gleicher Länge etwa wie die freien Innenränder der Genitalplatten, welche quer abgestutzt sind. Seitenränder etwa bis zur Mitte der queren Abstutzung einreihig bedornt. Pygophorzapfen verlaufen schräg von den Innenwänden der Genitalplatten bis nach oben zum Aftersegment, so dass sie fast die gerundeten Vorderflügel erreichen.

♀: Ähnlich gefärbt und gezeichnet wie ♂ Exemplar.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalität: Uburchangaj aimak, Changaj Gebirge, 30 km N von Arbajcher, 1870 m, 29. VI. 64, 1 ♂ Holotypus, 1 ♀ Allotypus und 1 ♂ Paratypus in coll. Nat. Mus. Budapest, Biotop: Hochgebirgs-Steppenwiese (Nr. 221).

Mongoloiassus inclusus, n. sp.

Abb. 74, 75.

Gesamtlänge: ♂: 3,06 mm, ♀: unbekannt. Scheitel beim ♂ fast einfarbig bleichgelb, nur am Vorderrand befinden sich die braunen, die gewöhnlichen Apikaldreiecke vertretenden, Striche, auch die Seitenränder an den Ocellen sind strichartig braun gezeichnet. Pronotum am Vorderrand fast zitronengelb, nach hinten undeutlich braun gestreift. Schildchen zitronengelb, mit winzigen Dreiecken in den Vorderwinkeln. Vorderflügel bleichgelb, Nervatur weisslich, einige Zellen mehr oder weniger gebräunt, Apikaldritteln braun gefenstert, die Zellen z. T. braun gefärbt. Beine ocker-gelb, Dornenbasen gebräunt, Hinterarsenglieder fast gänzlich braun-schwarz.

♂; Genitalplatten seitlich in einen spitzen Winkel auslaufend. Aedoeagus mit seitlichen, etwa hinter den Apikaldritteln reichenden Seitenanhänge welche zur Basis divergieren, aber die Spitzen nicht glockenartig vom Hauptstiel entfernt, sondern kurz dem Hauptstäbchen parallel verlaufend.

Die Art steht zwischen *M. dauricus* Emeljanov und *M. tuvinus* Emeljanov, die aus Sovjet-Zentralasien beschrieben wurden.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalität: Central aimak, 58 km NW von Ulan Baator, 1200 m, 9. VII. 64, 1 ♂ Holotypus in coll. Nat. Mus. Budapest, Biotop: Unterholz eines kleinen Birkenwaldes (Nr. 292).

Mongoloiassus elpatjevskii Zachvatkin, 1953

Abb. 72, 73.

Collected sci. works, 1953:249.

Verbreitung: N-Mongolei.

Lokalität: Central aimak, Ganz mödni dava, 1700 m, 66 km OSO von Ulan-Baator, 5. VII. 63, 1 ♂, Biotop: steiler Nordhang mit Kiefernwald und üppigem Strauchbestand.

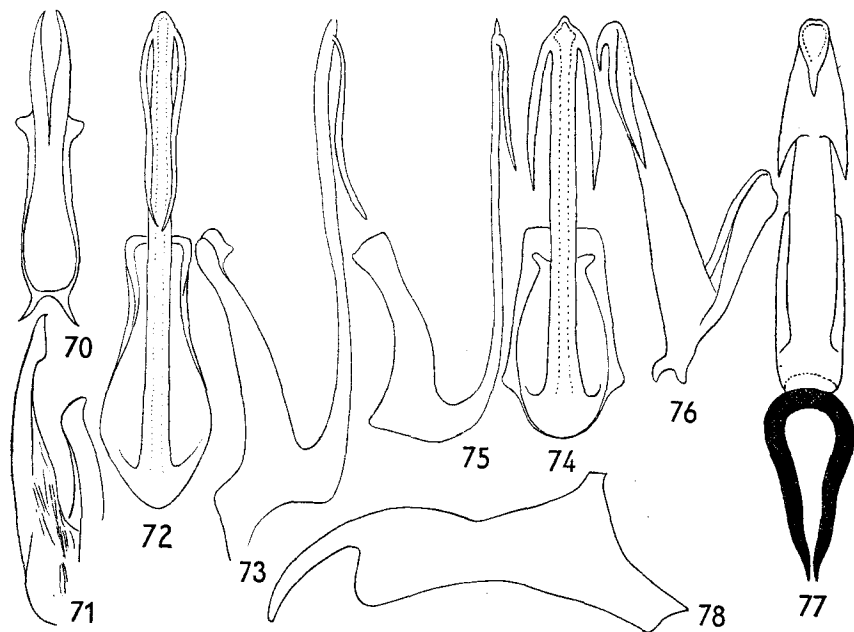
Pinumius desertus, n. sp.

Abb. 69—71.

Dorsalseite ähnlich gefärbt wie die von *P. areatus* Stål, aber Form und Färbung der Genitalplatten, Hinterrand der Pygophorzapfen ohne Randbedornung, sind gute Trennungsmerkmale.

Gesamtlänge ♂: 3,06—3,36 mm, ♀: 3,15—3,63 mm. Der dorsale Vorderkörper, ganze Unterseite und Vorderflügel sind ähnlich gefärbt und gezeichnet wie bei *Pinumius areatus* Stål.

♂: Längenverhältnis der Genitalplatten zur -klappe 9:7. Die dunkelbraune Färbung beschränkt sich nicht nur auf die ganze Innenhälfte der Genitalplatten, auch der Seitenrand ist breit verdunkelt, nur einen schmalen gelblichen Mittelstreif freilassend. Pygophorzapfen ventral apikal



Pinumius desertus, n. sp. — 70: Aedeagus von hinten, 71: Aedeagus von der Seite. — *Mongoloiasus elpatjevskii* Zachvatkin, — 72: Aedeagus von hinten, 73: Aedeagus der Seite. — *Mongoloiasus inclusus*, n. sp. — 74: Aedeagus von hinten, 75: Aedeagus von der Seite. — *Kaszabinus tridenticus*, n. sp. — 76: Aedeagus von der Seite, 77: Aedeagus von hinten, 78: Stylus.

nicht dornartig auslaufend, nur einfach gebogen. Styli sehr klein. Aedeagus dorsal gespalten, in Seitenansicht von der breiteren Basis des freien Stiels zum Apex hin verengt, am Apex eine ähnliche Spitze auslaufend wie bei *areatus*.

♀: VII. Sternit in der Mitte nur wenig kürzer, die seitlichen Lappen schwach breitbogig vorspringend, quer abgestutzt aussehend, die breite mittlere Inzisierung seitlich nur durch schwache braune Makeln angedeutet.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalitäten: Bulgan aimak, 5 km O von somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 64, 1 ♂ Holotypus in coll. Nat. Mus. Budapest, Biotop: üppige Steppenvegetation im Tal [Nr. 251]; Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 1 ♀ Allotypus, 1 ♂ 3 ♀ Paratypen, Biotop: Felder des Forschungsinstituts [Nr. 281].

Pinumius areatus (Stål, 1858)

Stettin. Ent. Zeitg., 19:193.

Verbreitung: Deutschland, Österreich, OS-Slowakei, Ungarn, Polen, Finnland, UdSSR, Turkestan, Sibirien. Mongolei: früher unbekannt.

Lokalitäten: Central aimak, Zuun-Chara, am linken Ufer von Chara gol, 1420 m, 9. VII. 63, 1 ♂ 1 ♀, Biotop: grasreiche Steppe, Berghang mit blühenden Pflanzen [Nr.

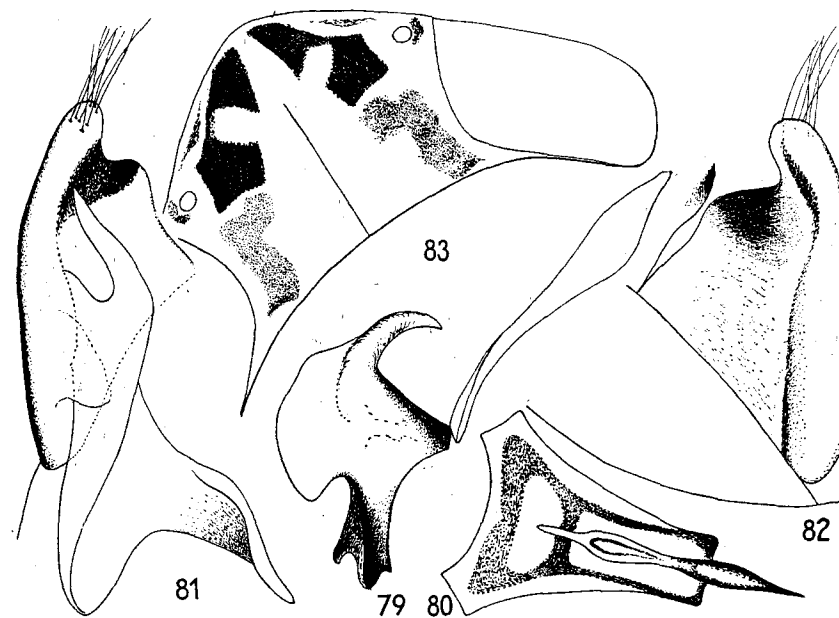
105]; Central aimak, Boro gol, 1400 m, 20 km O von Zuun-Chara, 9. VII. 63 1 ♀, Biotop: üppige Vegetation auf sandigem Boden des Wasserrisses [Nr. 106]; Central aimak, Borulčin tala, 1400 m, 100 km SO von Ulan Baator, 5. VII. 63, 1 ♀, Biotop: breites Tal und felsige Berghänge [Nr. 90]; Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 6 ♂ 7 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts [Nr. 281]; Uburchangaj aimak, Changaj Gebirge, 30 km N von Arbajcher, 1870 m, 29. VI. 64, 20 ♂ 5 ♀, Biotop: Hochgebirgs-Steppenwiese [Nr. 221]; Uburchangaj aimak, Changaj Gebirge, 18 km S von somon Chuzirt, 1830 m, 29. VI. 64, 4 ♂ 1 ♀, Biotop: Hochgebirgs-Blumenwiese [Nr. 223]; Central aimak, Onžulin chundi, 1400 m, 100 km SW von Ulan-Baator, 15. VI. 64, 2 ♂ 8 ♀, Biotop: Caragana-Steppe, flache Hügel und breite Täler [Nr. 131]; Mittelgobi aimak, 70 km SSW von somon Erdenedalaj, 1400 m, 16. VI. 64, 1 ♂, Biotop: Caragana-Steppe [Nr. 138]; Uburchangaj aimak, Changaj Gebirge, 2 km S von somon Schanch, 1690 m, 30. VI. 64, 1 ♂, Biotop: Grassteppe [Nr. 230]; Archangaj aimak, 20 km N von Charchorin, 1640 m, 1. VII. 64, 1 ♂, Biotop: Gebirgssteppe [Nr. 235]; Bulgan aimak, 5 km O von somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 64, 1 ♂ 2 ♀, Biotop: üppige Steppenvegetation im Tale [Nr. 251].

Tiaratus caricis Emeljanov, 1961

Rev. d'Ent. de l'URSS (Entom. Obozrenie), 40: 129—130.

Abb. 79—83.

Diese Art scheint mir der Gattung *Arthaldeus* Ribaut näher zu stehen als der in der Originaldiagnose angegebenen Gattung *Diplocolenus* Ribaut. Diese Verwandtschaft leitet sich vom Habitus, der Färbung sowie von einigen Merkmalen der ♂ Kopulationsorgane ab.



Tiaratus caricis Emeljanov — 79: Aedeagus von der Seite, 80: Aedeagus von oben, 81: Stylus und Genitalplatte, 82: Genitalklappe und Genitalplatte, 83: Kopf von oben.

Verbreitung: UdSSR (Umgebung von Karaganda). Die Art lebt auf *Carex* sp. und war aus der Mongolei früher noch nicht bekannt.

Lokalität: Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 1 ♂, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281).

Diplocolenus kazsabi, n. sp.

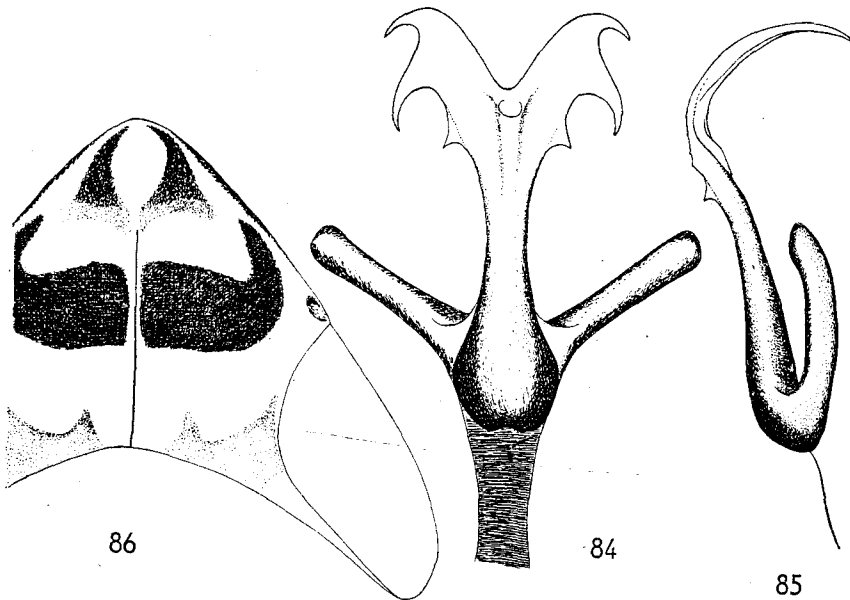
Abb. 84, 85.

Ähnliche Form wie *D. abdominalis* Fabricius, aber länger, Vorderflügel apikal breit braun gerandet.

Gesamtgröße ♂: 3,6—4,5 mm, ♀: 4,35—4,65 mm. Differenz der Vorderflügelänge der ♀ zwischen langgeflegelten und subbrachypteren Exemplaren beträgt 0,45 mm: 2,85—3,30 mm, Vorderflügelänge beim ♂ 2,9—3,45 mm.

Dorsalseite grünlich gelb, Ventralseite tief schwarz einschließlich der Beine. Weniger pigmentierte Exemplare, besonders Weibchen, haben überwiegend gelb gefärbte Körperunterseite. Vorderflügel farbig, zum Apex zunehmend durchsichtiger, Appendix fast farblos mit Ausnahme des breiten, oft die ganze Hälfte der apikalen Zellen ausfüllenden braunen Randsaumes.

♂: Aedoeagus hat die breitgespreizte Basis, einen fast stäbchenförmigen, in Seitenansicht leicht s-förmigen Stiel, subapikal abgeplattet, verbreitert und aufgespalten. Hier entstehen 2 gekrümmte Lamellen, die seit-



Diplocolenus kazsabi, n. sp. — 84: Aedoeagus von hinten, 85: Aedoeagus von der Seite. *Urganus paradarrinus*, n. sp. — 86: Kopf von oben.

lich mit winzigen Zähnen versehen sind, apikal sind sie nochmals aufgespalten und spitz divergierend, womit sich diese neue Art von der sehr nahe stehenden Art *D. limbatellus* Zetterstedt unterscheidet.

♀: VII. Sternit länger als das vorletzte, in der Mitte verdunkelt, am Rande wellig, mit zwei kurzen zentralen Zipfeln.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalitäten: Central aimak, Ulan-Baator, Nucht im Bogdo ul, 1500 m, 16. VI. 63, 1 ♂ Holotypus, 1 ♀ Allotypus und 1 ♀ Paratypus, in coll. Nat. Mus. Budapest, Biotop: südlich gelegener, steiler Berghang (Nr. 4); Central aimak, Zuun-Chara, 1390 m, 8. VII. 63, 1 ♂ 2 ♀, Paratypen, Biotop: Kulturfelder des Forschungsinstituts (Nr. 98); Central aimak, Ulan-Baator, Zaisan im Bogdo ul., 1420—1500 m, 18. VI. 63, 6 ♂ Paratypen, Biotop: am Ufer eines wasserarmen Baches (Nr. 6).

Diplocolenus abdominalis (Fabricius, 1803)

Syst. Rhyngot. 1803:98.

Verbreitung: ganz Europa, UdSSR, Sibirien, Zentralasien, für Mongolei neu.

Lokalitäten: Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 12 ♂ 23 ♀, Biotop: Waldrand und Steppenwiese im Tale (Nr. 273); Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 1 ♂, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Central aimak, SO von somon Bajancogt, 1600 m, 4. VII. 64, 1 ♂, Biotop: Birkenwald und üppige Vegetation (Nr. 264); Central aimak, Ulan-Baator, 1300—1400 m, am linken Ufer des Tola, 11. VI. 64, 1 ♂, Biotop: steile Berghänge mit niedriger Vegetation (Nr. 117); Central aimak SO von somon Bajancogt, 1600 m, 4. VII. 64, 1 ♀, Biotop: Birkenwald und üppige Vegetation (Nr. 264); Central aimak, SO von somon Bajancogt, 1600 m, 4. VII. 64, 1 ♀, Biotop: Birkenwald und üppige Vegetation (Nr. 264); Central aimak, 58 km NW von Ulan-Baator, 1200 m, 9. VII. 64, 4 ♀, Biotop: Unterholz eines kleinen Birkenwaldes (Nr. 292).

Diplocolenus frauenfeldi (Fieber, 1869)

Verh. Zool. Bot. Ges. Wien, 19:206.

Verbreitung: Frankreich, Tschechoslowakei, Österreich, UdSSR, Zentralasien, Anatolien, Ostsibirien und Mongolei.

Für die N-Mongolei schon durch A. A. Zachvatkin verzeichnet. Die Belegstücke stammten von Chubsukul.

Lokalitäten: Central aimak, Zuun-Chara, 650 m, 8. VII. 64, 11 ♂ 5 ♀, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Central aimak, Boro gol, 1400 m, 20 km O von Zuun-Chara, 9. VII. 63, 1 ♂, Biotop: üppige Vegetation auf sandigem Boden des Wasserrisses (Nr. 106); Central aimak, Zuun-Chara, 1390 m, 8. VII. 63, 1 ♀, Biotop: Kulturfelder des Forschungsinstituts (Nr. 98); Archangaj aimak, 30 km S von See Ogij nur am Chogschin-Orchon, 1450 m, 1. VII. 64, 1 ♀, Biotop: üppige Graswiese im Flutgebiet des Flusses (Nr. 242).

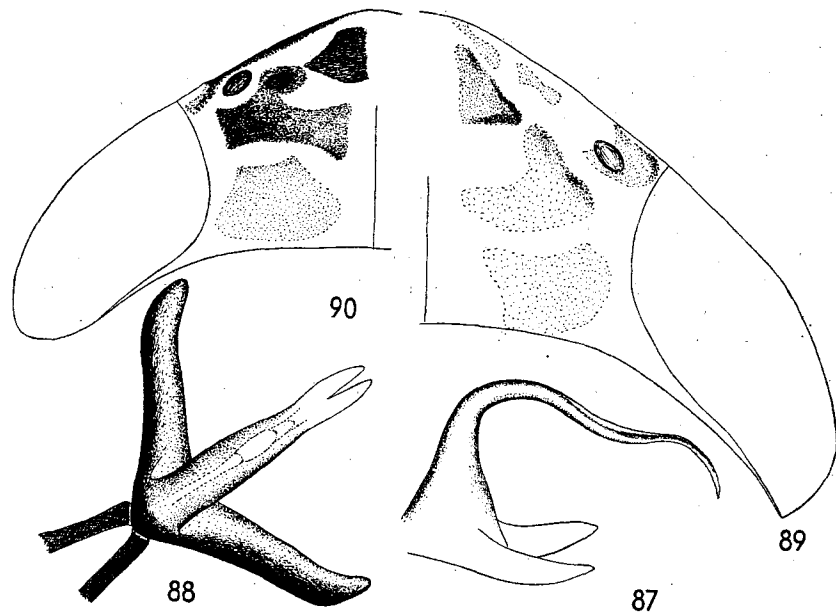
Diplocolenus tripartitus (Kusnezov, 1929), n. comb.

Abb. 87, 88.

Deltoccephalus tripartitus Kusnezov, 1929, *Wien. Ent. Zeitg.* 46: 179—180.

Deltoccephalus „kiritshenkoi“ Zachvatkin, 1953, *Coll. Sci. works*, fig. 1: 148 nec. descript.

Die Art wurde nach einem extrem dunkel pigmentierten Exemplar beschrieben. Die Färbung der Vorderflügel ist in solchem Fall braunschwarz



Diplocolenus tripartitus Kusnezov — 87: Aedoeagus von der Seite, 88: Aedoeagus von hinten. — *Kaszabinus tridenticus*, n. sp. — 89: Kopf von oben. — *Hebecephalus changai*, n. sp. — 90: Kopf von oben.

an der Basis sowie am Apex. Die Mitte der Vorderflügel dieser Art ist aber breit gelb quergestreift, also dreiteilig („tripartitus“) gefärbt. Ein sicheres Merkmal ist die Form der ♂ Kopulationsorgane. Sie beschreibe ich hier und gebe die notwendigen Abbildungen. Es kann aber nicht unerwähnt bleiben, dass diese schon zum Teil veröffentlicht wurden unter *D. kiritschenkoi* Zachvatkin, in den hinterlassenen Aufzeichnungen Zachvatkins, nach seinem Tode gedruckt. Jeder kann sich anhand der Diagnose der Art *D. kiritschenkoi* Zachv. selbst überzeugen, dass es sich um eine *Sorhoanus*-Art handelt aus der Nähe der *S. assimilis* Fallén, die einen anders gebauten Aedoeagus besitzt.

Beim Vergleich der Merkmale des ♂ Kopulationsapparate hat sich gezeigt, dass hierher auch bleicher, wie *D. frauenfeldi* Fieber, gezeichnete Stücke gehören, die in der Natur sogar häufiger vorkommen als die ursprünglich beschriebene extrem dunkle Form. Ich gebe den weisslich-grauen und braun gezeichneten Exemplare keinen selbständigen, nicht einmal einen infraspezifischen Namen, da diese nicht genetisch oder zoogeographisch, vielleicht ökologisch trennbar sind.

♂: Das ♂ Hauptunterscheidungsmerkmal der Art *D. tripartitus* Kusnezov von den benachbarten *Diplocolenus*-Arten sehe ich vor allem im Aedoeagus-Apex. An ihm befinden sich keine dornartigen paarigen Spitzen, der Stiel ist abgeplattet und gespalten, V-förmig divergierend und

stumpf abgerundet. Pygophorzapfen haben dicken, etwa so lang wie die Afterröhre breit ist, schwarz gefärbten Dorn der nicht gebogen oder schräg angesetzt ist, sondern sich geradlinig in der oberen Pygophorrandlinie fortsetzt.

Die Zeichnungs-Variabilität ist ähnlich der von *D. calceolatus* Fieber, und *D. bohemani* Zetterstedt, die manchmal auch in eine einzige Art vereinigt werden, jedoch nicht immer an gleichen Lokalitäten leben. Im Falle *D. tripartitus* Kusnezov leben beide Zeichnungstypen in Biotopen zusammen und die dunkle Pigmentierung der Oberseite ist nicht immer so konstant. Anhand des mir zugänglichen Materials sehe ich, dass auch Übergänge existieren. Danach halte ich es vorläufig für berechtigt, dunkle und helle Formen unter einem Namen hier zu vereinigen.

Verbreitung: UdSSR, Transbaikal. Mongolei: nicht früher bekannt.

Lokalitäten: Central aimak, Songino, 1300 m, 24 km SW von Ulan-Baator, 13. VII. 63, 1 dunkel pigment. ♀, Biotop: Galeriewald mit Salix und Populus am Fluss Tola (Nr. 113); Central aimak, 126 km N von Ulan-Baator am Wege, 1100 m, 7. VII. 64, 1 ♂ dunkel pigment., 3 ♂ 2 ♀ heller pigment., Biotop: üppige Vegetation des Birkenwaldes im Talschluss (Nr. 278); Central aimak, SO von somon Bajancogt, 1600 m, 4. VII. 64, 2 dunkel pigment. ♂, Biotop: Birkenwald und üppige Vegetation (Nr. 264); Central aimak, 130 km N von Ulan-Baator, 1450 m, 9. VII. 63, 1 ♂ 1 ♀ hell pigmentiert, Biotop: auf der Landstrasse an einer mesophiler Wiese (Nr. 110); Central aimak, Ganz modni dava 1700 m, 68 km OSO von Ulan-Baator, 6. VII. 63, 1 ♂ hell pigmentiert, Biotop: steiler Nordhang mit Kiefernwald und üppigem Strauchbestand (Nr. 94); Central aimak, SO von somon Bajancogt, 1600 m, 4. VII. 64, 4 ♂ 3 ♀ hell pigmentiert, Biotop: Birkenwald und üppige Vegetation im Tal (Nr. 264); Central aimak, 126 km N von Ulan-Baator am Wege, 1100 m, 9. VII. 64, 1 ♀ hell pigmentiert, Biotop: Im Wald und am Waldrand vom Boden (Nr. 287).

Rosenus cruciatus Osborn, Ball 1898

Proc. Davenport Acad. Nat. Sci., 7:77.

Verbreitung: UdSSR, Polar Ural; Nearktis. In der Mongolei bisher nicht gesammelt.

Lokalitäten: Central aimak, Songino, 1300 m, 24 km SN von Ulan-Baator, 13. VII. 63, 1 ♂, Biotop: im Galeriewald mit Salix und Populus, Ufer des Flusses Tola (Nr. 113); Central aimak, Onžulin chundi, 1400 m, 100 km SW von Ulan-Baator, 15. VI. 64, 17 ♂ 32 ♀, Biotop: Caragana-Steppe, flache Hügel und breite Täler (Nr. 131); Bulgan aimak, 5 km O von somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 64, 1 ♂, Biotop: üppige Steppenvegetation im Tale (Nr. 251); Uburchangaj aimak, Arc Bogd ul, ca 20 km S von somon Chovd, 1760 m, 22. VI. 64, 1 ♂, Biotop: Steiniger Wasserriss am Flusse mit öder Vegetation (Nr. 170); Central aimak, 12 km von Ulan-Baator, Nucht, in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 1 ♂ 1 ♀, Biotop: Bodenfallen im Walde (Nr. 271); Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, Biotop: Bodenfallen an den steinigen öden Bergseiten (Nr. 272).

Sorhoanus Ribaut, 1947

Die europäischen Arten der Gattung bilden 2 scharf getrennte Taxa, die leicht für gute Gattungen gehalten werden könnten. Ich sehe es aus praktischen Gründen für berechtigt an, nur subgenerische Kategorien hier zu benutzen und benenne eine neue Untergattung *Emeljanovianus*, n. subg., Typusart: *Sorhoanus medius* (Mulsant Rey, 1855). Die ♂ der hierher gehörigen Arten haben hinten am Pygophorrand einen starken Subapikal-dorn, Genitalplatten zweimal so lang wie die Genitalklappe und lange

Styli, intensivere Längsstreifung des oberen Vorderkörpers, dunkle Zeichnung des Scheitels am Vorderrand. Diese Arten sind dadurch gut charakterisiert von den anderen, die *Sorhoanus* s. stricto (Typusart *Cicada assimilis* Fallén, 1806) darstellen, die am ♂ Pygophor einen terminalen und fast oben aufgebogenen Dorn haben, Genitalplatten kürzer, Dorsal-seite fast einfarbig gelb gefärbt.

***Sorhoanus* (Emeljanovianus, n. subg.) sucharicus, n. sp.**

Abb. 91, 92.

Gesamtlänge ♂: 4,05 mm, ♀: 4,15—4,5 mm. Diese robuste Art aus der Untergattung *Emeljanovianus* steht der europäischen *S. medius* Mulant Rey. sehr nahe. Vorderkörper intensiv dunkel pigmentiert: 2 schwarze Dreiecke auf der Kopfspitze, Scheitel mit breitem braunen Streifen und einer feiner Mittellinie. Gesicht gelblich gefleckt, von rostbrauner Grundfarbe, besonders auf dem Postclypeus; die gelbe Zeichnung nur auf schwache Querstreifen reduziert. Auf der Unterhälfte des Gesichtes kommt die gelbe Farbe mehr zur Geltung. Pronotum von 4 braunen Streifen überzogen, die mittleren sich auf dem Mesonotum fortsetzend. Vorderhälfte des Pronotums parallel zum Vorderrand wie Schildchen selbst, gelb. Hinterhälfte des Pronotums mehr bläulich. Vorderflügel blassgelb, mit gelber Nervatur, Clavocorialnaht, Innenrand des Clavus und Apikalzellen braun gezeichnet. Abdominaltergite geschwärzt. Färbung der Dorsalseite beider Geschlechter gleich.

♂: Schaft des Aedoeagus stark, fast geradlinig, seitlich leistenförmig verbreitert, mit einem subapikalen, parallel laufenden Dornenpaar und einem apikalen pfeilförmig divergierenden Dornenpaar. Dornenbasen über der Öffnung des Orifiziums schildchenartig vereinigt und ausgezogen. Genitalplatten zweimal länger als die Genitalklappe. Apex der Styli etwa in der Höhe der Hälfte des Innenrandes der Genitalplatten, die Spitzen zeigen zum Seitenrand der Genitalplatten, der hier stark verengt ist. Seitenränder einreihig bedornet. Pygophor unten subapikal mit einem starken Zahn.

♀: VII. Sternit um $\frac{1}{3}$ länger, als das vorletzte, seitlich breit bogig gerandet, in der Mitte verkürzt, beiderseits die Konkavität leicht wellig vorgezogen, an diesen Stellen am Rande kurz geschwärzt. Übrige Fläche des Sternits wie fast die ganze übrige Unterseite gelb.

Verbreitung: Mongolei.

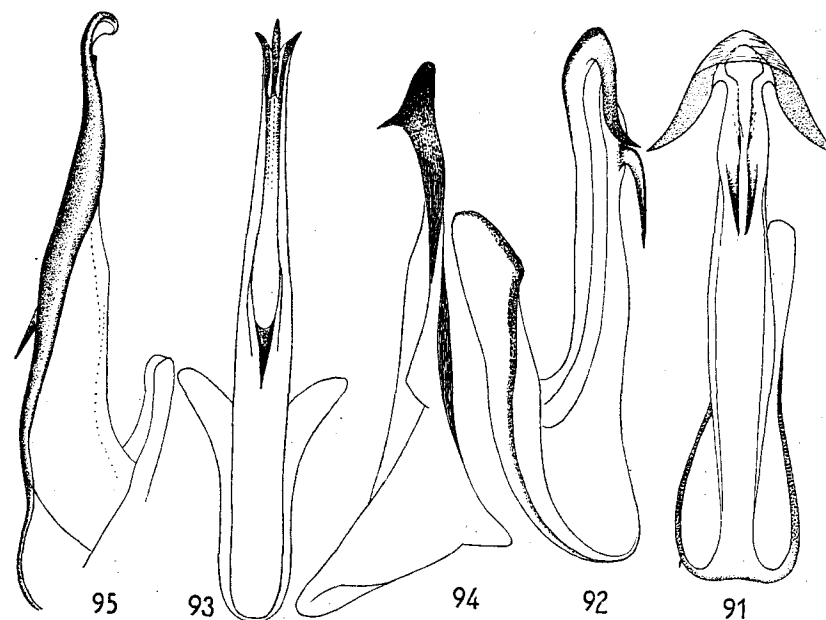
Lokalitäten: Central aimak, Zuun-Chara, 1390 m, 8. VII. 63, 1 ♂ Holotypus, 1 ♀ Allotypus, 4 ♀ Paratypen in coll. Nat. Mus. Budapest; Biotop: Kulturfelder des Forschungsinstituts (Nr. 98); Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 6 ♂ 6 ♀ Paratypen, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Central aimak, 12 km SO von Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 6. VII. 64, 3 ♂ 2 ♀, Biotop: Waldrand und Steppenwiese im Tale (Nr. 273); Central aimak, 126 km N von Ulan-Baator am Wege, 1100 m, 7. VII. 64, 2 ♂ 2 ♀, Biotop: üppige Vegetation des Birkenwaldes im Talschluss (Nr. 278); Central aimak, 58 km NW von Ulan-Baator, 1200 m, 9. VII. 64, 1 ♀, Biotop: Unterholz eines kleinen Birkenwaldes (Nr. 292).

***Sorhoanus* (*Sorhoanus*) *acarifer* (Lethierry, 1888)**

Rev. d'Ent., 7:253.

Verbreitung: UdSSR, O-Sibirien. Mongolei: früher nicht verzeichnet.

Lokalitäten: Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 1 ♂ Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Bulgan aimak, 5 km O von somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 64, 1 ♂, Biotop: üppige Steppenvegetation im Tale (Nr. 251).



Sorhoanus sucharicus, n. sp. — 91: Aedoeagus von hinten, 92: Aedoeagus von der Seite. — *Mocuellus bulganicus*, n. sp. — 93: Aedoeagus von hinten, 94: Stylus, 95: Aedoeagus von der Seite.

***Sorhoanus kiritschenkoi* (Zachvatkin, 1953), n. comb.**

Deltocephalus kiritschenkoi Zachvatkin, 1953, Coll. Sci. works, 1953: 248.

Verbreitung: N. Mongolei.

Die Art wurde von der Umgebung der See Chubsukul beschrieben. Das Typusmaterial von Zachvatkin war mir nicht zur Disposition.

***Mocuellus guttiger* (Kusnezov, 1929)**

Deltocephalus guttiger Kusnezov, 1929, Wien. Ent. Zeitg., 46:181.

Verbreitung: UdSSR, Sibirien.

Lokalitäten: Central aimak, Zuun-Chara, am linken Ufer von Chara gol, 1420 m, 9. VII. 63, 1 ♂, Biotop: Grassreiche Steppe, Berghang mit blühenden Pflanzen (Nr. 105); Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 4 ♂, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281).

Mocuellus colinus (Boheman, 1850)

Svenska Vetensk. Akad. Handl., 1849 (1950): 195—267.

Verbreitung: fast ganzes Europa, UdSSR, Turkestan, Sibirien, Anatolien, Mittelmeergebiet.

Nach Horváth, 1901:255 auch aus der Mongolei von Charagol angegeben. Ob es sich wirklich um diese Art handelt, ist ohne ♂ Genitalia-Revision fraglich.

Mocuellus bulganicus, n. sp.

Abb. 93—95.

Gesamtlänge ♂: 2,83 mm (ohne Abdomen, bis zu den Vorderflügelspitzen gemessen), ♀: 3,45—3,90 mm. Blassgelb der Vorderkörper, gelblich Pronotum und Vorderflügel. Scheitel am Vorderrand meist nur sehr undeutlich schwach gezeichnet, im Nacken nur mit feiner Mittellinie, einfarbig gelb. Gesicht gelb, Postclypeus braun linienförmig gerandet mit normalen Querlinien auf der ganzen Fläche. Körperunterseite und Beine gelb.

♂: Aedoeagus geradlinig schlank, lang und zum Apex verengt. In Seitenansicht apikal die Form einer Golfstange, mit einem Dorsaldorn gerade in der Mittellänge. Basalpartie stark unterdrückt. In Dorsalansicht ohne Seitendorne, lang leistenförmig vom Apex bis zum Orifizium in der Mittellänge scharfe Kiele bildend, diese laufen spitz neben dem Apex aus, daher Aedoeagusstiel 3-spitzig endend. Von allen beschriebenen Arten der Gattung ermöglicht das Fehlen von Apikalanhängen die Trennung. Styli stark verlängert, in Form eines Vogelkopfes enden, mit dem spitzen Schnabel nach aussen gerichtet.

♀: VII. Sternit am Rande in der Mitte mit einer Inzisur und schwarzbraunen Makeln. Seitliche Ecken gerundet.

Verbreitung: Mongolei.

Lokalitäten: Bulgan aimak, 5 km O von somon Abzaga, 1400 m, 2. VII. 64, 1 ♂ Holotypus in coll. Nat. Mus. Budapest, Biotop: üppige Steppenvegetation im Tale (Nr. 251); Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 1 ♀ Allotypus, 1 ♀ Paratypus, Biotop: Felder des Forschungsinstituts (Nr. 281); Central aimak, 26 km O von somon Lun, 1180 m, 4. VII. 64, 1 ♀ Paratypus, Biotop: Artemisia-Steppe (Nr. 262); Ostgobi aimak, 40 km NW von Chara Bireg, 1150 m, 30. VI. 63, 1 ♀ Paratypus, Biotop: tiefergelegene periodisch nasse Stellen mit Schilf und *Lasiagrostis-Bulden* auf sandigem Boden (Nr. 62); Urga (Ulan-Baator), 13. VIII. 1913, 2 ♀ Paratypen, leg. Schultz.

Larven, gen. sp., Euscelini.

Lokalitäten: Central aimak, Zuun-Chara, 850 m, 8. VII. 64, 6 Ex. (Nr. 281), Central aimak, SO von somon Bajancogt 1600 m, 4. VII. 64, 1 Ex. mit leerem Sack einer Dryiniden-Larve (Nr. 264).

II. DER TIERGEOGRAPHISCHE CHARAKTER DER MONGOLISCHEN ZIKADENFAUNA.

Zur Zeit kann ein Versuch unternommen werden, die gefundenen Arten nach ihren bekannten Arealen näher zoogeographisch zu klassifizieren, jedoch sind solche Resultate nur Ausgangspunkte für weitere Studien. Inwieweit ein solches Unternehmen endgültig sein wird, kann erst dann beurteilt werden, wenn wir alle Faunen der Nachbarländer, d. h. grosse Teile des ganzen Kontinents durchforscht haben. Ein solche Erfordernis stellt immer eine schwierige Aufgabe vor. Beim derzeitigen Verlauf der biologischen Fortschritte in diesen weit entfernten Ländern und der nicht auffallend zunehmenden Aktivität der taxonomischen Forschungen ist es nicht die Frage einer nahen Zukunft.

Die jetzigen Kenntnisse der mongolischen Zikadenfauna lassen uns eine ziemlich grosse Mannigfaltigkeit der einzelnen Faunenelemente bemerken, was von der geographischen Lage des Landes und seiner Pflanzenformationen erklärbar ist. Im grossem und ganzen stehen viele Zikadenbewohner der Waldzone in nördlicheren Teilen des Landes in enger Verbindung mit der Fauna Sibiriens und sind somit mehr Elemente eurosibirischen, paläarktischen oder sogar holarktischen Ursprungs. Die die südlicheren Gebiete belebenden Tiere korrespondieren mehr mit der Steppen-, Halbwüsten- und Wüstenfauna, der wir auf dem grossen Areal Mittelasiens begegnen. Diese Gesetzlichkeit der Anordnung der Faunenkomponenten ist von Seiten der Pflanzenformationen, Klimabedingungen und vom Landschaftsrelief her begreiflich, deshalb ist das Einordnen der schon gesammelten Arten in manchen Fällen nicht schwer.

Beim Vergleichen der mongolischen Zikadenfauna mit den anderen Gebieten in Paläarktis, sehen wir, dass immer noch eine ziemlich grosse Gruppe von Gattungen verbleibt, die grössere Areale aufweisen, aber doch in der Mongolei entweder fehlen oder noch nicht gesammelt wurden. Ich meine z. B. *Cixius*, *Myndus*, *Dictyophara*, *Hysteropterum*, *Cercopis*, *Philaenus*, *Centrotus*, *Cicadetta*, *Psalmocharias*, *Eupelix*, *Ulopa*, *Megophthalmus*, *Evacanthus*, *Helionidia*, *Erythroneura*, *Zygina*, *Phlepsius*, *Selenocephalus*, *Allygus*, *Allygidius*, *Graphocraerus*, *Doliotettix*, *Limnotettix*, *Jassargus* und viele andere mehr. Manche davon können nur europäisch sein, aber andere, soweit sie auch in Sibirien leben, können mindestens in der N-Mongolei noch entdeckt werden. Andererseits sind in der SO- und S-Mongolei, mehrere Arten zu erwarten, die auch in N-China leben, wie es das jetzige Material von der Gobi-Wüste schon gezeigt hat. Die Erklärung dafür bietet die selbständigere Entwicklung der Faunen angarischen und gondwanischen Ursprungs. China und Mandchurei enthalten auch schon viele Elemente tropischen Charakters, die in der Mongolei überhaupt nicht leben.

Zikadenarten holarktischen Ursprungs

Diese Gruppe ist in der Mongolei schon weniger entwickelt als in Sibirien. Aber doch dringen einige Zikaden bis hierher vor und leben in der N-Mongolei oder auf den höheren Lagen in gut vertretenen Populationen. Alle 4 bekanten Arten stammen aus der Familie Cicadellidae. Ein

typisch holarktischer Vertreter, der selbst erwähnenswert ist, ist wohl *Rosenus cruciatus* O. B.

Balclutha punctata Thunberg,
Deltocephalus pulicaris Fallén,

Rosenus cruciatus Osborn, Ball,
Thamnotettix confinis Zetterstedt.

Zikadenarten eurosibirischen Ursprungs

Zu dieser zoogeographischen Kategorie zählen wir schon jetzt eine Reihe von Arten, die sich in Zukunft neben die neueren Funden auch um einige von zur Zeit noch für europäische Elemente gehaltenen Arten erweitern wird.

Die jetzt hierher gehörigen Arten entstammen 3 Familien: Delphacidae 2, Cercopidae 2, Cicadellidae 12.

Aphrophora alni Fallén,
Diplocolenus abdominalis Fabricius,
Diplocolenus frauenfeldi Fieber,
Elymana kozhevnikovi Zachvatkin,
Eurybregma nigrolineata Scott,
Idiocerus fulgidus Fabricius,
Kyboasca vittata Lethierry,
Laodelphax striatella Fallén,

Lepyronia coleoptrata Linné,
Macropsis cerea Germar,
Macrosteles cristatus Ribaut,
Oncopsis tristis Zetterstedt,
Pinumius areatus Stål,
Platymetopius henribauti Dlabola,
Sonronius binotatus Sahlberg,
Speudotettix subfuscus Fallén.

Zikaden europäischen Ursprungs

Diese Arten haben bisher nicht immer die östliche Grenze ihres Vorkommens scharf limitiert und möglicherweise können sie in der Zukunft grösstenteils zur Kategorie eurosibirischer Elemente übergehen. Die Vertreter dieser Gruppen sind 5 Delphaciden und 5 Cicadelliden.

Aphrodes trifasciatus Fourcroy,
Errastunus ocellaris Fallén,
Javesella discolor Boheman,
Macropsis graminea v. *populi* Edwards,
Megadelphax sordidula Stål,

Mitrodelphax aubei Ferris,
Psammotettix alienus Dahlbom,
Ribautodelphax angulosa Ribaut,
Stiroma affinis Fieber,
Turrutus socialis Flor.

Zikaden mittelasiatischen Ursprungs

Diese Insekten sind aus Zentralasien beschrieben. Weitere Arealgrenzen sind vollkommen unbekannt. Es scheint mir nach den bisherigen Kenntnissen, dass hier zwei Untergruppen entstehen: die mehr steppikolen Elemente des westlichen Teils, die oft turkestanische Arten genannt werden und östlichere, transbaikalische Arten. Von der ersten Gruppe sind hier 9 Cicadelliden verzeichnet.

Aconurella diplachnis Emeljanov,
Laburrus abrotani Emeljanov,
Laburrus amazon Emeljanov,
Paralimnus major Emeljanov,
Paralimnus inexpectatus Dlabola,

Psammotettix koeleriae Zachvatkin,
Psammotettix monticulinus Zachvatkin,
Tiaratus caricis Emeljanov,
Sorhoanus acarifer Lethierry.

Transbaikalische Zikadenarten haben in Wirklichkeit sicher auch grössere Areale im östlicheren Teil M-Asiens. Sie sind von Transbaikalien beschrieben, von den Nachbargebieten fehlen jedoch Belege. Es sind 1 Delphacide und 11 Cicadelliden.

Streptanus debilis Melichar,
Diplocolenus tripartitus Kusnezov,
Doratura lukjanovitschi Kusnezov,
Handianus potanini Melichar,
Macropsis sibirica Kusnezov,
Macrosteles sordidipennis Stål,

Mocuellus guttiger Kusnezov,
Fantallus alboniger Lethierry,
Sorhoanus acarifer Lethierry,
Scleroracrus jakowlevi Lethierry,
Speudotettix minor Emeljanov,
Uncanodes sibiricus Kusnezov.

Zikadenarten südpaläarktischen Ursprungs

Ich zähle hier die steppicolen Elemente auf, die vom Mediterrangebiet über den nahen Osten, Zentralasien bis zur Mongolei reichen und dortige trockenere Gebiete bevorzugen. Die bisher bekannten 3 Arten sind Cicadelliden, 1 Art ist Isside.

Kasachstanicus volgensis Fieber,
Neoliturus opacipennis Lethierry,

Omnatidiotus longiceps Puton,
Philaia blanda Kusnezov.

Sibirische Zikadenarten

Diese Tiere sind Taiga-Bewohner oder auch steppikole Elemente der nördlicheren Gebiete O-Asiens. Es können hier 1 Delphacide, 1 Isside, 5 Cicadelliden angeführt werden.

Aphelonema scurrilis Stål,
Aphrodes sahlbergi Signoret,
Bobacella ornata Emeljanov,
Handianus maculaticollis Reuter,

Dorycephalus hunnorum Emeljanov,
Metropis achnatheri Emeljanov,
Scleroracrus transversus v. *paradoxus* Linna-
vuori.

Zikadenarten östlichen oder südlichen Ursprungs

SO asiatische, d. h. mandschurische Elemente, die wir z. B. aus dem Ussurigebiet kennen und die auf Grund der dortigen üppigen Vegetation einen mehr tropischen Charakter haben, können nicht in der typischen Form in der Mongolei leben, da die dortige Vegetation und Klimabedingungen keinesfalls den Ansprüchen der Tiere genügen, aber doch sind 2 Arten der Familie Tettigometridae verzeichnet, die aus diesem Areal stammen.

Macrometrina grossa Lindberg,
Micrometrina piceicolor Lindberg.

Japanische Elemente kommen sonst nicht in der Mongolei vor, jedoch ist 1 Cicadellide bekannt, die von Japan beschrieben wurde.

Aphrodes japonicus Dlabola.

Chinesische Zikadenarten zu nennen ist heute noch zu voreilig. Es fehlen Forschungsreisen, die die S- und SO-Mongolei und N-China durchquert und entomologisches Material aus den dortigen Gebieten gebracht hätten. Aus der Literatur sind nur 3 Arten der Familien Issidae, Tettigometridae und Cicadidae bekannt. Ich bin der Meinung, dass wir nur wenige Verbindungen der beiden Faunengebiete finden werden, da China mehr unter dem Einflusse der orientalischen Besiedlung steht.

Omnatidiotus acutus Horváth,
Meimuna mongolica Distant,
Micrometrina mongolica Lindberg.

Mongolische Zikadenarten

Hier wird der Rest der gefundenen Zikadenarten angeführt, die in der Mehrheit als neue Taxa beschrieben sind und zur Zeit von keinem anderen Nachbarland bekannt sind. Die Arten dieser so stattlichen Gruppe sind Vertreter aus folgenden Familien: Delphacidae (4), Cixiidae (1), Membracidae (1), Cercopidae (1) und Cicadellidae (20).

<i>Aconura</i> ♀,	<i>lassus mongolicus</i> , n. sp.,
<i>Aphrodes mongolicus</i> , n. sp.,	<i>Kaszabinus tridenticus</i> , n. sp.,
„ <i>Athysanus</i> “ <i>dubitans</i> Melichar,	<i>Kelisia bajancogta</i> , n. sp.,
<i>Callistrophia elegans</i> Melichar,	<i>Macropsidius duuschulus</i> , n. sp.,
<i>Chlorita uburchangata</i> , n. sp.,	<i>Mocuellus bulganicus</i> , n. sp.,
<i>Criomorphus nigerrimus</i> , n. sp.,	<i>Neophilaenus zuncharicus</i> , n. sp.,
<i>Dicranotropis tenellula</i> , n. sp.,	<i>Oltarus arcobogdulus</i> , n. sp.,
<i>Dicranotropis</i> ♀,	<i>Platymetopius gobicus</i> , n. sp.,
<i>Diplocolenus kaszabi</i> , n. sp.,	<i>Pinumius desertus</i> , n. sp.,
<i>Eupteryx abzaga</i> , n. sp.,	<i>Psammotettix pelikani</i> , n. sp.,
<i>Gargara mongolica</i> , n. sp.,	<i>Scleroracrus borogolicus</i> , n. sp.,
<i>Goniagnathus taeniatus</i> Emeljanov,	<i>Sorhoanus suncharicus</i> , n. sp.,
<i>Hebecephalus changai</i> , n. sp.,	<i>Urganus paradarrinus</i> , n. sp.

Zoogeographisch zusammengefasst ist die mongolische Zikadenfauna aus eurosibirischen und mittelasiatischen Elementen gebildet, wozu sich kleinere Gruppen der Arten gesellen, die bisher für europäisch oder sibirisch gehalten wurden, oder auch einzelne Arten holarktischen, südpaläarktischen, chinesischen oder japanischen Ursprungs.

III. LEITARTEN UND TYPISCHE VERTRETER DER PFLANZENGEMEINSCHAFTEN

Diese Klassifikation ist ein erster Versuch, die Zikaden des asiatischen Landes nach Biotopen zu ordnen. Einwandfreie Resultate über Lebensgemeinschaften erfordern jedoch weitere und langjährige Terrainarbeiten und Studien. Die Einstufung der Arten wurde den Angaben Dr. Kaszab's entnommen, der eine kurze Charakteristik der Biotope publizierte. Bei manchen Arten wurde das Einordnen sehr schwierig, da nur Einzelstücke existieren, die auch nicht in ihren eigentlichen Biotopen erbeutet werden konnten. Aus diesem Grund habe ich in diese Zusammenstellung nur solche Arten aufgenommen, die von mehreren Lokalitäten ähnlicher Biotope stammen, oder wo die Biotopansprüche schon aus anderen Faunen bekannt sind. Dabei muss aber betont werden, dass manche Arten in zwei oder sogar mehreren, ziemlich voneinander abweichenden Biotopen leben können. Nach den einzelnen mir vorliegenden Exemplaren ist es schwer, richtig zu beurteilen, in welchen Pflanzenformationen diese Arten dominieren. Es betrifft z. B. Vertreter folgender Gattungen: *Uncanodes*, *Lepyronia*, *Neophilaenus*, *Balclutha*, *Handianus*, *Scleroracrus*, *Pantallus*, *Psammotettix*, *Philaia*, *Pinumius*, *Diplocolenus* und andere mehr. Eine aufschlussreiche zoözoologische Studie der Zikaden dieses Landes ist erst durch das Studium weiteren und quantitativ erworbenen Materials möglich und die Kenntnis der Faunen der Nachbarländer.

In der Mongolei weist die vertikale Gruppierung nicht so klar ausgeprägte Grenzen wie z. B. in Europa auf. Die Biotope können in verschiedenen Meereshöhen gleiche Arten beherbergen. Im Lande sind nicht die extremsten Stufen vorhanden, d. h. es fehlt die echte Ebene sowie die Hochgebirgs-Nivalzone. Das mir zugängliche Material wurde zwischen 700 m bis über 1500 m Höhe gesammelt. Es ist schwer in diesem Bereich Grenzen zwischen Arten zu ziehen, die in dem einen oder dem anderen Biotopextrem leben. Solche Verhältnisse kommen in anderen wärmeren Ländern vor, wir finden schwächere Anfänge solches Nichtrespektieren der Höhe bei manchen Arten schon in Balkanländern und ausserordentliches Entwickeln dann z. B. in Afghanistan. Die mikroklimatischen Bedingungen schwanken nicht so viel oder die Insekten dieser Länder sind mehr anpassend, dass sie sich auf den Lokalitäten verschiedener Höhe verbreiten können.

Arborikole Arten

In der Mongolei bieten sich im nördlicheren Teil mehr Möglichkeiten zur Entwicklung der Populationen von arborikolen Zikadenarten, weil dort die Taiga-Wälder wachsen, aber in den anderen Teilen des Landes sind arborikole Zikadenarten seltener. An den sehr vereinzelt stehenden Bäumen, die isoliert stehen, ist die Besiedlung sehr erschwert. Bessere Bedingungen sind schon in der Waldzone oder in den Galeriewäldern der Flussufer gegeben, wo zahlreichere Arten leben. Es sind oft Weiden und Pappeln, die geeigneten Nährpflanzen für *Idiocerus*, *Macropsis* und Birken für *Oncopsis*-Arten vorhanden, aber nach den bisherigen Kenntnissen sind diese Gemeinschaften kümmerlich entwickelt. Im Vergleich zur Ud SSR, zu Zentralasien oder Transbaikalien sind mongolische Bäume nur spärlich belebt.

Aphrophora alni Fallén,
lassus mongolicus, n. sp.,
Idiocerus conjusus Flor,
Idiocerus fulgidus Fabricius,

Macropsis graminea var. *populi* Edwards,
Macropsis marginata Herrich Schäffer,
Oncopsis tristis Zetterstedt.

Birkenwälder

Die Birkenwälder, ebenso die Galeriewälder der Flussufer und andere Laubwälder und Parklandschaften in der Mongolei sind im Unterholz artenreich. Die häufigsten Zikadenarten sind:

Diplocolenus tripartitus Kusnezov,
Dicranotropis tenellula, n. sp.,
Stiroma affinis, Fieber,

Thamnotettix subfuscus Fallén,
Thamnotettix confinis Zetterstedt.

Nadelwälder

Die Vegetation des Unterholzes ist im Vergleich zu ähnlichen europäischen Bedingungen an Zikadenarten noch viel ärmer als die der Laubwälder. Nach dem von mir studierten Material kann nur *Jabesella discolor* Boheman als recht typischer Vertreter wie in unseren höheren Lagen genannt werden. Die zweite hier beschriebene Art, *Criomorphus nigerrimus*, kann zweifellos auch zu den Bewohnern des Unterholzes von Nadelwäldern gehören.

Schilfbestände

Formationen mit *Phragmites* sind in der Mongolei nur selten, obzwar im Lande viele Wasserflächen existieren. Seeufer sind hier oft ganz kahl, ohne üppige Randzonevegetation. Von den typischen Vertretern der Ufervegetation und des Schilfes der feuchteren Wiesen kann ich folgende Arten verzeichnen:

Paralimnus inexpectatus Diabola, *Paralimnus major* Emeljanov.

Feuchte Biotope

Lokalitäten der üppigen Vegetation von nassen Wiesen und Uferändern der Bäche in Tälern sind im studierten Material wenig vertreten. Die Zikaden sind in solchen Formationen nicht artenarm, aber typische feuchtigkeitsliebende Tiere sind im Material nicht vorhanden, weil der Schwerpunkt der Expeditionen in xerothermen und wüstenartigen Gebieten lag. Von den hier angeführten Arten sind besonders *Kelisia*- und *Macrosteles*-Arten als Leitarten der feuchteren und salinen Formationen bekannt.

Deltocephalus pulicaris Fallén,
Kelisia bajancogta, n. sp.,
Macrosteles sordidipennis Stål.

Bergwiesen und Gebirgssteppen

Diese Biotope mit üppigerer Vegetation ermöglichen die Entwicklung von Populationen ziemlich zahlreicher Zikadenarten; es leben hier sicher grössere Mengen von Arten als an den Lokalitäten mit spärlicher Vegetation der Halbwüsten und monotonen, pflanzenarmen Wüsten. Für Leitarten, die wahrscheinlich hier oft dominieren, halte ich *Uncanodes*, *Handianus* und *Diplocolenus*-Arten.

Aphrodes japonicus Diabola, *Handianus potanini* Melichar,
Balclutha punctata Thunberg, *Lepyronia coleoptrata* Linné,
Diplocolenus kaszabi, n. sp., *Megadelphax sordidula* Stål,
Diplocolenus tripartitus Kusnezov, *Neophilaenus zuncharicus*, n. sp.,
Dicranotropis ♀, *Psammotettix koeleriae* Zachvatkin,
Handianus maculaticollis Reuter, *Uncanodes sibiricus* Kusnezov.

Steppenwiesen

Die Zikadenarten, die nur für Steppen typisch sind und anderen Biotopen ausweichen, sind in der Mongolei nicht sehr zahlreich. Sie leben hier nicht nur in der flachen Landschaft und in breiten Tälern, sondern wir finden dieselben Arten auch auf steinigem Hügeln und steilen Berghängen, oder in Gemeinschaft mit den die Wasserrisse belebenden Insekten. In europäischen Ländern, wo die Steppen nur kleine Reliktflächen unter anderen Biotopen darstellen, sind die Lebensbedingungen stepikoler Arten abweichend, und diese leben oft streng nur auf diese Vegetationsreste beschränkt. Die Leitarten der stepikolen Zikaden in der Mongolei sind:

Diplocolenus abdominalis Fallén,
Doratura exilis Horváth,
Macropsidius duuschulus, n. sp.,

Macropsis sibirica Kusnezov,
Pinumius areotus Stål,
Turrutus socialis Flor.

Caragana-Steppe der Gobi-Wüste

Diese Formation zeichnet sich durch eine sehr spärliche Vegetation aus, aber doch leben hier einige typische Vertreter, die anderswo nicht gefunden werden können. Von diesen Arten ist *Gargara* an Caragana gebunden, *Dorycephalus* lebt auf Stipa. Typisch ist sicher auch *Platymetopius gobicus*, n. sp.

Aconura sp. ♀,
Dorycephalus hunnorum Emeljanov,
Gargara mongolica, n. sp.,
Muirodelphax aubei Perris,

Neoliturus opacipennis Lethierry,
Platymetopius gobicus, n. sp.,
Stenomotopieillus sp. ♀.

Artemisia-Steppe der Gobi-Wüste

Bei diesem Vegetations-Typus kann man ähnliche Resultate beobachten wie bei der Caragana-Steppe. Im Vergleich zu den anderen Ländern leben hier einerseits normale stepikole Elemente und daneben auch verschiedene an Artemisia gebundene Arten, die von der Mongolei sicher noch nicht alle bekannt sind, weil hier noch *Chlorita* und *Eremochlorita*-Arten fehlen, und als typische Vertreter kann nur *Eupteryx abzaga*, n. sp. genannt werden.

Aphrodes mongolicus, n. sp.,
Eupteryx abzaga, n. sp.,

Empoasca sp. ♀,
Nymphorgerius tianshanskyi Oshanin.

Kultursteppe-Feldkulturen

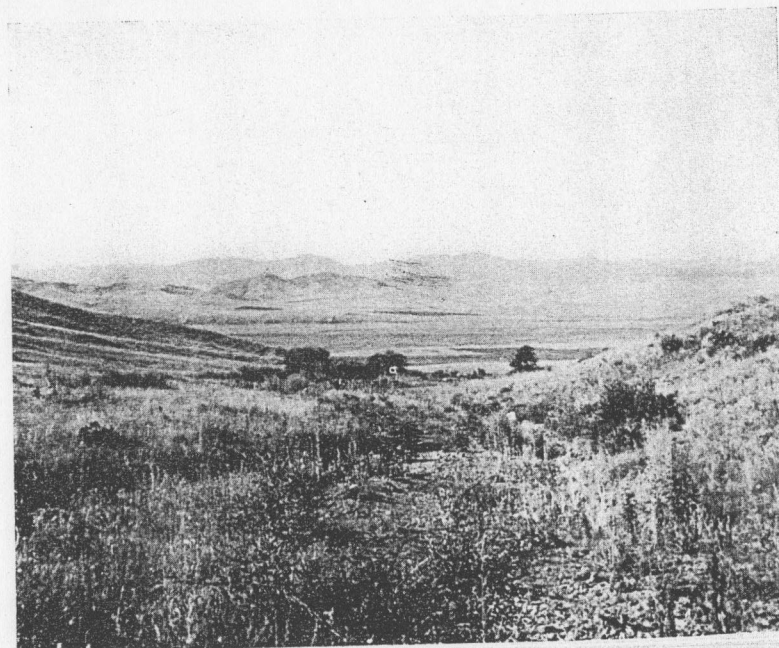
Da der Ackerbau in der Mongolei noch nicht weit entwickelt ist, gibt es nicht viele Pflanzenbestände eines solchen Typus. Nach dem Material das auf den Versuchsfeldern des Forschungsinstituts geköschert wurde, muss ich aber bemerken, dass das Arten-spektrum durchaus nicht so eintönig ist wie unter europäischen Feldbedingungen, und dass hier sehr viele Arten leben, ja sogar z. T. die beste Artenkomposition und viele neue Arten entdeckt wurden. Man kann sich das so erklären, dass der Biotop, wo sich die erwähnten Kulturen befinden, ein günstig exponiertes Gelände darstellt, und auch die üppigeren Bestände an kultivierten Pflanzen bieten hier den Zikadenpopulationen die besten Lebensbedingungen. Von den Leitarten der in der Paläarktis an Felder gebundenen Zikaden kann ich hier nur *Psammotettix alienus* Dahlbom und *Laodelphax striatella* Fallén nennen.

Aconurella diplachnis Emeljanov,
Apelonema scurrilis Stål,
Elymana kozhevnikovi Zachvatkin,
Eurybregma nigrolineata Scott,
Diplocolenus frauenfeldi Fieber,
Laodelphax striatella Fallén,
Magadelphax sordidula Stål,

Philaia blanda Kusnezov,
Pinumius areatus Stål,
Psammotettix alienus Dahlbom,
Scleroracis jakowlewi Lethierry,
Sonrontus binotatus Sahlberg,
Sorhoanus suncharicus, n. sp.,
Uncanodes sibiricus Kusnezov.

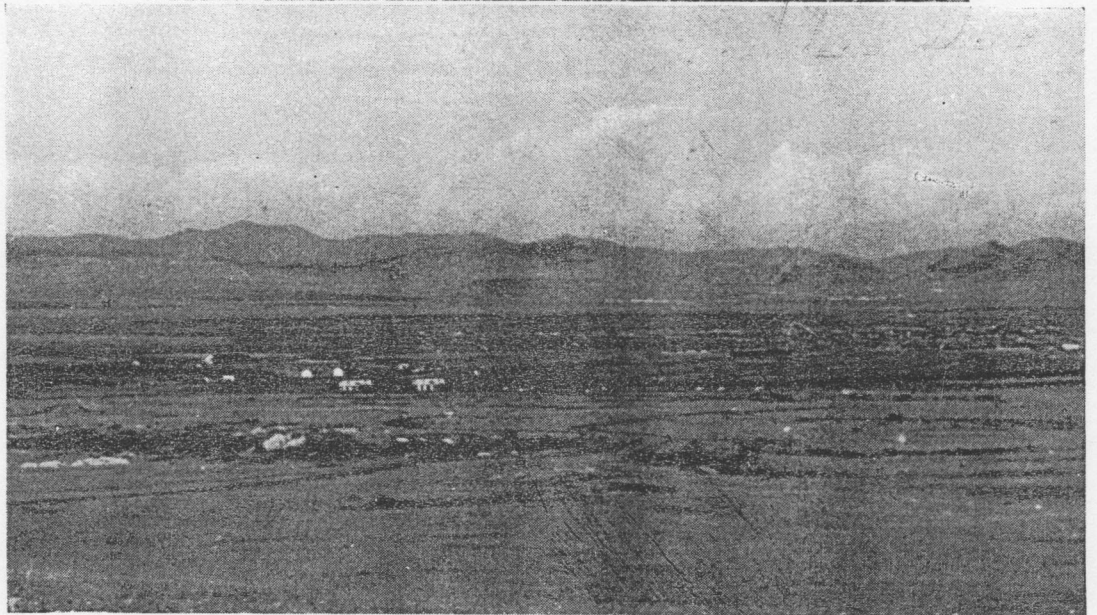
Literatur

- Dlabola, J., 1960: Unika und Typen in der Zikadensammlung G. Horváth's II. — *Acta Zool. Acad. Sci. Hung.*, **6**: 237—256.
- 1961: Die Zikaden von Zentralasien, Dagestan und Transkaukasien. — *Acta Ent. Mus. Nat. Pragae*, **34**: 241—358.
- Emeljanov, A. F., 1962: Opisanie novych vidov fauny SSSR i sopredelnykh stran. *Trudy zool. Inst. A. N. SSSR*, **30**: 156—184.
- 1964: Novye vidy nasekomykh fauny Kazachstana. — *Trudy zool. Inst. A. N. SSSR*, **34**: 3—51.
- 1964: Novye vidy stepnykh cikadok iz Zabajkalja i drugich vostochnykh raionov SSSR. — *Rev. d'Ent. de l'URSS (Ent. Obozrenie)*, **43**: 626—632.
- Horváth, G., 1901: Dritte asiatische Forschungsreise des Grafen Eugen Zichy. Bd. II: 253—273.
- Kaszab, Z., 1963: Liste der Fundorte. 2. — *Rovartani Közlemények (Folia ent. Hung.)*, **15**: 285—307.
- 1964: Ergebnisse der zoologischen Forschungen von Dr. Z. Kaszab in der Mongolei. I. Reisebericht der 1. Expedition. — *Ann. hist. nat. mus. nat. Hung.*, **56**: 230—240.
- 1965: Liste der Fundorte der 2. Expedition. — *Rovartani Közlemények (Folia ent. Hung.)*, **18**: 5—38.
- Kusnezov, V., 1929: Beitrag zur Kenntnis der transbaikalischen Homopterenfauna. — *Wien. ent. Zeitg.*, **46**: 157—185.
- Lindberg, H., 1948: Materialien zur einer Monographie der Gattung Tettigometra. — *Notulae entomol.*, **28**: 1—40.
- Linnavuori, R., 1952: On some palaeartic Hemiptera. — *Ann. Ent. Fenn.*, **18**: 35—41.
- 1962: Hemiptera of Israel, III. — *Ann. Zool. Soc. „Vanamo“*, **24**: 1—108.
- Melichar, L., 1900: Beitrag zur Kenntnis der Homopteren-Fauna von Sibicien und Transbaikal. — *Wien. Ent. Zeitg.*, **19**: 33—45.
- 1902: Homopteren West-China, Persien und dem Süd-Ussuri-Gebiete. — *Annul. Mus. Zool. Acad. Imp. Sci. St.-Petersbourg*, **7**: 1.
- 1906: Monographie der Issiden. — *Abh. d. k. k. Zool. Bot. Ges. Wien*, **3**: 1—327.
- Metcalf, Z. P., General Catalogue of Hemiptera. — *General Catalogue of Homoptera*.
- Reuter, O. M., 1885: Sibiriska Hemiptera. — *Ofv. Finska Vet. Soc. Förh.*, **26**: 22—35.
- Ribaut, H., 1936: Faune de France, 31. Homoptera Auchenorhynques, I. Typhlocybiidae: 1—230.
- 1962: Faune de France, 57. Homoptera Auchenorhynques, II. Jassidae: 1—474.
- Wagner, W., 1950: Die salicicolen Macropsis-Arten Nord- und Mitteleuropas. — *Notulae entomol.*, **30**: 81—114.
- 1962: Dynamische Taxonomie, angewandt auf die Delphaciden Mitteleuropas. — *Mittell. Hamburg. Zool. Mus. Inst.*, **60**: 111—180.
- Zachvatkin, A. A., 1953: Cicadiny, sobrannye V. S. Elpatjevskim na beregach ozera Chubsugul (B. Kosogol). — *Coll. Sci. works*, 1953: 247—250.

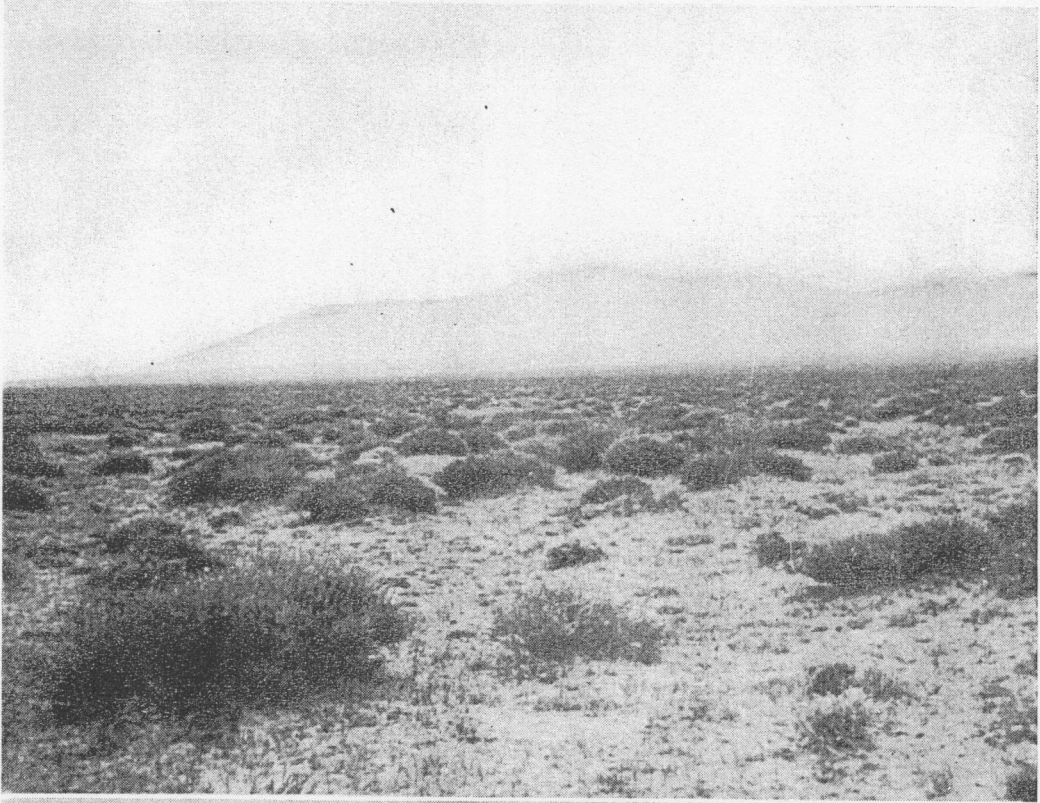


Oben: Central aimak — Zuun-Chara, Duusch-ul, breiter Tal mit einer Blumenwiese. Typischer Biotop von *Diplocolenus kaszabi*, n. sp., *Sorhoanus suncharicus*, n. sp., *Scleroracis borogolicus*, n. sp., *Macropsidius duuschulus*, n. sp. und a. Zikadenarten.

Unten: Bulgan aimak — Changai Gebirge bei Abzaga, Hochgebirgssteppen und steinige Berhänge mit *Hebecephalus changai*, n. sp., *Eupteryx abzaga*, n. sp. und a. Zikadenarten.



Oben: Central aimak — Birkenwald bei Bajanzogt, Lokalität von *Urganus paradarrinus*, n. sp., *Psammotettix pelikani*, n. sp. und a. Arten.
Unten: Central aimak — Zuun-Chara, breiter Tal des Chara gol, vorn die Kulturfelder. Biotop mancher interessanter Zikadenarten, z. B.: *Kaszabinus tridenticus*, n. sp., *Pinumius desertus*, n. sp., *Mocuellus bulganicus*, n. sp., *Neophilaenus zuncharicus*, n. sp., *Chlorita uburchangaia*, n. sp.

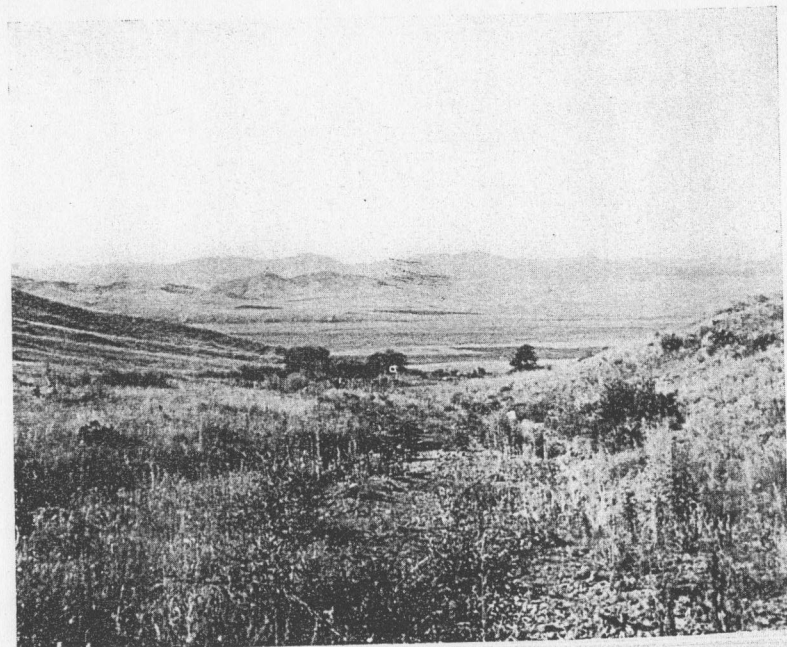


Oben: Uburchangaj aimak — Baga Bogd ul, zwischen somon Bogd und somon Baruun Bajan-ulaan, 1900 m, Hochgebidssteppe mit *Stipa* im Gobi-Altai. Lokalität von *Dorycephalus hununorum* Emeljanov und anderen Zikaden.

Unten: Uburchangaj aimak — Arc Bogd ul, Campingplatz, 1750, Vegetation der *Artemisia*, *Caragana* und a. niedrigeren Arten, wilde *Prunus amygdalus*. Biotop von *Oliarus arcbogdulus*, n. sp.

Literatur

- Dlabola, J., 1960: Unika und Typen in der Zikadensammlung G. Horváth's II. — *Acta Zool. Acad. Sci. Hung.*, **6**: 237—256.
- 1961: Die Zikaden von Zentralasien, Dagestan und Transkaukasien. — *Acta Ent. Mus. Nat. Pragae*, **34**: 241—358.
- Emeljanov, A. F., 1962: Opisanie novych vidov fauny SSSR i sopredelnykh stran. *Trudy zool. Inst. A. N. SSSR*, **30**: 156—184.
- 1964: Novye vidy nasekomykh fauny Kazachstana. — *Trudy zool. Inst. A. N. SSSR*, **34**: 3—51.
- 1964: Novye vidy stepnykh cikadok iz Zabajkalja i drugich vostochnykh raionov SSSR. — *Rev. d'Ent. de l'URSS (Ent. Obozrenie)*, **43**: 626—632.
- Horváth, G., 1901: Dritte asiatische Forschungsreise des Grafen Eugen Zichy. Bd. II: 253—273.
- Kaszab, Z., 1963: Liste der Fundorte. 2. — *Rovartani Közlemények (Folia ent. Hung.)*, **15**: 285—307.
- 1964: Ergebnisse der zoologischen Forschungen von Dr. Z. Kaszab in der Mongolei. I. Reisebericht der 1. Expedition. — *Ann. hist. nat. mus. nat. Hung.*, **56**: 230—240.
- 1965: Liste der Fundorte der 2. Expedition. — *Rovartani Közlemények (Folia ent. Hung.)*, **18**: 5—38.
- Kusnezov, V., 1929: Beitrag zur Kenntnis der transbaikalischen Homopterenfauna. — *Wien. ent. Zeitg.*, **46**: 157—185.
- Lindberg, H., 1948: Materialien zur einer Monographie der Gattung Tettigometra. — *Notulae entomol.*, **28**: 1—40.
- Linnavuori, R., 1952: On some palaeartic Hemiptera. — *Ann. Ent. Fenn.*, **18**: 35—41.
- 1962: Hemiptera of Israel, III. — *Ann. Zool. Soc. „Vanamo“*, **24**: 1—108.
- Melichar, L., 1900: Beitrag zur Kenntnis der Homopteren-Fauna von Sibicien und Transbaikal. — *Wien. Ent. Zeitg.*, **19**: 33—45.
- 1902: Homopteren West-China, Persien und dem Süd-Ussuri-Gebiete. — *Annul. Mus. Zool. Acad. Imp. Sci. St.-Petersbourg*, **7**: 1.
- 1906: Monographie der Issiden. — *Abh. d. k. k. Zool. Bot. Ges. Wien*, **3**: 1—327.
- Metcalf, Z. P., General Catalogue of Hemiptera. — *General Catalogue of Homoptera*.
- Reuter, O. M., 1885: Sibiriska Hemiptera. — *Ofv. Finska Vet. Soc. Förh.*, **26**: 22—35.
- Ribaut, H., 1936: Faune de France, 31. Homoptera Auchenorhynques, I. Typhlocybiidae: 1—230.
- 1962: Faune de France, 57. Homoptera Auchenorhynques, II. Jassidae: 1—474.
- Wagner, W., 1950: Die salicicolen Macropsis-Arten Nord- und Mitteleuropas. — *Notulae entomol.*, **30**: 81—114.
- 1962: Dynamische Taxonomie, angewandt auf die Delphaciden Mitteleuropas. — *Mittell. Hamburg. Zool. Mus. Inst.*, **60**: 111—180.
- Zachvatkin, A. A., 1953: Cicadiny, sobrannye V. S. Elpatjevskim na beregach ozera Chubsugul (B. Kosogol). — *Coll. Sci. works*, 1953: 247—250.



Oben: Central aimak — Zuun-Chara, Duusch-ul, breiter Tal mit einer Blumenwiese. Typischer Biotop von *Diplocolenus kaszabi*, n. sp., *Sorhoanus suncharicus*, n. sp., *Scleroracis borogolicus*, n. sp., *Macropsidius duuschulus*, n. sp. und a. Zikadenarten.

Unten: Bulgan aimak — Changai Gebirge bei Abzaga, Hochgebirgssteppen und steinige Berhänge mit *Hebecephalus changai*, n. sp., *Eupteryx abzaga*, n. sp. und a. Zikadenarten.